

JAHRESBERICHT 2018



ZMS BW
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

JAHRESBERICHT 2018



ZMSBW
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

Herausgeber: Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr
Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann und
Prof. Dr. Michael Epkenhans (verantwortlich)

Anschrift: Postfach 60 11 22
14411 Potsdam
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0

Fax: (0331) 9714-507

AllgFspWNBw: 8529-88

Internet: www.zmsbw.de

E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Redaktion: Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers

Gestaltung und Satz: FB Publikationen

Druck: Zentraldruckerei des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und
Dienstleistungen der Bundeswehr, 2019

Alle Rechte vorbehalten.

© Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Grußwort des Kommandeurs	4
Bericht des Leitenden Wissenschaftlers	6
Rückblick 2018	8
Veröffentlichungen	16
Abteilung Forschung	22
Deutsche Militärgeschichte bis 1945	23
Militärgeschichte nach 1945	26
Sicherheitspolitik und Streitkräfte	29
Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin	33
Militärsoziologie	36
Gastwissenschaftler	38
Abteilung Einsatz	40
Einsatzunterstützung	42
Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation	43
Einsatzgeschichte	45
Standortdatenbank Bundeswehr	47
Abteilung Bildung	48
Bereich Grundlagen	49
Ansprechstelle für militärhistorischen Rat	52
Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr	54
Wissenschaftlicher Nachwuchs	58
Forschungsunterstützung und Wissenstransfer	64
Fachbereich Publikationen	65
Bibliothek	66
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr	68
Dresden	69
Berlin-Gatow	72
Bilanz	74
Ansprechpartner	106

Grußwort des Kommandeurs

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
meine sehr geehrten Damen und Herren!*

Gefühlt war das Jahr 2018 ein »schnelles Jahr« – die Tage, Wochen und Monate schienen nur so dahin zu rasen. Ein Jahresbericht bietet aber die Möglichkeit der ruhigen Rückschau, was in den zwölf Monaten geleistet und erreicht wurde.

Mit zahlreichen Workshops, Seminaren und Veranstaltungen war das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) in Wissenschaft und Öffentlichkeit überaus präsent.

Zwei Ereignisse stachen besonders heraus. In Zusammenarbeit mit der Botschaft des Kaiserreichs Japan haben wir an das Lager Bando erinnert, in dem nach dem Ersten Weltkrieg deutsche Kriegsgefangene interniert waren. Von hier aus hielt die »Ode an die Freude« ihren Einzug in die japanische Kultur, nachdem die deutschen Kriegsgefangenen neben vielen Aktivitäten auch musikalisch gegenüber der örtlichen Bevölkerung in Erscheinung getreten waren. Teile des japanischen Heeresmusikkorps waren zu Gast in Potsdam und haben in unserer Veranstaltung die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihrem Können bezaubert. Vorträge und Grußworte sowie eine kleine Präsentation ausgewählter Erinnerungstücke aus dem Lager Bando rundeten das Programm ebenso ab wie ein anschließender Sushi-Empfang.

Am 7. November wurde dem ZMSBw eine Truppenfahne durch den Kommandeur des Zentrums Innere Führung, Generalmajor Zudrop, verliehen. Das militärische Zeremoniell wurde durch das Wachbataillon und das Heeresmusikkorps Neubrandenburg unterstützt und



ZMSBw/Lisa Matthiolus

fand bei den zahlreichen Gästen wie auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses großes Interesse und großen Anklang. Jann Jacobs, zu dem Zeitpunkt noch Oberbürgermeister der Stadt Potsdam, hielt die Festansprache und nutzte die Gelegenheit, sich von der Bundeswehr in Potsdam zu verabschieden.

Es freut mich, dass unsere Veranstaltungen in der Öffentlichkeit insgesamt auf eine breite Resonanz stießen. Buchpräsentationen und öffentliche Vorträge wurden angenommen, und wir hatten fast immer ein volles Haus. Aber auch aushäusige Veranstaltungen, die wir gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführt haben, fanden großes Interesse. Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) und der Universität Potsdam wurde auch im Jahr 2018 weiter vorangetrieben. Ich freue mich immer, wenn Studierende der Universität an unseren Veranstaltungen teilnehmen.

Das Militärgeschichtliche Museum in Dresden und der Anteil in Berlin-Gatow (»Luftwaffenmuseum«) konnten hohe Besucherzahlen aufweisen und damit ihren Platz in der deutschen und internationalen Museumslandschaft bestätigen. Mit der Sonderausstellung »Gewalt und Geschlecht« hat das MHM ein wichtiges, und wie ich meine, längst überfälli-

ges Thema behandelt, das im Feuilleton durchaus kontrovers, aber insgesamt positiv diskutiert wurde. Mit der Eröffnung der Interimsausstellung in Berlin-Gatow wurde eine inhaltliche wie optische Attraktivitätssteigerung erzielt, die zum erneuten Besuch des Museums einlädt, zugleich aber auch den Startschuss zu der beabsichtigten Großbaumaßnahme gab.

Um künftig die beiden Museen fachlich vollumfänglich führen zu können, wird im Jahr 2019 im ZMSBw ein Referat für das Museums- und Sammlungswesen eingerichtet. Dann werden auch die fast 200 militärgeschichtlichen Sammlungen, die es in Deutschland gibt, noch intensiver betreut werden können.

Die bestehenden Kontakte zu unseren internationalen Partnern haben wir weiter ausgebaut und neue Kontakte geknüpft. Einige Kontakte wollen wir weiter vertiefen, um dann in gemeinsamen Projekten die Zusammenarbeit auch inhaltlich zu gestalten. In einigen Partnerländern zeigte sich aber auch, dass wir inhaltlich in unserem wissenschaftlichen Verständnis weit auseinanderlagen. Da wird es notwendig sein, zunächst einen gemeinsamen Zeichenvorrat herzustellen, um sich besser kennen und verstehen zu lernen.

Mit der Verabschiedung der »Agenda 2028 des ZMSBw« haben wir uns inhaltlich gut für die nächsten Jahre aufgestellt. Für 2019 kommt es mir darauf an, diese Themen zunächst zu operationalisieren, um stabile Projektgrundlagen zu schaffen, die interdisziplinär, im Längs- und Querschnitt sowie international ausgerichtet sein sollen. Weiterhin sollen bereits initiierte Projekte, wie das Projekt zur Deutsch-Deutschen Militärgeschichte, weiter vorangetrieben, andere Projekte zum Abschluss gebracht werden. Dabei kommt es mir insgesamt darauf an, gut

für die Evaluation des Wissenschaftsrates im ersten Halbjahr 2022 aufgestellt und vorbereitet zu sein.

Am Herzen liegt mir auch die historisch-politische Bildung in den Streitkräften. Das ZMSBw war maßgeblich an der Erarbeitung des Traditionserlasses beteiligt, der im April 2018 von der Bundesministerin der Verteidigung, Dr. Ursula von der Leyen, gezeichnet wurde. Viele Dienststellenleiterinnen und -leiter haben die 2017 geschaffene Ansprechstelle für militärhistorischen Rat genutzt, aber auch die Öffentlichkeit wandte sich in vielen Fällen an das ZMSBw, um unsere militärgeschichtliche Expertise abzufordern.

Mit einem Dozentenkolloquium haben wir uns erneut, wie in jedem Jahr, der Aus- und Weiterbildung der Dozentinnen und Dozenten für Militärgeschichte an den Schulen und Akademien der Bundeswehr gewidmet. Im ZMSBw ist die Erarbeitung eines neuen Unterrichtsbuches für das Fach Militärgeschichte weiter vorgebracht worden.

Mit der vom ZMSBw jährlich durchgeführten »Bevölkerungsumfrage« leistet das Haus einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der sicherheitspolitischen Stimmungslage in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei hat es sich gerade 2018 gezeigt, dass unsere Umfragen eine hohe Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit haben, da die Anzahl der Befragten, die Art der Durchführung sowie die Fragestellungen zuverlässige Aussagen und Schlussfolgerungen zulassen.

An den Zielen hoher Zuverlässigkeit, großer Themenvielfalt und inhaltlicher Vertiefungen wollen wir auch im Jahr 2019 wissenschaftlich und öffentlichkeitswirksam festhalten.

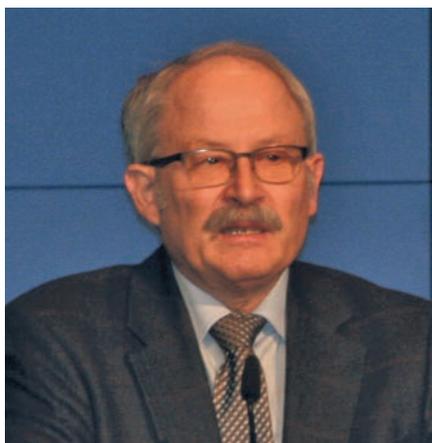
*Dr. Jörg Hillmann,
Kapitän zur See und Kommandeur*

Aus wissenschaftlicher Sicht war das Jahr 2018 für das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr ein erfolgreiches Jahr. So konnten in allen Abteilungen zahlreiche laufende Projekte vorangetrieben oder auch abgeschlossen werden.

Beispiele hierfür sind die Studien des Großprojekts zur Deutsch-Deutschen Militärgeschichte 1970–1990. Eine Quellenedition dazu mit vielen hundert, größtenteils bislang unveröffentlichten Dokumenten zur deutschen Militärgeschichte wird der Öffentlichkeit im Herbst 2019 vorgelegt werden können. Studien zum »Verhältnis von Militär und Gesellschaft in beiden deutschen Staaten« und zur »Generalität beider deutscher Staaten« sind im Manuskript abgeschlossen. Zwei weitere Arbeiten zur Rüstungsindustrie bzw. zur Spitzenorganisation von Bundeswehr und Nationaler Volksarmee haben gute Fortschritte gemacht. Sie werden 2020 abgeschlossen, um anschließend zu erscheinen.

Der Leiter des Forschungsbereichs »Deutsche Militärgeschichte nach 1945«, Dr. Rüdiger Wenzke, hat aus Anlass des 50. Jahrestags der Niederschlagung des »Prager Frühlings 1968« durch Truppen des Warschauer Pakts eine vielbeachtete Edition mit wichtigen Dokumenten aus östlichen und westlichen Archiven veröffentlicht.

Der Forschungsbereich »Deutsche Militärgeschichte vor 1945« war mit zahlreichen Beiträgen in Veranstaltungen zum einhundertsten Jahrestag des Kriegsendes 1918 eingebunden. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung an einem »Staff Ride« der British Army an der Westfront des Ersten Weltkrieges. An Originalschauplätzen analysierten Historiker



und Offiziere noch einmal die Schlachten des Jahres 1918 in all ihren Einzelheiten und ordneten sie in den historischen Kontext ein.

Bemerkenswert ist auch das innovative Konzept zweier junger Nachwuchswissenschaftler, Dr. Frank Reichherzer und Jérónimo Barbin, für die 59. Internationale Tagung für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften 2018. Aus historischer, politik- und sozialwissenschaftlicher Sicht haben sie mit vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland durch neue Formen der Präsentation und Diskussion den Zusammenhang von Militär, Rüstung, Technik und Innovation ausgeleuchtet. Im Rahmen einer gleichzeitigen Plakatausstellung konnten junge Nachwuchswissenschaftler ihre laufenden Dissertationsvorhaben vorstellen und im Kollegenkreis diskutieren.

Auch die Nachwuchswissenschaftler des ZMSBw müssen sich mit ihren Erfolgen nicht verstecken: Oberstleutnant Hans-Peter Kriemann hat seine Dissertation über den »Kosovo-Krieg 1999« erfolgreich an der Universität Potsdam verteidigt. Andere haben ihre Arbeiten im Manuskript abgeschlossen und an verschiedenen Uni-

versitäten eingereicht oder Teile ihrer Forschungen auf nationalen und internationalen Konferenzen vorgestellt.

Doch nicht nur junge Nachwuchswissenschaftler haben die Forschungen des ZMSBw auf Tagungen vorgestellt: auch zahlreiche andere Wissenschaftler aller Abteilungen und Forschungsbereiche haben ihre Ergebnisse zu militärhistorischen und militärsoziologischen Themen auf vielen Konferenzen – in Israel, in den USA, in Großbritannien oder in Frankreich – diskutiert.

Einmal mehr ist das ZMSBw damit seinem Anspruch gerecht geworden, durch Vernetzung eigene Forschungen zu vertiefen oder neue Themenfelder anzustoßen.

Eine wichtige »Bühne« hierfür sind auch die Besuche im Rahmen des bilateralen Programms des Bundesministeriums der Verteidigung, das nicht nur NATO-Partner berücksichtigt. Erstmals konnten hierbei Kontakte nach Weißrussland geknüpft werden, wo viele Quellen zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges lagern. Ein erster Besuch im Senegal hat ebenfalls Grundlagen einer Zusammenarbeit für eine Geschichte über die Militärhilfe beider deutscher Staaten im Zeitalter der Blockkonfrontation legen können.

Große Fortschritte hat schließlich die Abteilung Bildung in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Publikationen bei der Konzeption und Realisierung eines neuen Lehrbuchs zur Militärgeschichte gemacht.

Mit seiner öffentlichen Veranstaltungsreihe über »Kriegsenden und Nachkriegsordnungen« hat das ZMSBw ein aktuelles

Prof. Dr. Michael Epkenhans beim Einführungsvortrag »Musik im Krieg« anlässlich der Präsentation von »Zeugnissen aus dem Kriegsgefangenenlager Bando« am 30. Mai 2018 im ZMSBw.

Thema aufgegriffen. In ihren Vorträgen über das Ende des Dreißigjährigen Krieges, der napoleonischen Kriege, des Ersten Weltkrieges sowie der Kriege im Nahen Osten haben Prof. Dr. Herfried Münkler, Prof. Dr. Wolfram Siemann, Prof. Dr. Robert Gerwarth und Prof. Dr. Tim Epkenhans viele Denkanstöße gegeben.

Um »zukunftsfähig« zu sein, haben die Abteilungen und Forschungsbereiche darüber hinaus begonnen, die Grundlinien eines neuen Forschungsprogramms, unser Arbeitsbegriff ist »Agenda 2028«, zu entwerfen. Dieses soll nach ausführlicher Diskussion im Wissenschaftlichen Beirat 2020 implementiert und danach abgearbeitet werden.

Insgesamt besteht aus wissenschaftlicher Sicht Grund zu großer Zufriedenheit. Dafür gehört allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großer Dank für die geleistete Arbeit.

*Leitender Wissenschaftler
Prof. Dr. Michael Epkenhans*





Generalmajor Reinhardt Zudrop und Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann entrollen die neue Truppenfahne des ZMSBw, 6. November 2018.

Quartalsvorträge, Buchpräsentationen, Tagungen und Workshops sowie zahlreiche Besuche und Gegenbesuche prägten das wissenschaftliche Jahr 2018. Im Vordergrund standen dabei der wissenschaftliche Austausch und die Vereinbarung möglicher Kooperationsprojekte.

Von großer Bedeutung für das ZMSBw war die Verleihung einer Truppenfahne. Dieses Symbol für Pflichterfüllung erhielt Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann aus der Hand des Kommandeurs Zentrum Innere Führung, Generalmajor Reinhard Zudrop, am 6. November 2018 im Rahmen eines kleinen militärischen Zeremoniells mit dem Heeresmusikkorps Neubrandenburg und einem Zug des Wachbataillons beim Bundesministerium der Verteidigung.

Besuche

Vom 22.–25. Oktober 2018 statteten der Kommandeur des ZMSBw, Kapitän zur



Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann legte am 23. Oktober 2018 in der Gedenkstätte Yad Vashem einen Kranz nieder.



Bundeswehr/Dimitri Seitz

Erstmals besuchte eine Delegation des ZMSBw die Slowakei und das neue Armeemuseum in Piestany, 24. Juli 2018.

See Dr. Jörg Hillmann, und der Leitende Wissenschaftler, Prof. Dr. Michael Epkenhans, erstmals Israel einen offiziellen Besuch ab. In der Historischen Abteilung des israelischen Verteidigungsministeriums in Tel Aviv führten sie Gespräche und besuchten die Internationale Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Dort legte der Kommandeur einen Kranz zum Gedenken an die ermordeten Juden nieder.

Zum ersten Mal besuchte auch eine Delegation des ZMSBw im August 2018 die Slowakei und das dortige Militärmuseum.

Seiner Rolle als Gastgeber wurde das ZMSBw mehr als einmal gerecht: Es empfing u.a. die Königlich-Dänische Verteidigungsakademie, das US Air Force Staff College, das Niederländische Institut für Militärgeschichte, das Joint Service Command and Staff College der britischen Streitkräfte, den israelischen Militärattaché und die Reunification-Staff Officers der Armee von Südkorea in Potsdam. Delegationen des ZMSBw besuchten militärgeschichtliche Institute und Streitkräfte in Serbien, Weißrussland, Thailand, Japan

und China, um mit diesen Ländern den Dialog aufzunehmen oder fortzuführen.

Im Rahmen der Dienstaufsicht durch das Bundesministerium der Verteidigung besuchte der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Peter Tauber am 5. November 2018 die Dienststelle.

Am 27. April fand auf dem Gelände des ZMSBw ein Feldgottesdienst statt, den der katholische Militärfarrer für Potsdam, Pfarrer Frank Stephan, gemeinsam mit seinem evangelischen Amtsbruder, Matthias Spikermann, unter freiem Himmel zelebrierte.

zeugen vom breiten wissenschaftlichen Profil des ZMSBw.

Die nationale Tagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (Commission Internationale d'Histoire Militaire, CIHM) im April 2018 stand ganz im Zeichen des 20. Juli 1944. Im Jahr 2019 wird der 75. Jahrestag des Attentats auf Hitler Anlass für vielfältige Gedenkveranstaltungen in der Bundeswehr sein. Das ZMSBw nahm das bevorstehende Gedenkjahr zum Anlass, den Staatsstreichversuch von 1944 auf der Grundlage neuer Forschungsergeb-

ZMSBw



Tagungen, Workshops, Symposien

Zahlreiche kleinere und größere Tagungen, Workshops und Symposien beschäftigten sich u.a. mit »Militär(s) in der Politik – Soldaten und politische Verantwortung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert«, dem Ende des Ersten Weltkrieges, der Revolution von 1918/19 oder Fragen der Inneren Führung. Sie

nisse zu diskutieren. Im Rahmen eines öffentlichen Abendvortrags analysierte Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann das »Unternehmen Walküre« unter dem Gesichtspunkt einer militärischen Operation. Auf dem Workshop am folgenden Tag knüpfte Linda von Keyserlingk-Rehbein (MHM) an Heinemanns Ausführungen an. Sie stellte die Verbindungen zwischen verschiedenen Gruppierungen innerhalb des national-konservativen Wider-



ZMSBw

Wissenschaft, Medien und Politik im Abschlussdialog über Bundeswehr, Rüstung und Gesellschaft während der 59. ITMGS. (v.l.) Dr. Frank Sauer (Universität der Bundeswehr, München), Katja Keul (MdB Bündnis 90/Die Grünen), Marco Seliger (Chefredakteur Loyal) und Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann.

standes in ihrer »Netzwerkanalyse« des 20. Juli vor. Anhand der Untersuchungen der Sonderkommission der Gestapo konnte sie aufzeigen, welche Personen eine besondere oder gar herausragende Bedeutung für diesen Staatstreichversuch hatten – Neubewertungen einzelner inklusive. Thomas Karlauf (Berlin) verortete anschließend die Person Stauffenberg. Karlauf sieht in der Gedanken-

welt des »George-Kreis« den Schlüssel zum Verständnis des Offiziers. Jan Kindler (MHM) stellte Stauffenbergs posthume Filmografie vor, dessen Attentat zwischen 1950 und heute mehrfach – und nicht nur von Tom Cruise – in Spielfilmen behandelt wurde. Rüdiger Wenzke (ZMSBw) widmete sich abschließend der Rolle des nationalkonservativen Widerstandes gegen Hitler in der Traditions-



ZMSBw/Klaus Storkmann

Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann an der National Defense University Shanghai am 18. Oktober 2018.

pflege der NVA. Die anregenden Beiträge sollen 2019 als Sammelband erscheinen.

Die 59. Internationale Tagung für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ITMGS) widmete sich im September den Dynamiken in und zwischen den Komplexen Krieg, Wissenschaft, Militär und Technik. Dazu brachte sie sozial- und geschichtswissenschaftliche Perspektiven zusammen. In einer begleitenden Posterausstellung stellten junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre aktuellen Forschungsprojekte vor. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Michael Decker (Karlsruher Institut für Technologie) zum Thema »Menschliches Handeln und autonome Technik. Eine multiperspektivische Reflexion«.

Besondere Hervorhebung verdient eine Veranstaltung im November 2018 in Sambia zum Ende des Ersten Weltkrieges. Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens in Compiègne am 11. November 1918 endeten zwar die Kämpfe in Europa. In Ostafrika wurde aber noch weitergekämpft. Die Deutsche Schutztruppe unter Leitung von General Paul von Lettow-Vorbeck legte erst am 25. Novem-

ber in Mbala (damals Abercorn, Nordprovinz von Sambia) die Waffen nieder. Dieses häufig vergessene Ereignis war für die sambische Regierung Anlass für eine Gedenkveranstaltung.

Der Präsident von Sambia, Vertreter der sambischen und britischen Armee, der deutsche Botschafter und auch ein Enkel Lettow-Vorbecks nahmen neben vielen Bürgerinnen und Bürgern der Region daran teil.

Der Leitende Wissenschaftler des ZMSBw, Prof. Dr. Michael Epkenhans, hielt einen öffentlichen Vortrag in der Schule von Mbala zu den wenig bekannten Auswirkungen, die die Kriegführung der Schutztruppe auf die einheimische Bevölkerung hatte. Anschließend eröffnete er mit dem Bürgermeister der Stadt und anderen Honoratioren eine vom ZMSBw erstellte Ausstellung über »Germany's Colonial Empire in Africa. Myth and Reality«. Diese Ausstellung findet im Regionalmuseum von Mbala ihren Platz. Sie ist ein Beispiel dafür, dass die Kolonialkriegführung ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Forschungen des ZMSBw ist.



ZMSBw/Michael Epkenhans

Mbala in Sambia, früher Abercorn.: Das Denkmal erinnert an das Ende des Ersten Weltkrieges am 25.11.1918 in Sambia.



ZMSBw/Michael Epkenhans

GERMANY'S COLONIAL EMPIRE IN AFRICA

Quartalsvorträge

Die regelmäßig im Hans-Meier-Welcker-Saal im ZMSBw stattfindenden und gut besuchten Quartalsvorträge beschäftigten sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Nachkriegsordnungen.



Den Anfang macht Prof. Dr. Herfried Münkler (Humboldt-Universität zu Berlin). Anhand von Beispielen untermauerte er im Februar 2019, wie der Dreißigjährige Krieg als Konfessionskrieg und als

entstaatlichter Konflikt die innere und äußere Ordnung Europas auf den Kopf gestellt hatte.

Prof. i.R. Dr. Wolfgang Siemann (Ludwig-Maximilians-Universität München) trug im Juni zu »Metternich und die Neuordnung Europas« im frühen 19. Jahrhundert vor. Nach einer Zeit weit über Europa hinausgreifender Kriege schien sich Deutschland langsam zum Nationalstaat entwickeln zu können.



»Was kommt danach?« fragte Prof. Dr. Robert Gerwarth (University College Dublin, Irland), und referierte im Oktober zum Ende des Ersten Weltkrieges und zum Untergang alter Reiche (1917–1923).



»Nachkriegs(un)ordnungen im Nahen Osten« betrachtete Prof. Dr. Tim Epkenhans (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.) im Dezember 2018. Da-



bei zeichnete er die Linie zwischen den Grenzziehungen nach dem Ersten Weltkrieg und den vielen Konflikten in den folgenden einhundert Jahren nach.

Buchpräsentationen

In Kooperation mit dem Wallstein-Verlag wurde im Januar der von Dr. Torsten Diedrich und Jens Ebert herausgegebene Band »Nach Stalingrad. Walther von Seydlitz' Feldpostbriefe und Kriegsgefangenenpost 1939–1955« im ZMSBw präsentiert. Auch Angehörige der Familie von Seydlitz waren anwesend. Ein Schauspieler zitierte Auszüge aus den Dokumenten.

Zusammen mit dem Reclam-Verlag stellte das ZMSBw im Mai die ersten beiden Bände der Reihe »Kriege der Moderne«, »Das Ende des Ersten Weltkriegs und die Dolchstoßlegende« von Oberst Dr. Gerhard P. Groß und »Krieg in Nordafrika 1940–1943« von Dr. Peter Lieb, vor. Festredner war Brigadegeneral Kai Rohrschneider, Chief of Staff der US Army Europe.

Im September würdigte Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann das Buch von Prof. Dr. Jürgen Elvert, »Europa, das Meer und die Welt«. Die Impulsvorträge hielten Prof. Dr. Jörg Baberowski und Vizeadmiral a.D. Lutz Feldt.

Die Buchvorstellung der Dissertation von Dr. Florian Reichenberger, »Der gedachte Krieg. Vom Wandel der Kriegs-

bilder in der militärischen Führung der Bundeswehr«, fand im Dezember im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Berlin statt.

Agenda 2028

Forschungsfelder definieren und besetzen klingt militärisch, hat damit aber nur bedingt etwas zu tun. Das ZMSBw wird sich nach dem Abschluss noch laufender größerer Projekte, wie der Deutsch-Deutschen Militärgeschichte 1970–1980, neuen Themen und Großprojekten zuwenden.

Im April 2018 diskutierte die Führung des ZMSBw in einer zweitägigen Leitungsklausur in Tangermünde neue Forschungsschwerpunkte. Ergebnis der intensiven Diskussionen war die Verabschiedung eines neuen Forschungsprogramms, das – Agenda 2028 genannt – die Eckpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit des ZMSBw markieren soll. Interdisziplinär, im Längs- und im Querschnitt wird sich das ZMSBw mit »Veteranen«, »Militär, Krieg, Gewalt und Verbrechen«

»neuen Kriegen« und »Multinationalität« befassen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw diskutieren diese Rahmenthemen seitdem ausführlich im Haus, aber auch mit Kolleginnen und Kollegen in der Wissenschaft.

Last but not least

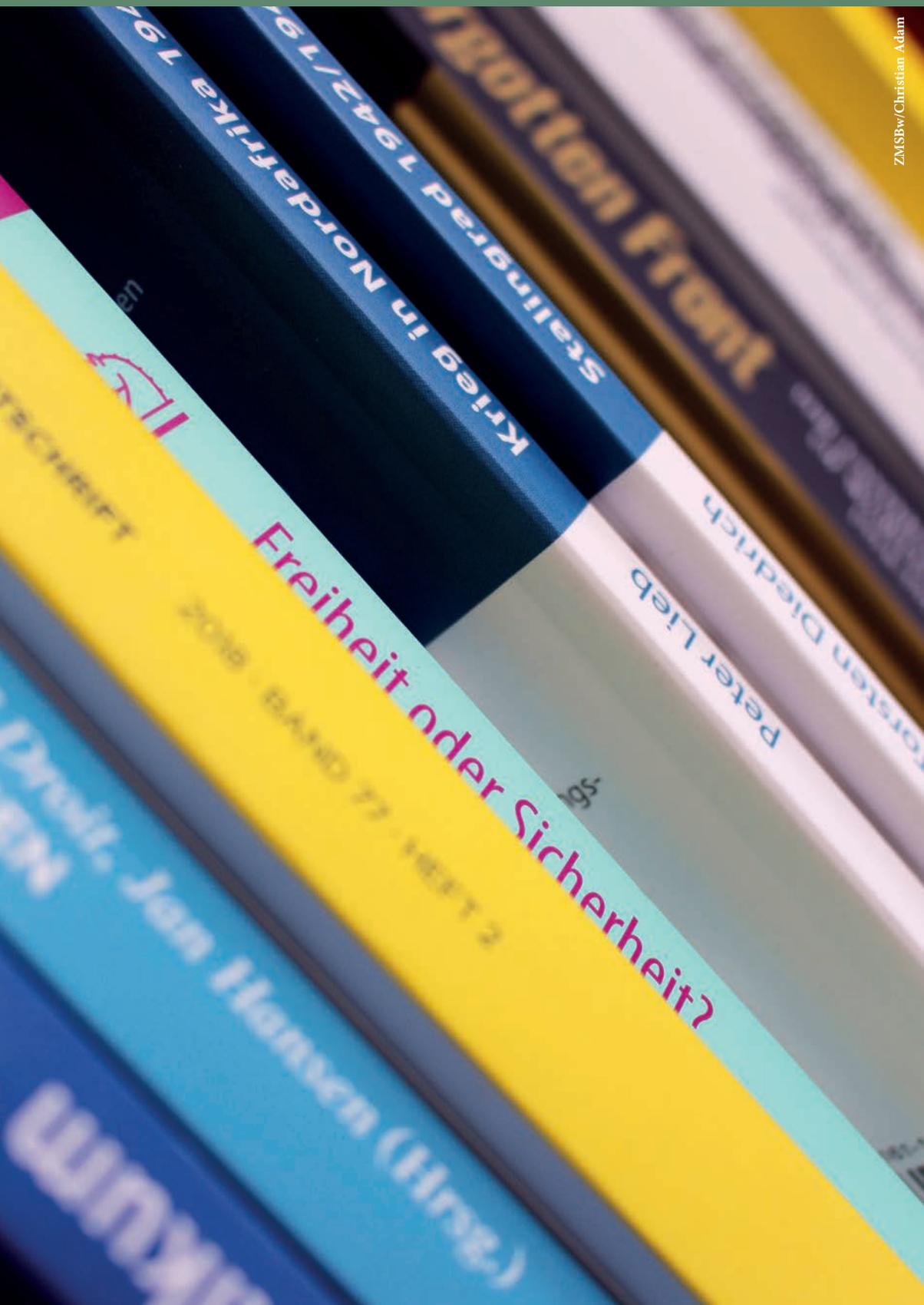
Am Tag der Bundeswehr, der in Brandenburg und Sachsen-Anhalt am 15. Juni 2018 auf dem Flugplatz in Holzdorf stattfand, präsentierte die Pressestelle nicht nur die Arbeit des Hauses, sondern auch die Ausstellung »Militär und Gesellschaft seit 1945«. In gleichem Maße bespielte die Pressestelle im Mai den Tag der Wissenschaften in Potsdam, regelmäßig die Vortragsreihe Potsdamer Köpfe und im August den Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin, wo Besucher das Bundesministerium der Verteidigung am Bendlerblock kennenlernen konnten.

*Oberstleutnant
Dr. Heiner Möllers*



ZMSBw

Auf der Leitungsklausur in Tangermünde wurden im April 2018 neue Forschungsfelder eingehend diskutiert.



Krieg in Nordafrika 1942/1943
Stalinград 1942/1943

Peter Lieb
Forsten Diederich

Freiheit oder Sicherheit?
2018 | ISBN 978-3-7089-2111-2

Jan von Hof
Hansen (Hrsg.)

Monografien/Einzelschriften

Torsten Diedrich, Stalingrad 1942/1943, Stuttgart: Reclam 2018 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN: 978-3-15-011162-8, 14,95 €



Gerhard P. Groß, Das Ende des Ersten Weltkriegs und die Dolchstoßlegende, Stuttgart: Reclam 2018 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN: 978-3-15-011168-0, 14,95 €

Peter Lieb, Krieg in Nordafrika 1940–1943, Stuttgart: Reclam 2018 (= Kriege der Moderne), 160 Seiten, ISBN: 978-3-15-011161-1, 14,95 €

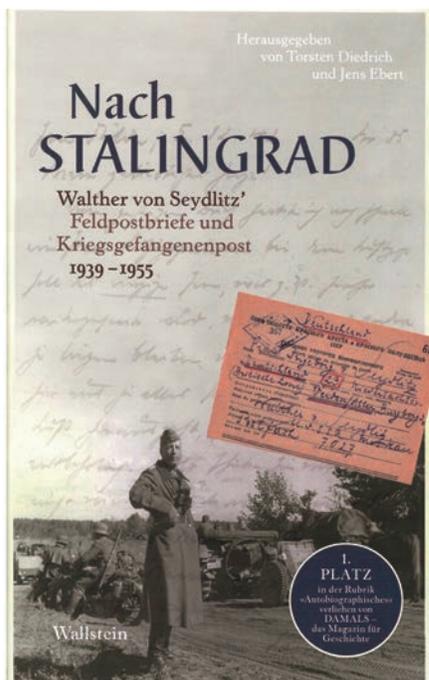
Christian Jentzsch, Vom Kadetten bis zum Admiral. Das britische und das deutsche Seeoffizierkorps 1871 bis 1914, Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg 2018 (= Zeitalter der Weltkriege, 19), X + 623 Seiten, ISBN: 978-3-11-060499-3, 59,95 €

Florian Reichenberger, Der gedachte Krieg. Vom Wandel der Kriegsbilder in der militärischen Führung der Bundeswehr, Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg 2018 (= Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik

Deutschland, 13), X + 498 Seiten, ISBN: 978-3-11-046531-0, 49,95 €

Dokumenten- und Briefsammlungen

Nach Stalingrad. Walther von Seydlitz' Feldpostbriefe und Kriegsgefangenenpost 1939–1955. Hrsg. von Torsten Diedrich und Jens Ebert, 2. Aufl., Göttingen: Wallstein Verlag 2018, 428 Seiten, ISBN: 978-3-8353-3190-7, 24,90 €

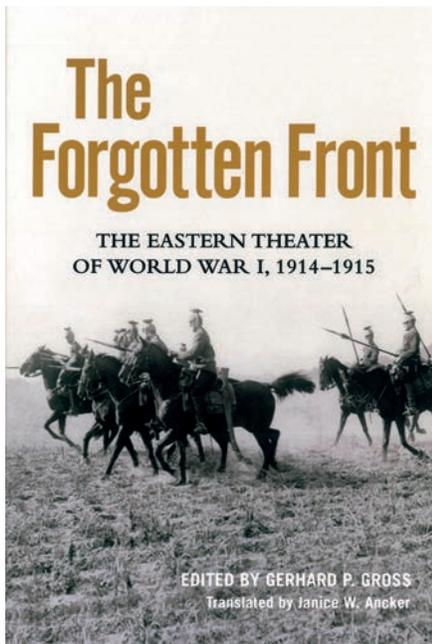


Geheimdienst und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Die Aufzeichnungen von Oberst Walter Nicolai 1914 bis 1918. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Michael Epkenhans, Gerhard P. Groß, Markus Pöhlmann und Christian Stachelbeck, Berlin, Boston: De Gruyter 2018 (= Zeitalter der Weltkriege, 18), IX + 667 S., ISBN: 978-3-11-060501-3, 64,95 €

Rüdiger Wenzke, **Wo stehen unsere Truppen? NVA und Bundeswehr in der ČSSR-Krise 1968.** Mit ausgewählten Dokumenten zur militärischen Lagebeurteilung, Berlin: Ch. Links Verlag 2018 (= Militärgeschichte der DDR, 26), VIII + 596 Seiten, ISBN: 978-3-96289-026-1, 55,00 €

Sammelbände

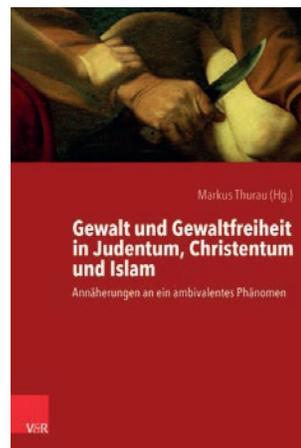
The Forgotten Front. The Eastern Theater of World War I, 1914–1915. Ed. by Gerhard P. Groß, Translated by Janice W. Ancker, The University Press of Kentucky 2018, 404 Seiten, ISBN: 978-08131-7541-6, 80,00 \$/75,50 €



Den Kalten Krieg vermessen, Über Reichweite und Alternativen einer binären Ordnungsvorstellung. Hrsg. von Frank Reichherzer, Emmanuel Droit und Jan Hansen, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2018, VIII + 317 Seiten, ISBN: 978-3-11-048419-9, 59,95 €



Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam. Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr hrsg. von Markus Thureau, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018, 256 Seiten, ISBN: 978-3-525-37082-7, 35,00 €



Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Hrsg. von Markus Steinbrecher, Heiko Biehl, Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar, Wiesbaden: Springer VS 2018 (= Schriftenreihe des ZMSBw, 17), 251 Seiten, ISBN: 978-3-658-23610-6

Wegweiser

Wegweiser zur Geschichte. Baltikum. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Bernd Lemke, Paderborn [u.a.]: Verlag Ferdinand Schöningh, Imprint der Brill-Gruppe 2018, 303 Seiten, ISBN: 978-3-506-79331-7, 16,90 €

Wegweiser zur Geschichte. Sudan und Südsudan. Im Auftrag des ZMSBw hrsg. von Torsten Konopka, Paderborn [u.a.]: Verlag Ferdinand Schöningh, Imprint der Brill-Gruppe 2018, 288 Seiten, ISBN: 978-3-506-79332-4, 16,90 €

Forschungsberichte



*Martin Elbe, **Berufskarrieren ehemaliger Zeitoffiziere:** Erfahrungen und Erfolgsfaktoren*, Potsdam: ZMSBw 2018 (= Forschungsbericht 115), 36 Seiten



*Markus Steinbrecher, Heiko Biehl und Timo Graf, **Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland.** Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2018*, Potsdam: ZMSBw 2018 (= Kurzbericht), 82 Seiten

*Markus Steinbrecher, Heiko Biehl und Timo Graf, **Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland.** Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2018*, Potsdam: ZMSBw 2018 (= Forschungsbericht 118), 220 Seiten

Zeitschriften

Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung

ET: viermal im Jahr (H. 1–H. 4)

Hrsg. von Jörg Hillmann und Frank Hagemann, Selbstverlag ZMSBw

Redaktion: Cornelia Grosse, Hauptmann Sascha Gunold, Oberleutnant Helene Heldt, Major Chris Helmecke, Oberstleutnant Dr. Harald Potempa, Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann

Bildredaktion: Esther Geiger

ISSN: 0940-4163,

Jahresabonnement 14,00 €

Militärgeschichtliche Zeitschrift 77/2018 ET: zweimal im Jahr (H. 1+ H. 2), S. 1–355 und S. 357–705

Hrsg. von Jörg Hillmann und Michael Epkenhans, Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg

Mitherausgeber: Katharine B. Aalestad, Ute Daniel, Stig Förster, Bernhard R. Kroener, Wilfried Loth, Reiner Pommerin, Sir Hew Strachan, Bernd Wegner

Redaktion: Gabriele Bosch, Jörg Echternkamp, Dorothee Hochstetter, Dieter H. Kollmer, Thorsten Loch, Markus Pöhlmann, Aleksandar-S. Vuletic, John Zimmermann

ISSN: 2193-2336, jeweils 25,00 €

Mit Unterstützung des ZMSBw

Die See revolutioniert das Land. Die Marine und die Revolution von 1918/19.

Ausstellungskatalog zur Sonderausstellung des Deutschen Marinemuseums. Im Auftrag des Deutschen Marinemuseums hrsg. von Stephan Huck, Wilhelmshaven: Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft 2018, 142 Seiten, ISBN: 978-3-941929-76-0, 14,95 €

Klaus Franken, Von Schwarz-Weiß-Rot zu Schwarz-Rot-Gold. Der Übergang von Seeoffizieren der Kaiserlichen Marine in die Marine der Weimarer Republik, Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2018, 232 Seiten, ISBN: 978-3-8305-3878-3, 46,00 €

Nadja Douglas, Public control of armed forces in the Russian Federation,

Cham: Palgrave Macmillan 2017, XXI + 361 Seiten, ISBN: 978-3-319-56383-1, 128,39 €

Patrick Oliver Heinemann, Rechtsgeschichte der Reichswehr 1918–1933,

Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, Imprint der Brill-Gruppe 2018 (= Krieg in der Geschichte, 105), 424 Seiten, ISBN: 978-3-506-78785-9, 89,00 €

Paul Fröhlich, »Der unterirdische Kampf«.

Das Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt 1924–1943, Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh, Imprint der Brill-Gruppe 2018 (= Krieg in der Geschichte, 108), XI + 508 Seiten, ISBN: 978-3-506-78873-3, 89,00 €

Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung

Militärgeschichte
Zeitschrift für historische Bildung

HEFT 1/2018



- Historisches Bild: 22. März 1945: Einweihung der Mahngedächtnis in Frankfurt
- **Homosexuelle Soldaten**
- **Friedhof der Märzgefallenen**
- **Unternehmen »Michael«**
- **Tysklandsbrigaden**



Militärgeschichte
Zeitschrift für historische Bildung

HEFT 3/2018



- **Militärgeschichte im 21. Jhd. Die Schweizer, Engländer und Osmanen 1492-1607**
- **Dreißigjähriger Krieg 1618-1648**
- **Lesest**
- **Meute**
- **Chemie**

Militärgeschichte
Zeitschrift für historische Bildung

HEFT 4/2018



- **Planen Krieg planen und Militär**
- **Militär im Feld**
- **Truppen in Georgien 1918**



Militärgeschichte
Zeitschrift für historische Bildung

HEFT 2/2018



Tradition und Einsätze der Bundeswehr

- **Karfreitagsgefecht 2010**
- **Luftbrücke nach Sarajevo 1992-1996**
- **»Southern Cross« 1994**
- **Kambodscha-Einsatz 1992/93**



DE GRUYTER OLDENBOURG

2018 BAND 77 HEFT 1
ISSN 2162-2282 • e-ISSN 2162-9450

MGZ
MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT

Martin Schindler
Die brennende Betonne. Die humanitäre Durchsage und Menschungsaktion am Beispiel eines brennstoffseitig eingeleiteten Durchgangs von 1942

Abdul Saeed
War Exports and Early Tanks: A Transpositional Comparison of Ancient and Modern Warfare

Peter Lutz
»Waffenruhe und »Blutbad« in den Alpen. Ernst Reinhold und Ferdinand Schöner in der Schweiz von April 1677

HERAUSGEBER
ZMS BW

DE GRUYTER

www.degruyter.com/mgz

DE GRUYTER OLDENBOURG

2018 BAND 77 HEFT 2
ISSN 2162-2282 • e-ISSN 2162-9450

MGZ
MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT

Manuel-Kevin Garcia Horns
Die Rezeption deutscher Autoren im Spanien des ausgehenden Ancien Régime. Die Rolle der Metapher und des Ironie

Robert Alexander Witz
Krieg im Spannungsfeld von kolonialer Autorität, Dienstboten und kaiserlicher Frontal. Zur Frage des 30. Januar 1918 in den Lands in Spanien. Territorien, Krieg und kaiserliche Kontrolle

Agathe Erdling
Die historische Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse als Herausforderung für die heutige Militärgeschichte am Beispiel der Kommandostruktur im 19. Jahrhundert. Jugendliche

HERAUSGEBER
ZMS BW

DE GRUYTER

www.degruyter.com/mgz

Militärgeschichte

Dreißig

Lesest

Meute

Chemie

ie vo

ie

8

18

936



Sowjetische Wandmalerei auf dem Gelände der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kammersdorf (Brandenburg). Das ZMSBw beforcht dort im Rahmen einer Projektgruppe die Geschichte des Standortes.

DEUTSCHE MILITÄRGESCHICHTE BIS 1945

Auch im Jahr 2018 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereichs Deutsche Militärgeschichte bis 1945 ihre Expertise zur Geschichte des Zeitalters der Weltkriege und dessen Vorgeschichte in vielfältiger Weise im In- und Ausland unter Beweis gestellt. Der Schwerpunkt der Arbeit lag dabei auf der Erforschung der Geschichte des Ersten Weltkrieges. Wie in den Jahren zuvor hat der Forschungsbereich seine Ergebnisse in Publikationen vorgelegt und auf nationalen und internationalen Tagungen sowie während militärgeschichtlicher Geländebesprechungen präsentiert.

100 Jahre Erster Weltkrieg

Mit dem Jahresende 2018 lief ein mittelfristiger Arbeitsschwerpunkt des Forschungsbereichs aus: die Arbeiten zum internationalen Gedenken an den Ersten Weltkrieg. Dieses Thema hatte das ZMSBw seit 2013 intensiv beschäftigt. Die Bandbreite der Arbeiten aus dem Haus reichte von der Herausgabe eines Sammelbandes 2013 über die Ausrichtung von zwei Internationalen Tagungen für Militärgeschichte in den Jahren 2014 und 2016 bis zur Organisation von und Teilnahme an Exkursionen, Tagungen, Workshops, Gastvorträgen und Buchpräsentationen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Haus hielten insgesamt 175 Vorträge zu diesem Themenkomplex und veröffentlichten 82 Beiträge.

Thematische Schwerpunkte waren der Kriegsbeginn 1914, die militärischen Operationen, das Verhältnis von Technik

und Krieg sowie der Komplex Niederlage und Revolution 1918/19.

Der Ausbau der internationalen wissenschaftlichen Vernetzung war ein besonderes Ziel bei den Aktivitäten zur Weltkriegsforschung. Am Ende war das ZMSBw in 23 Ländern der Erde vertreten: in Australien, Belgien, Bulgarien, China, Frankreich, Irland, Italien, Kamerun, Kanada, Montenegro, Neuseeland, Österreich, Polen, Rumänien, Sambia, der Schweiz, Serbien, Slowenien, Südafrika, Tschechien, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Damit sind freilich auch die »blinden Flecken« der Weltkriegsforschung benannt. Dazu zählen Russland, Skandinavien, die Türkei und die Hispanität, also Spanien und Lateinamerika. Ab 2019 mag zwar die an den Jahrestagen orientierte Aufmerksamkeit nachlassen. Für das wissenschaftliche Interesse wird dies freilich kaum gelten, da das Zentenarium selbst neue Anregungen für die Forschung geliefert hat.

Workshop
Blicke auf die Revolution 1918/19

Ort:
ZMSBw
Haus 12, Seminarraum
Zepplinstraße 127/128
14471 Potsdam

Zeit:
1./2. November 2018

Geheimdienst und Propaganda

Der Forschungsbereich veröffentlichte die Aufzeichnungen des Chefs des deutschen militärischen Nachrichtendienstes im Ersten Weltkrieg, Oberst Walter Nicolai. Unter den zahlreichen Egodokumenten militärischer Entscheidungsträger des Weltkrieges sind seine Aufzeichnungen einzigartig. Die vorgelegte kritische Edition erweiterte nicht nur die Kenntnisse zu der nachrichtendienstlichen Tätigkeit, sondern auch zu der unter Leitung Nicolais gesteuerten Propaganda der Obersten Heeresleitung. Zugleich bietet sie einen Insiderblick in das Große Hauptquartier von Kaiser Wilhelm II.

Army Staff Ride

Vom 19. bis 26. Oktober 2018 fand in Großbritannien und Frankreich der vom britischen Heer organisierte Army Staff Ride 2018 »Operation Reflect« (ASR) statt. Wissenschaftlicher Direktor Dr. ha-

bil. Markus Pöhlmann und Oberleutnant Dr. Christian Stachelbeck unterstützten die Veranstaltung als beratende Historiker des ZMSBw. Themen des ASR 2018 waren die »Tank«-Schlacht von Cambrai im November 1917, die deutschen Frühjahrsoffensiven 1918 sowie die alliierten Offensiven bis zum Waffenstillstand am 11. November 1918. An der Veranstaltung, die federführend von der 1. (UK) Division in York organisiert wurde, nahmen rund 120 Offiziere aus elf Ländern teil. Der deutschen Delegation gehörten zwölf Offiziere sowie der Leitende evangelische Militärdekan aus Berlin an.

Zur fachlichen Vorbereitung der deutschen Teilnehmer hatte der Forschungsbereich bereits im September ein Seminar in Potsdam vorgeschaltet. Der Staff Ride selbst begann mit einem Study Day an der Royal Military Academy in Sandhurst, wo internationale Fachleute in die Thematik einführten. Die Exkursion selbst gliederte sich in 16 historische Besprechungspunkte in Nordfrankreich. Fachvorträgen von Historikern aus Großbritannien, Deutsch-

Bundeswehr/Bernd Schwendel



Vortrag von Oberleutnant Dr. Christian Stachelbeck im Rahmen des Army Staff Rides am 21. März 2018. Das Thema war der Übergang deutscher Truppen über den Oise-Sambre-Kanal in La Fère.



Bundeswehr/Bernd Schwendel

Im Rahmen des Army Staff Ride konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen fahrbereiten Panzer vom Typ Renault FT in Augenschein nehmen.

land, Frankreich und den USA schlossen sich Diskussionen in den international besetzten Arbeitsgruppen an. An zwei Tagen absolvierten die Teilnehmer zudem ein taktisches Planspiel in einer fiktiven gegenwärtigen Lage. Am letzten Tag präsentierten die Arbeitsgruppen in Sedan ihre Ergebnisse in einer Nachbereitung.

Der Kommandeur der 1. (UK) Division, Generalmajor Ralph Wooddissee, sowie weitere britische Generale waren während der gesamten Veranstaltung zugegen. Auch höhere Vorgesetzte, beispielsweise der Commander Field Army, Generalleutnant Patrick Sanders, nahmen zeitweilig teil. Von deutscher Seite besuchte der Kommandeur Einsatz im Kommando Heer und Stellvertreter des Inspektors des Heeres, Generalleutnant Johann Langenegger, am 23. Oktober die Veranstaltung. Insgesamt war der Army Staff Ride für die deutsche Delegation ein herausragendes und weithin prägendes Erlebnis. Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig der Austausch von Wissen im in-

ternationalen Kontext für ein besseres gegenseitiges Verständnis unterschiedlicher Kulturen ist. Wenn sich das auf Grundlage der Analyse militärhistorischer Ereignisse erreichen lässt, umso besser.

Neue Forschungsprojekte

Forschungskonzepte zur Reichswehr wurden ebenso erarbeitet wie ein interdisziplinärer Themenbereich »(Militärische) Gewalt«. Beide Forschungsvorhaben sind mittelfristig der Ausgangspunkt für Forschungsprojekte zur Geschichte der Wehrmacht und des Zweiten Weltkrieges. Mit den zurzeit laufenden Studien zur Geschichte des Wehrverbands »Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten« und der Waffen-SS im Krieg wurden dazu schon erste Schritte eingeleitet.

*Wiss. Direktor Dr. Markus Pöhlmann,
Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck*

MILITÄRGESCHICHTE NACH 1945

Die fortschreitenden Arbeiten zum Großprojekt der Deutsch-Deutschen Militärsgeschichte 1970 bis 1990 standen im Mittelpunkt der Tätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereiches. Unterstützt wurden sie dabei durch zahlreiche Praktikanten und Wehrübende. Gemeinsam gelang es so, das Manuskript des Sammelbandes »Militär und Gesellschaft 1970 bis 1990«, die Studie »Deutsche Generale 1945 bis 1990« zur Analyse der Militärliten in Ost und West sowie den Korpus des projektübergreifenden Dokumentenbandes zur deutschen Militärsgeschichte von 1945 bis 1990 vorzulegen. Der Dokumentenband wird 2019 den Auftakt für die neue Reihe »Deutsch-Deutsche Militärsgeschichte« des ZMSBw im Ch. Links Verlag bilden.

Im Bereich der militärhistorischen Forschung zur Bundesrepublik konnte Korvettenkapitän Leonie Hieck ihr Dissertationsprojekt zur Interaktion in Verteidigungs- und Stationierungsfragen zwischen Bundes- und Landespolitik am Beispiel Schleswig-Holsteins abschließen. In der Editionsreihe »Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer« kamen die Arbeiten zum Band 5 weiter voran.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsbereiches traten wie auch in den Jahren zuvor mit zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland in Erscheinung, so in Berlin, Dresden, Hamburg, Jerusalem, Köln, Magdeburg, Potsdam, Tartu und Wien.

Das Jahr 2018 war aber vor allem durch das Erscheinen zweier bemerkenswerter Publikationen geprägt, die sowohl die Kenntnisse zur Geschichte der Bundes-



wehr als auch zur Militärsgeschichte der DDR bereichern. Oberstleutnant Dr. Florian Reichenberger, seit 2015 Dozent für Militärsgeschichte an der Offizierschule des Heeres in Dresden, hat mit seiner Dissertationsschrift zur Entwicklung von Kriegsvorstellungen in der militärischen Führung der Bundeswehr im Zeitalter des Ost-West-Konflikts eine in der Öffentlichkeit und der Fachwelt gleichermaßen viel beachtete Studie vorgelegt. Sie ist unter dem Titel »Der gedachte Krieg« als Band 13 in der Publikationsreihe des ZMSBw »Sicherheitspolitik und Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland« erschienen. Mit seinem interdisziplinären Ansatz beleuchtet der Autor Kriegsbilder der Bundeswehr vom möglichen Verteidigungsfall gegen die Streitkräfte des Warschauer Pakts in ihren vielfältigen Wechselbeziehungen zu Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik. Die öffentliche Buchpräsentation fand am



10. Dezember 2018 im Bundespresseamt in Berlin statt. Generalleutnant a.D. Rainer Glatz stellte das Buch vor. Anschließend diskutierten er und General a.D. Helge Hansen gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Epkenhans und dem Autor über Denkmuster der westdeutschen Militär-elite zum Kriegsbild.

Pünktlich zum 50. Jahrestag des »Prager Frühlings« und seiner Niederschlagung erschien im Sommer 2018 die Publikation »Wo stehen unsere Truppen? NVA und Bundeswehr in der ČSSR-Krise 1968« von Dr. Rüdiger Wenzke. Der Band 26 der renommierten Reihe »Militär-geschichte der DDR« analysiert erstmals vergleichend die konkreten Aktivitäten von NVA und Bundeswehr während der ČSSR-Krise. Ein umfangreicher Anhang bisher unveröffentlicher Dokumente aus beiden deutschen Streitkräften, darunter der vollständige Abdruck des Kriegstagesbuches des Führungsstabes der Bun-

deswehr, bietet zudem einen detaillierten Einblick in das Denken und Handeln von Politikern und Militärs in West und Ost während einer brisanten Spannungsperiode im Herzen Europas.

*Leitender Wiss. Direktor
Dr. Rüdiger Wenzke*

Forschungen zur Homosexualität in der Bundeswehr

Homosexualität war über Jahrhunderte das große Tabu nahezu aller Streitkräfte, auch in der Bundeswehr. Homosexuelle Soldaten, insbesondere in Vorgesetztenfunktionen, erfuhren im Dienst von ihren Dienstherren jahrzehntelang Diskriminierung. In der wissenschaftlichen Literatur zur Geschichte der Homosexualität in Deutschland und zur Bundeswehr-geschichte fand der Umgang mit homosexuellen Soldaten bislang so gut wie keine Beachtung.

Die Ergebnisse der bisherigen Forschungen am ZMSBw wurden 2018 mehrfach präsentiert, so u.a. am 20. Juni 2018 in einem öffentlichen Vortrag im Friedensbildungswerk Köln in Kooperation mit dem Centrum Schwule Geschichte, am 11. November 2018 vor dem Wissenschaftlichen Beirat des ZMSBw und am 20. November 2018 auf dem Workshop »Interkulturalität und Diversity 2018« an der Landesverteidigungsakademie Wien. Stets stießen die Forschungsergebnisse auf großes Interesse und wurden rege diskutiert. In Köln wurde die Frage gestellt, warum gleichgeschlechtlich empfindende Männer denn überhaupt als Zeit- oder Berufssoldaten in der Bundeswehr dienen wollten, obwohl sie von der Diskriminierung wüsten. In

Wien rückte der Vergleich mit dem österreichischen Bundesheer in den Fokus. Die Studie des ZMSBw wird 2019 mit weiteren Zeitzeugenbefragungen fortgesetzt. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere die Rekonstruktion ausgewählter Lebensläufe betroffener Soldaten, möglichst aus allen Laufbahn- und Dienstgradgruppen, die Chance bietet, individuelle Schicksale konkret und detailliert nachzuzeichnen. Damit werden die aus der abstrakten Vorschriftenlage resultierenden Konsequenzen anschaulich, persönlich und für den Leser nachvollziehbarer.

*Oberstleutnant
Dr. Klaus Storkmann*

70 Jahre Berliner Luftbrücke

Zum 70. Mal jährte sich 2018 der Beginn der »Luftbrücke«, mit der die USA, Großbritannien und Frankreich auf die sowjetische Blockade der Berliner Westsektoren vom 24. Juni 1948 bis zum 12. Mai 1949 reagierten – aus heutiger Sicht der erste große Konflikt im Kalten Krieg. Die ehemalige Hauptstadt des »Dritten Reiches« galt plötzlich als Bollwerk der Freiheit, das durch eine konzertierte Aktion erfolgreich verteidigt wurde.

Prof. Dr. Jörg Echternkamp (ZMSBw) nahm das zum Anlass, mit Studierenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein Blockseminar in Berlin durch-



ZMSBw/Jörg Echternkamp

Studierende der Universität Halle-Wittenberg mit Prof. Dr. Jörg Echternkamp (2.v.l.) vor der britischen Variante des »Rosinenbomers«, einer Haistings TG 503, im Hof des Alliierten-Museums an der Berliner Clayallee.

zuführen. Das Ziel war es zum einen, die Ereignisse in ihren historischen Kontext einzuordnen und den zeitgenössischen Erfahrungen nachzugehen. Zum anderen wurden die jeweiligen Erinnerungen an die Luftbrücke, ihre politische Instrumentalisierung und ihr Stellenwert in der Bundesrepublik, der DDR und den beteiligten Staaten bis in die Gegenwart beleuchtet. Zur Lehrveranstaltung gehörte am Freitag eine Führung durch die Ausstellung des Alliierten-Museums, das auch einen Tagungsraum zur Verfügung gestellt hatte. Am Samstag stand eine Besichtigung des ehemaligen Flughafens Berlin-Tempelhof auf dem Programm, der als »Erinnerungsort« der Luftbrücke bis heute eine Rolle spielt. Der Platz der Luftbrücke mit dem 1951 errichteten Denkmal, in Berlin als »Hungerharke« bekannt, war der ideale Ort für ein Referat zur Erinnerungspolitik der 1950er-Jahre. Der Erinnerung an die Luftbrücke diente auch eine Podiumsdiskussion im Museum Neukölln, die neben Prof. Echternkamp auch die Professoren Corine Defrance (Paris) und Ulrich Pfeil (Metz) bestritten.

*Wiss. Direktor
Prof. Dr. Jörg Echternkamp*

SICHERHEITSPOLITIK UND STREITKRÄFTE

Der Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte stellt die Rahmenbedingungen für die Strukturen, Lebenswelten und das Agieren von Streitkräften in den Mittelpunkt seiner Forschungen. In der Erforschung von Sicherheitspolitik und Streitkräften ergänzen sich sozialwissenschaftliche und historische Ansätze und Perspektiven. Gegenstand der Untersuchung sind insbesondere die internationalen Beziehungen unter sicherheitspolitischen Aspekten. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive werden die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen militärischer und sicherheitspolitischer Kooperation und Integration international vergleichend analysiert. Hinzu kommen die Untersuchung, Evaluation und Weiterentwicklung der Konzeption der Inneren Führung sowie die Auseinandersetzung mit sicherheitspolitischen Herausforderungen und friedensethischen Perspektiven.

Hybrider Krieg und Cyberraum – Betrachtungen zur Sicherheitspolitik in neuen Formen und Räumen

In sicherheits- und verteidigungspolitischen Fachkreisen wird regelmäßig über neue Konfliktformen debattiert, um das veränderte Bedrohungsspektrum westlicher Streitkräfte zu beschreiben. Mit Begriffen wie »Low Intensity Conflict«, »Military Operations Other Than War«, »4th Generation Warfare« sowie »asymmetric«, »irregular«, oder sogar »New Wars« wurde bislang insbesondere die Andersartigkeit dieser neuartigen Konfliktformen gegenüber den konventionellen Konfron-



Real oder virtuell? Der Cyber-Krieger ist namenlos und unscheinbar, er agiert global und zielgerichtet.

tationsmustern zu Zeiten des Ost-West-Konflikts hervorgehoben.

Der 2014 in NATO-Kreisen neu eingeführte Begriff der »Hybrid Wars« unterstreicht dagegen die Vermischung zwischen regulärer und irregulärer bzw. symmetrischer und asymmetrischer Kriegführung. Der Begriff tauchte erstmals Anfang der 2000er-Jahre im US-amerikanischen Diskurs auf, um die erhöhte Feuerkraft nicht-staatlicher Akteure zu beschreiben. Beispielhaft hierfür war der Libanonkrieg 2006, in dem die libanesischen Miliz Hisbollah im Kampf gegen die israelische Armee auf Waffensysteme zurückgriff, die sonst nur staatlichen Akteuren vorbehalten waren.

Im Zuge des Einsatzes unkenntlich gemachter Soldaten durch Russland auf der Krim und in der Ostukraine sowie zeitgleicher russischer Propaganda- und Desinformationskampagnen gegen westliche

bzw. westlich-orientierte Staaten erfuh der Begriff eine Renaissance und eine Wesensveränderung. Die »Hybridität« beschrieb nun nicht mehr eine bestimmte Vorgehensweise nicht-staatlicher Akteure gegen eine reguläre Armee, sondern bezeichnete einen umfassenden Ansatz, welcher im Gegensatz zum westlichen »vernetzten Ansatz« nicht die Stabilisierung, sondern die Destabilisierung ganzer Gesellschaften zum Ziel habe.

Eine solche Destabilisierung solle durch die Störung von Entscheidungsprozessen, durch das Streuen von Gerüchten und »Fake News« sowie die Mobilisierung von Minderheiten herbeigeführt werden. Der Fall »Lisa« und die angebliche Vergewaltigung einer Minderjährigen durch Bundeswehrsoldaten in Litauen waren hierfür prägende Beispiele.

Die wiederkehrenden Angriffe auf IT-Einrichtungen des Bundestages und zivi-

ler Bundesbehörden, aber auch militärischer Dienststellen verdeutlichen, dass die hybriden Bedrohungen auch im Cyberraum als »neuer« Domain auftreten. Darüber hinaus verweisen diese Beispiele darauf, dass die Bedrohungen im und aus dem Cyberraum die Trennung von äußerer und innerer Sicherheit auflösen können. Mit Aktivitäten auf der physischen Ebene (Störung des Internets als Infrastruktur), der syntaktischen Ebene (Programmiersprachen oder spezielle Hackerangriffe) und der semantischen Ebene (Informationskampagnen/-krieg) erfordern sie zudem eine Flexibilisierung von Sicherheitspolitik auf mehreren Ebenen.

Heute scheint zwar Einigkeit zwischen Staaten und Streitkräften darüber zu herrschen, dass der Cyberraum ein eigener Raum sicherheitspolitischer Bedeutung neben Land, Luft, See und Weltraum ist. Die teils unterschiedlichen Wahrnehmungen des Cyberraumes und deren Entstehung erfordern jedoch weitere Forschung, wie bereits ein Blick auf die USA und Deutschland zeigt. In den USA als Entstehungsort des Arpanets und des daraus hervorgehenden Internets war es von Beginn an die physische Infrastruktur, welche nicht die gesellschaftliche, wohl aber die militärische Wahrnehmung des Cyberraums mitprägte. Die Vorstellungen zur Kriegführung über das »Netz« im Kontext einer »Revolution in Military Affairs« sowie die Erwartung eines »Cyberterrorismus« prägte die US-amerikanische Wahrnehmung in den 1990er-Jahren. Sie mündete zur Jahrtausendwende in der Konstruktion der neuen Domain mit der eigentlich aus der Science-Fiction-Literatur entnommenen Bezeichnung »Cyberspace«.

Für die deutsche sicherheitspolitische und militärische Perspektive war diese

Entwicklung aber eher eine Vorgeschichte, denn erst mit der systematischen und von den USA ausgehenden Ausweitung des Internets in den 1990er-Jahren stieg die sicherheitspolitische Relevanz dieser neuen Domain auch für europäische Staaten. Hier liegt ein entscheidender Punkt des Vergleiches zwischen den USA und Deutschland mit Bezug auf die oben genannten »Ebenen«: Die physische, syntaktische und semantische Konstruktion des Cyberraumes war »fertig«, als er auch in Europa als Domain aufgegriffen wurde. Aus der Perspektive von Land und See mag Europa die »alte Welt« sein, für den Cyberraum ist es die neue Welt.

Aus der deutschen sicherheitspolitischen und spezifisch militärischen Perspektive fehlen daher bezüglich der grenzüberschreitenden und zumeist privatwirtschaftlich organisierten Infrastruktur des Internets als technischer Basis des Cyberraumes noch immer Antworten auf zahlreiche Fragen. Dies sind Fragen nach Kooperation und Konkurrenz zwischen europäischen und transatlantischen Verbündeten, zwischen Militär und Nachrichtendiensten sowie zwischen staatlichen, substaatlichen und nichtstaatlichen Akteuren bis zum Verschwinden der Akteure und Strukturen unter den beschriebenen Vorzeichen der »Hybridität«.

Die lange dominante Verdrängung der Strukturen in der schlichten Vorstellung eines »virtuellen« Raumes muss dabei grundlegenden Fragen nach der Genese und den vielfältigen Konstruktionen des Cyberraumes weichen, zu denen die Grundlagenforschung jenseits der tagessaktuellen Sicherheitspolitik beitragen kann.

*Hauptmann Niklas van Alst
Wiss. Angestellter Jérónimo Barbin*

Innere Führung in Zeiten des Wandels

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit des Projektbereichs Innere Führung, Ethik, Militärseelsorge stand im Jahr 2018 die Frage: Was bedeutet es für die Bundeswehr, dass sie so jung sind? Am 31. Dezember 2017 dienten 131 586 Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr, die ihren 36. Geburtstag noch nicht begangen hatten. Das sind rund drei Viertel des militärischen Personals der Bundeswehr. Die jungen Soldatinnen und Soldaten dienen Deutschland überwiegend in den Dienstgraden Mannschaften und Unteroffiziere. Sie sind überwiegend Soldaten auf Zeit oder Freiwillig Wehrdienstleistende.

Diese jungen Menschen haben besondere emotionale und intellektuelle Herausforderungen zu bewältigen: Verantwortung für extrem teures Großgerät, Verantwortung für Leib und Leben anderer Menschen, Verantwortung aber auch für sich selbst und für ihre eigenen Familien. Zudem ist das junge Erwachsenen-

alter eine Phase, in der die Weichen für das ganze Leben gestellt werden: Will ich mit einem Partner bzw. einer Partnerin alt werden, wollen wir Kinder erziehen, wo und wie wollen wir leben? Deshalb ist es sinnvoll zu fragen: Was bietet die Bundeswehr ihren jungen Soldatinnen und Soldaten? Wie nimmt sie ihre Verantwortung wahr, die jungen Menschen auf dem Weg ins berufliche und private Leben bestmöglich zu unterstützen? Tatsächlich gibt es einschlägige Vorschriften, die die persönliche Entwicklung von Soldatinnen und Soldaten fördern sollen, und es gibt vielfältige Angebote und Selbstverpflichtungen der Bundeswehr: beispielsweise planbare Dienstzeit, Familienheimfahrten, Elternzimmer. Im Selbstverständnis der Organisation sind auch die vorgeschriebenen Unterrichte in politischer und historischer Bildung, in interkultureller Kompetenz oder der Lebenskundliche Unterricht wichtig. Nur gebildete Soldaten sind gute Soldaten!

Das wichtigste Angebot der Bundeswehr zur Selbstdeutung im Soldatenberuf ist die inzwischen über sechs Jahrzehnte gültige Konzeption der Inneren Führung. Sie richtet sich in ihrer aktuell gültigen Fassung an alle Soldatinnen und Soldaten, unabhängig von deren Dienstgrad und Alter. Früher war die Innere Führung ein Thema für militärische Vorgesetzte – inzwischen gilt jede Soldatin und jeder Soldat als verantwortlich für die Umsetzung der Normen und Werte der Inneren Führung. Tatsächlich ist aber das Wissen zur Inneren Führung gerade bei jungen und dienstgradniedrigen Soldatinnen und Soldaten kaum verbreitet: Von den unter 26 Jahre alten Soldatinnen

ZMSBw/Christian Adam



Verständlich dargestellte Leitlinien in der Publikation »Innere Führung – konkret«

und Soldaten wussten im Jahr 2013 rund 51 Prozent »nichts Konkretes« über die Innere Führung und 17 Prozent hatten noch »nie davon gehört bzw. davon gelesen«. In der Gruppe der 26- bis 30-Jährigen geht die Unkenntnis etwas zurück, bis in der Gruppe der 31- bis 35-Jährigen immerhin fast zwei Drittel der Soldatinnen und Soldaten die Innere Führung kennen.

Um die Innere Führung bei den jungen Soldatinnen und Soldaten bekannter zu machen und die Sensibilität für das Thema zu erhöhen, fand Anfang des Jahres am ZMSBw eine Veranstaltung statt mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels, und dem früheren Staatssekretär im BMVg und seinerzeitigen Vorsitzenden des Beirats für Fragen der Inneren Führung, Thomas Kossendey. Beide betonten, dass die Innere Führung wie ein innerer Kompass wirkt und zu unterscheiden hilft, zwischen dem, was dienstlich wie privat gut und richtig ist, und dem, was einem selbst und anderen schadet.

Zudem hat sich ein gemeinsam mit der Datenbank »Innere und Soziale Lage« vom Zentrum Innere Führung veranstalteter Workshop dem bislang kaum in den Fokus militärsoziologischer Forschung gekommenen Thema »Mannschaften« gewidmet. Der Frage, ob das Fehlverhalten einzelner Soldaten dieser Dienstgradgruppe auf systemische Probleme zurückgeführt werden muss oder als individuelles Fehlverhalten interpretiert werden kann, widmete sich der Sammelband »Hinschauen!«. Wenn Vorgesetzte schon nicht in allen Situationen bei ihren Männern und Frauen in den Betreuungseinrichtungen und Stuben, an jedem Checkpoint und bei jeder Patrouille dabei sein können, dann ist es umso wichtiger, die organisationalen und psychosozialen Dynamiken zu kennen, die zu Fehlverhalten und Vertuschung von Fehlern führen können.

Zudem hat sich der Projektbereich im Jahr 2018 mit den ethisch-moralischen Fragestellungen atomarer Waffen und nuklearer Abschreckung beschäftigt, die seit den sicherheitspolitischen Entwicklungen von 2017 wieder vermehrt diskutiert werden. Hierbei ging es nicht nur um die Rekapitulation der Argumente aus der Zeit des Kalten Krieges, sondern auch um die Diskussion neuerer Vorstöße. Dieses Thema wurde in die wissenschaftliche Diskussion eingebracht bei der Jahrestagung des europäischen Zweiges der International Society for Military Ethics (EuroISME) in Toledo, Spanien, und durch das Panel »Die Atombombe als Gamechanger« bei der 59. Internationalen Tagung für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften in Potsdam.

Wiss. Direktorin
Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken

GESCHICHTE, THEORIE UND ETHIK DER WEHRMEDIZIN

Die weitere Etablierung und Vernetzung der wehrmedizin-historischen und wehrmedizin-ethischen Forschung am ZMSBw mit Institutionen und Gremien innerhalb des Sanitätsdienstes der Bundeswehr bzw. im zivilen Bereich stellte auch im letzten Jahr einen Schwerpunkt dar. Exemplarisch dafür waren diverse Vorträge und Moderationen wie auch die zum Teil federführende Mitarbeit des Beauftragten des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin, Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth, in einschlägigen Fachgesellschaften.

Klinisch-ethische Falldiskussionen

Ein sichtbares Zeichen zivil-militärischer Interaktion ist die Federführung (gemeinsam mit André Müllerschön) und Autorenschaft für die Reihe »Die klinisch-ethische Falldiskussion« im zahnärztlichen Standes- und Fortbildungsorgan »Zahnärztliche Mitteilungen«. In diesen Beiträgen werden Fallsettings zu ethischen Dilemmasituationen didaktisch aufbereitet und von zwei Fallkommentatoren unter Zuhilfenahme der sogenannten Prinzipienethik von Tom L. Beauchamp und James F. Childress unabhängig voneinander bewertet. Auf diese Weise schulen die Beiträge das ethische Empfinden und den methodischen Umgang mit derartigen Dilemmata. Die Artikelreihe stieß sowohl in der Redaktion als auch in der Leserschaft auf sehr positive Resonanz und wird 2019 fortgesetzt.

Beratungsgremium Wehrmedizinische Ethik

Am 14. Juni 2018 wurde an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München das »Beratungsgremium Wehrmedizinische Ethik« konstituiert. Es berät den Inspekteur des Sanitätsdienstes in grundsätzlichen ethischen Fragen. Dieses Expertengremium setzt sich aus Protagonisten unterschiedlicher Kompetenzbereiche zusammen, unter anderem zivilen Hochschullehrern, Vertretern der Militärseelsorge und der ethischen Bildung sowie aus verschiedenen Bereichen des Sanitätsdienstes. Zum Vorsitzenden des Gremiums wurde der Beauftragte des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin gewählt.

Tradition

Nach dem Inkrafttreten des neuen Traditionserlasses 2018 gilt es nun, seine Grundsätze in den einzelnen Teilstreitkräften und Organisationsbereichen mit Leben zu füllen – so auch im Sanitätsdienst. Nach ersten Impulsvorträgen zur Meinungsbildung und einem Grundsatzartikel als Supplement der »Wehrmedizinischen Monatsschrift« bereits 2017 konnte im vergangenen Jahr mit einem Beitrag unter dem Titel »UNTAC 1992/93. Der deutsche Sanitätsdienst in Kambodscha« im Schwerpunkttheft »Tradition und Einsätze der Bundeswehr« der Zeitschrift »Militärgeschichte« ein weiterer Akzent gesetzt werden. Neben konzeptionellen Überlegungen und Vorarbeiten implementierte das Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr an der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München zur Erarbeitung eines »Leitfadens Tradition« eine Projektgruppe, die Anfang 2019 ihre Arbeit aufnahm und der auch der Beauftragte des Inspektors des Sanitätsdienstes für Geschichte, Theorie und Ethik der Wehrmedizin angehört.

100 Jahre Erster Weltkrieg

Im Fokus des medizinhistorischen Interesses stand 2018 weiterhin der Gedenkzyklus »100 Jahre Erster Weltkrieg«, der in diesem Jahr zu Ende ging. Dieser Schwerpunkt wurde durch mehrere Vorträge, Moderationen und Artikel akzentuiert, unter anderem durch den Festvortrag zur Eröffnung der gemeinsamen Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der Sanitätsakademie der Bundeswehr »Getroffen – Gerettet – Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg«

in den Räumlichkeiten des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München. Im Katalog der Ausstellung erschien der gemeinsame Beitrag mit André Müllerschön »Darin liegt für die Ärzte der Segen des Krieges ...« Der Erste Weltkrieg und der medizinische Fortschritt – eine kritische Betrachtung?«, um nur zwei Beispiele heraus zu greifen.

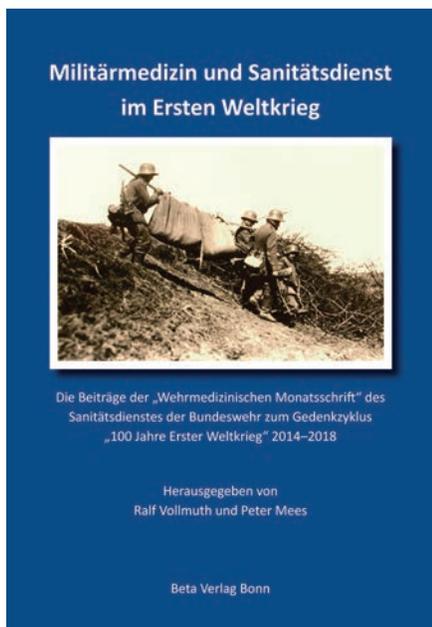
Ferner gab Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth gemeinsam mit dem Schriftleiter der »Wehrmedizinischen Monatschrift«, Oberstarzt a.D. Dr. Peter Mees, den Sammelband »Militärmedizin und Sanitätsdienst im Ersten Weltkrieg. Die Beiträge der ›Wehrmedizinischen Monatschrift‹ des Sanitätsdienstes der Bundeswehr zum Gedenkzyklus ›100 Jahre Erster Weltkrieg‹ 2014–2018« heraus. Der Band bildet mit 18 Beiträgen sowie

einem Epilog von Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth ein sehr breites thematisches Spektrum ab: Es reicht von der medizinischen Versorgung im Stellungskrieg und im Gaskrieg, über die Zahnmedizin, den Veterinärdienst und die Militärpharmazie, die Einführung neuer Verfahren und medizinischer Spezialfächer, bis hin zur »Spanischen Grippe« und zur Invalidenfürsorge.

Die palliativmedizinische Versorgung Schwerverwundeter in der Geschichte

Begonnen wurde auch ein durch den Sanitätsdienst der Bundeswehr beauftragtes Sonderforschungsvorhaben zum Thema »Die palliativmedizinische Versorgung schwerstverwundeter und sterbender Soldaten in den frontnahen Sanitätseinrichtungen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg«. Das Projekt ist unter der Leitung von Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth am ZMSBw angesiedelt und wird von Herrn Oberstabsarzt d.R. Dr. Sebastian Schiel, einem ausgewiesenen Palliativmediziner, bearbeitet. Mehrere Vorträge und Poster, unter anderem auf dem 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem 49. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie, stießen auf großes Interesse und führten vor Augen, dass diese Thematik nicht nur eine historische Dimension aufweist, sondern auch heute von hoher ethischer Bedeutung ist.

Oberstarzt
Prof. Dr. Ralf Vollmuth



MILITÄRSOZIOLOGIE

Mit seinen Projekten, Studien und Publikationen wendet sich der Forschungsbereich Militärsoziologie an drei Adressatenkreise:

- Die militärsoziologische Grundlagenforschung richtet sich national und international an die sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen und orientiert sich an deren Standards.
- Mit seinen Berichten und Expertisen nimmt der Forschungsbereich gegenüber dem Bundesministerium der Verteidigung und der Bundeswehr Stellung zu militärsoziologisch relevanten Fragestellungen.
- Und nicht zuletzt tragen die vielfältigen Publikationen und Veranstaltungen die Erträge der militärsoziologischen Forschung in die breitere Öffentlichkeit hinein.

Auch im vergangenen Jahr ist der Forschungsbereich Militärsoziologie auf den verschiedenen Feldern aktiv gewesen und mit Publikationen, Tagungen und Vorträgen hervorgetreten – drei davon seien im Folgenden genauer vorgestellt.

»Freiheit oder Sicherheit?«

Der Band »Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger«, der gemeinsam mit dem Arbeitskreis Wahlen und politische Einstellungen der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft herausgegeben wurde, analysiert, wie die Bevölkerung die beiden Leitprinzipien Freiheit und Sicherheit gegeneinander abwägt. Die Beiträge zeigen, inwiefern die Bevölkerung sich für verschärfte Sicherheitsmaßnahmen und für Änderungen an der



Architektur der inneren und äußeren Sicherheit ausspricht, sich Werteprioritäten verschieben und die Einschränkung von Freiheitsrechten Unterstützung findet. Der Band liefert damit nicht nur einen Beitrag zu den wissenschaftlichen Diskursen der letzten Jahre, sondern bietet relevante Informationen zur öffentlichen Meinung, ihren Determinanten und den Konsequenzen für Politik, Medien und interessierte Öffentlichkeit.

»Die Gesundheit der Streitkräfte«

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften (AMS) organisierte der Forschungsbereich Militärsoziologie am 9. November 2018 einen Workshop zum Themenfeld »Militär und Gesundheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive«.

Über 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Medizin, den Sozialwissenschaften, aber auch aus den Wirtschaftswissenschaften und der Psychologie nahmen an der Veranstaltung teil. Mit der Ausrichtung des Workshops rückten die sozialwissenschaftlichen Aspekte der Gesundheitsforschung im Militär in den Vordergrund, die in der bis-

herigen rein medizinischen Betrachtung wenig Aufmerksamkeit fanden. Von den Teilnehmern wurde diese integrative Gesundheitsperspektive als wichtige Ergänzung erachtet. Vortragsthemen der integrativen Sicht auf Gesundheit und Krankheit im Militär waren u. a. die Instrumentalität der Militärmedizin, Salutogenese und Resilienz sowie der Umgang mit Schwerbehinderung und Sexualität. Daneben standen akutmedizinische und rehabilitative Themen auf dem Programm, aber auch psychologische Perspektiven. Beeindruckend waren die Schilderungen eines Arztes, der die deutsche Delegation bei den INVICTUS-Games, den internationalen Sportwettbewerben versehrter Soldatinnen und Soldaten, begleitete.

Jahrestagung wehrwissenschaftliche Ressortforschung 2018

Der Forschungsbereich organisierte federführend das jährliche Abstimmungsgespräch zur wehrwissenschaftlichen Ressortforschung, das am 9. und 10. Oktober 2018 am ZMSBw in Potsdam stattfand. Unter der Leitung des für die Koordinierung der Ressortforschung des BMVg zuständigen Unterabteilungsleiters Ausrüstung II, Ministerialdirigent Ralf Schnurr, nahmen Vertreter der für die Ressortforschung zuständigen ministeriellen Fachreferate, Leiter bzw. Vertreter der Ressortforschungseinrichtungen sowie der grundfinanzierten Forschungsinstitute und Vertreter der UniBw sowie des BAAINBw an der Veranstaltung teil.

Ziele des Abstimmungsgesprächs sind der Informationsaustausch und die Vernetzung aller Beteiligten im Bereich der wehrwissenschaftlichen Ressortforschung. Die Gastgeberrolle rotiert zwi-

schen den Ressortforschungseinrichtungen im Geschäftsbereich BMVg.

Am ersten Tag der Veranstaltung bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, das ZMSBw mit seinen historischen und sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten kennenzulernen. Am zweiten Tag stand der Erfahrungsaustausch über die Evaluierung der Ressortforschungseinrichtungen im Vordergrund. Hier zeigte sich insbesondere die Bedeutung der informellen Gespräche mit den Gutachtern des Wissenschaftsrats während des Evaluationsbesuchs, in denen sich Missverständnisse am einfachsten klären lassen. Ein weiterer Programmpunkt war am zweiten Tag ein Überblick über aktuelle Projekte aus den Bereichen geowissenschaftlicher, wehrpsychologischer und wehrmedizinischer Ressortforschung. Insgesamt vertiefte die gemeinsame Veranstaltung in Potsdam die Vernetzung des ZMSBw mit den Ressortforschungseinrichtungen des BMVg.

Die drei Beispiele verdeutlichen, dass die Forschung im interdisziplinären und internationalen Kontext schon heute die Forschungstätigkeit in der Militärsoziologie prägt und weiterhin an Bedeutung gewinnen wird.

Internationale Vernetzung

Die militärsoziologische Forschung des ZMSBw ist in einem erheblichen Maße internationalisiert: So sind Angehörige des Forschungsbereichs Militärsoziologie an mehreren internationalen Projekten – etwa zum Vergleich sicherheitspolitischer Meinungsbilder oder zu Themen der Personalforschung – beteiligt. Deren Befunde werden regelmäßig auf den relevanten

internationalen Tagungen von ERGOMAS (European Research Group on Military and Society), IUS (Inter-University Seminar) und ISA (International Sociological Association) sowie an den Militärakademien der Partner (u.a. Frankreich, Österreich, Schweiz) präsentiert. Und nicht zuletzt garantieren Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern den engen Austausch.

*Leitender Wiss.
Direktor Dr. Heiko Biehl*

GASTWISSENSCHAFTLER

Im Jahr 2018 waren drei Kollegen als Gastwissenschaftler am ZMSBw im Forschungsbereich Militärsoziologie tätig.



Dr. Iulia-Sabina Joja

Dr. Iulia-Sabina Joja ist seit Sommer 2018 mit Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes als Gastwissenschaftlerin des Forschungsbereiches Militärsoziologie am ZMSBw tätig. Sie forscht zur deutschen strategischen Kultur und zu Deutschlands Einfluss in der europäischen Sicherheitspolitik. Ihre Fachgebiete sind die europäische und transatlantische Sicherheit sowie strategi-

sche Narrative. In ihrer Doktorarbeit hat sie die strategische Kultur Rumäniens untersucht – die Studie erscheint 2019 bei Columbia University Press.

Dr. Iulia-Sabina Joja hat internationale Konfliktstudien am War Studies Department des King's College in London sowie Politikwissenschaft und internationale Beziehungen an der Freien Universität Berlin und der NSPAS Bukarest studiert. Sie hat bei den Vereinten Nationen, dem rumänischen Außenministerium, dem Europäischen Parlament, NATO ACT und als Beraterin für Sicherheit und Verteidigung des rumänischen Präsidenten gearbeitet. In den letzten Jahren war sie in mehreren Projekten zu Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Südosteuropa tätig, u.a. zu NATO und EU-Sicherheitspolitik im Schwarzen Meer, Hybrid Warfare und Desinformation im Schwarzmeerraum und zu regionalen Sicherheitspolitikkooperationen in Südosteuropa. Im Zeitraum 2016–2018 lehrte sie an der Bukarest Universität zu Good Governance sowie zu europäischer Politik und Institutionen.

Dr. Antti Seppo ist seit Juni 2018 als Gastwissenschaftler des Forschungsbereiches Militärsoziologie am ZMSBw tätig. Seine derzeitigen Forschungsinteressen



*Dr.
Antti Seppo*

sind der Kritische Realismus, strategische Kulturen, Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) sowie deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Seine Dissertation zum Wandel der bundesdeutschen strategischen Kultur wird demnächst in der sozialwissenschaftlichen Reihe des ZMSBw publiziert.

Dr. Antti Seppo studierte Internationale Beziehungen an der Universität Helsinki, wo er 2017 promoviert wurde. Er war an verschiedenen Forschungsprojekten des Network for European Studies der Universität Helsinki sowie der Finnischen Akademie beteiligt. Er hat zu Themen wie europäischer Macht und Außenpolitik, EU-Russland Beziehungen und den strategischen Kulturen Deutschlands und Finnlands publiziert. Dr. Antti Seppo hat an der Uni Helsinki gelehrt.

Mit dem ZMSBw ist er seit mehreren Jahren eng verbunden und war u.a. am Projekt »Strategische Kulturen in Europa« beteiligt.

Dr. Tom Dyson war von 2016 bis 2018 Gastwissenschaftler des Forschungsbereichs Militärsoziologie am ZMSBw. In dieser Zeit führte er ein von der Gerda Henkel Foundation finanziertes Forschungsprojekt zur Organisation militärischen Lernens durch. Dessen Befunde wurden u.a. in einem Aufsatz in der militärsoziologischen Fachzeitschrift *Defence Studies* publiziert.

*Dr.
Tom Dyson*



Dr. Tom Dyson ist Senior Lecturer der Royal Holloway University of London. Er hat War Studies am King's College in London studiert und an der London School of Economics (LSE) in Politikwissenschaft promoviert. Zu seinen Forschungsinteressen gehören die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Theorien internationaler Beziehungen sowie Streitkräfte als Organisationen im Wandel. Dr. Tom Dyson ist Autor von *The Politics of German Defence and Security* (Berghahn, 2007); *Neoclassical Realism and Defence Reform in post-Cold War Europe* (Palgrave, 2010) und *European Defence Cooperation in EU Law and IR Theory* (Palgrave, 2013). Er hat zudem zahlreiche Artikel in folgenden Fachzeitschriften publiziert: *British Journal of Politics and International Relations*, *Contemporary British History*, *Contemporary Security Policy*, *European Law Review*, *European Security* und *German Politics and Security Studies*.



Die Abteilung Einsatz untersucht auch die jüngsten Auslandseinsätze der Bundeswehr. Das Bild zeigt einen US-amerikanischen Master Sergeant und einen deutschen Hauptfeldwebel, die Angriffe über Afghanistan koordinieren.

Das Jahr 2018 stand für die Abteilung Einsatz im Zeichen eines Umbruchs. Mit Ablauf des Monats September trat der bisherige Abteilungsleiter, der Leitende Wissenschaftliche Direktor Prof. Dr. Dieter Krüger, in den Ruhestand. Er hatte diese Leitungsfunktion seit 2014 inne und kann auf mehr als zwanzig Dienstjahre im ZMSBw, vormals Militärgeschichtliches Forschungsamt, zurückblicken, in denen er vor allem die neueren Forschungen zur Nordatlantischen Allianz, zum Warschauer Pakt und zum Kalten Krieg entscheidend mitprägte.

Neuer Abteilungsleiter ist seit Mitte Februar 2019 wiederum ein ausgewiesener Fachmann für Zeitgeschichte und versierter Militärgeschichtler – Dr. Christian Hartmann, der vom Institut für Zeitgeschichte in München an das ZMSBw nach Potsdam wechselte. In der Interimszeit wurde die Leitung der Abteilung Einsatz von

Oberstarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth wahrgenommen.

Neben den eigentlichen Arbeitsgebieten der drei Projektbereiche Einsatzgeschichte, Einsatzunterstützung sowie Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation, ferner der Betreuung der Standortdatenbank Bundeswehr, waren die Angehörigen der Abteilung auch im vergangenen Jahr durch Vorträge, Moderationen und andere Aufgabenwahrnehmungen in zahlreiche Projekte des ZMSBw eingebunden.

Ferner wurden Vorüberlegungen und Vorarbeiten zum Thema »Militär und ›Neue Kriege‹« nach der Agenda 2028 des ZMSBw in Angriff genommen – ein interdisziplinäres Forschungsfeld, das die Abteilung in den nächsten Jahren fordern wird.

*Oberstarzt
Prof. Dr. Ralf Vollmuth*



Die Abteilung Einsatz 2018 mit dem scheidenden LtD WissDir Prof. Dr. Dieter Krüger (6.v.r.)

EINSATZUNTERSTÜTZUNG

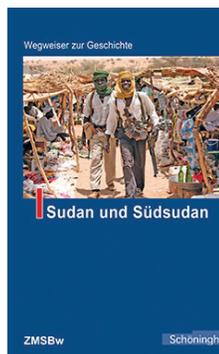
Der Projektbereich Einsatzunterstützung ist die militärhistorische Keimzelle der Abteilung Einsatz. Seit 2005 ist die Buchreihe »Wegweiser zur Geschichte«, die im Schöningh-Verlag in Paderborn erscheint, sein Markenzeichen.

Die Reihe »Wegweiser zur Geschichte« richtet sich an die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr im Auslandseinsatz sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Sie bietet Hintergrund- und Orientierungswissen zu den Krisenzonen, in denen sich deutsche Streitkräfte engagieren. Die handlichen Bände, die für den bundeswehrinternen Gebrauch zugleich als »Druckschriften Einsatz« geführt werden, bieten einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und den aktuellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zustand der jeweiligen Region. Karten, Bilder, Grafiken, Zeittafeln und zahlreiche weiterführende Hinweise erleichtern die Benutzung.

Im Jahr 2018 erschienen zwei thematisch neue Wegweiser; weitere Bände wurden überarbeitet oder sind in Planung. Die gesamte Reihe umfasst damit 17 Bände.

Wegweiser Sudan und Südsudan

Der Wegweiser »Sudan und Südsudan« löst den Band »Sudan« aus dem Jahr 2008 ab. Nach einem langen, blutigen Bürgerkrieg erlangte der Südsudan 2011 zwar seine Unabhängigkeit vom Sudan, war aber bereits zwischen 2013 und 2018 wieder Schauplatz eines Bürgerkrieges. Die Vereinten Nationen versuchen den bedrängten Menschen mit mehreren Mis-



sionen zu helfen. Das derzeitige Bundestagsmandat lässt für United Nations Mission in the Republic of South Sudan (UNMISS) im Südsudan und United Nations African Union Hybrid Mission in Darfur (UNAMID) in der westsudanesischen Region Darfur bis Ende März 2019 je 50 Bundeswehrsoldaten zu.

Wegweiser Baltikum

Der Wegweiser »Baltikum« widmet sich einer Region, in der deutsche Soldaten einsatzgleiche Verpflichtungen wahrnehmen. Als die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen 2004 der NATO beitraten, war geplant, dass die Bündnispartner das Air Policing in diesem Raum übernehmen, bis die Staaten ab 2018 diese Aufgaben eigenständig erfüllen könnten. Dieses Ziel wurde nicht erreicht und so führt die NATO das Verstärkte Air Policing Baltikum (VAPB) nun unbefristet durch. Der Bürgerkrieg in der Ostukraine und die Besetzung der Krim im Jahre 2014 nährten nicht nur bei den baltischen Republiken Befürchtungen, dass Russland auch eine Revision der Verhältnisse im Baltikum anstreben könnte. Daher hat die NATO Truppenverbände dorthin und nach Polen entsandt, um Bündnissolidari-



tät zu zeigen. Die Bundeswehr nutzt mit Teilen der Luftwaffe seit 2005 den Flughafen Šiauliai in Litauen und seit Mai 2014 den Luftwaffenstützpunkt Ämari in Estland. Im Rahmen der Enhanced Forward Presence ist ein Kontingent der Bundeswehr im Umfang von knapp 600 Soldaten Teil der Battle Group Litauen.

*Oberstleutnant
Dr. Karl-Heinz Lutz*

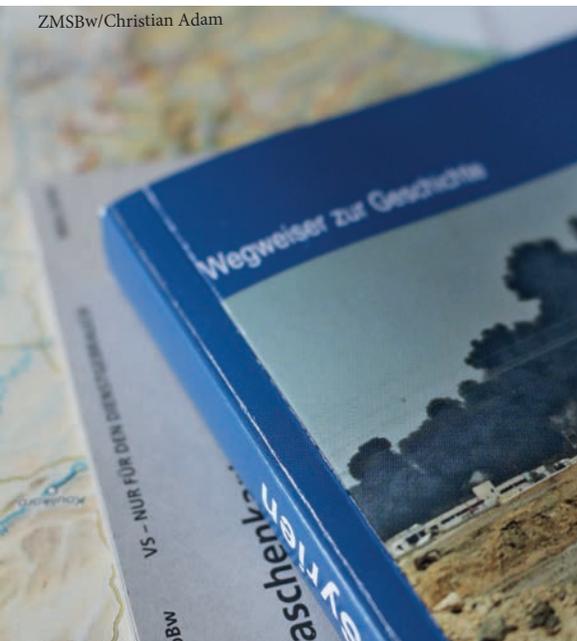
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE EINSATZBEGLEITUNG UND EINSATZDOKUMENTATION

Der Projektbereich Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation liefert mit seinen Studien seit Ende der 1990er-Jahre empirisch fundierte Erkenntnisse zu Auslandseinsätzen, ob auf dem Balkan, in der Demokratischen Republik Kongo oder in Afghanistan. Diese ermöglichen sowohl eine exklusive Binnenperspektive auf die Bundeswehr im Einsatz als auch relevante Aussagen zur Entwicklung der Bundeswehr als Einsatzarmee.

Rückkehrer- und Veteranenforschung

Der Schwerpunkt der Forschungen des Projektbereichs lag – wie in den vergangenen Jahren – auf dem NATO-geführten ISAF-Einsatz sowie auf der Rückkehrer- und Veteranenforschung. Diese Arbeiten konnten 2018 abgeschlossen werden. Die Publikationsfreigabe für den Abschlussbericht der ersten sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung des Afghanistaneseinsatzes »Leben nach Afghanistan – Die Soldaten und Veteranen der Generation Einsatz der Bundeswehr« wurde Ende des Jahres 2018 vom Bundesministerium der Verteidigung erteilt. Damit liegen erstmals empirisch belastbare Erkenntnisse zu den neuen Einsatzveteranen der Bundeswehr vor. Der Bericht ist online erschienen (<https://bit.ly/2I8d583>), eine Buchpublikation ist für Mitte 2019 vorgesehen.

ZMSBw/Christian Adam





Auszug aus der Einsatzdatenbank des ZMSBw: Sicherheitsvorfälle in Auslandseinsätzen der Bundeswehr seit 1990

Traditionsbildung

Auch in die breite Debatte um die Umsetzung einer bundeswehreigenen Traditionsbildung hat sich der Projektbereich mit eigenen Beiträgen zu Auslandseinsätzen als identitätsstiftende Erfahrung eingebracht, etwa im Rahmen einer Ringvorlesung »Welche Tradition für welche Bundeswehr?« an der Universität der Bundeswehr in München oder bei der 16. Akademie-Tagung »Tradition – gestern, heute, morgen« der Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) in Bensberg.

Einsatzbegleitende Forschung

Parallel dazu entwickelte der Projektbereich die einsatzbegleitende Forschung konzeptionell mit Blick auf die verän-

derten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen weiter. Der Fokus der einsatzbegleitenden Forschung wurde auf die stärkere Beteiligung der Bundeswehr an EU- und UN-Einsätzen gelegt. Im Kern geht es um die Frage, ob die Erfahrungen in diesen Einsätzen zu einer stärkeren EU- bzw. UN-Orientierung von Bundeswehrsoldaten beitragen. Befragungsinstrumente wurden entwickelt und die Durchführung weiterer Studien vorbereitet.

Dieser Ausrichtung folgend, wurde Ende September 2018 eine Dissertation zum Thema »Deutsche Blauhelme auf dem afrikanischen Kontinent – von Namibia über Somalia bis nach Ruanda« begonnen (siehe S. 62 f.).

Julius Heß beendet seine Qualifikationsarbeit zum Thema »Leviathan Staggering – A Quantitative Analysis of the

State's Coercive Capacity and Intrastate Violence« im Herbst 2018. Er untersucht innerstaatliche Gewalt – Opferzahlen von Bürgerkriegen, nicht-staatlichen Konflikten, Genoziden und Morden – in ländervergleichender Perspektive. Die Arbeit leistet einen quantitativen Beitrag zu der Frage, was Staaten stabil und sicher macht, was internationale Akteure zum Aufbau gescheiterter Staaten beitragen können – und was sie unterlassen sollten. Die Analyse zeigt auf, dass tiefgehende Dilemmata und Widersprüche die Engagements der internationalen Gemeinschaft in Staaten wie Afghanistan oder Mali prägen.

Projektdatenbank »Auslandseinsätze«

Daneben betreibt der Projektbereich eine Datenbank zu sämtlichen Auslandseinsätzen der Bundeswehr von 1990 bis zur Gegenwart. Diese Einsatzdatenbank bündelt Quellen und Informationen in qualitativ hochwertiger, übersichtlicher und unmittelbar auswertbarer Form und wird zur Forschung sowie zur Beantwortung von Anfragen genutzt.

Derzeit umfasst die Datenbank detaillierte Rahmendaten zu 183 Einsätzen, einsatzgleichen Verpflichtungen und humanitären Hilfsmissionen. Personelle Einsatzstärken werden auf wöchentlicher Basis über den gesamten Zeitraum erfasst (ca. 14 000 Datensätze). Die Datenbank dokumentiert derzeit 813 Sicherheitsvorfälle – vom Schießunfall bis zum mehrstündigen Gefecht. Sie wurde im vergangenen Jahr qualitätsgeprüft, geokodiert und in ein maschinenlesbares Format überführt.

Wiss. Angestellte Dr. Anja Seiffert

EINSATZGESCHICHTE

Der Projektbereich Einsatzgeschichte erforscht den Wandel der Bundeswehr sowie der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik seit dem Ende des Kalten Krieges. Seit 1990 verschob sich der Fokus zunehmend von der Landesverteidigung zu Auslandseinsätzen im Rahmen der Krisen- und Konfliktbewältigung. Die Bundeswehr durchlief bis 2014 eine Entwicklung hin zu einer Einsatzarmee, während gegenwärtig die Landes- und Bündnisverteidigung eine Renaissance parallel zu den bestehenden Auslandseinsätzen erlebt. Ausdruck dessen sind unter anderem die im Umfang gewachsenen einsatzgleichen Verpflichtungen.

Forschungsschwerpunkte

Derzeit liegt der Forschungsschwerpunkt des Projektbereiches auf dem Zeitraum zwischen der deutschen Wiedervereinigung und dem Kosovo-Einsatz der Bundeswehr 1999. Hierbei werden zwei Hauptforschungsfelder untersucht: 1. die allgemeine Entwicklung deutscher Streitkräfte während dieser Dekade und 2. die Auslandseinsätze und deren Auswirkungen auf die Bundeswehr und die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik. Perspektivisch wird die historiografische Erforschung des Afghanistan-Einsatzes im Projektbereich angestoßen.

Neueste deutsche Militärgeschichte

Im Feld der allgemeinen Bundeswehrgeschichte werden gegenwärtig zwei Themen der neuesten deutschen Militärgeschichte



Bundeswehr/Detmar Modes

Den Abzug der ehemaligen Westgruppe der Sowjetarmee untersucht Hauptmann Sascha Gunold.

schichte bearbeitet. Das erste behandelt die Bewältigung des Abzuges der ehemaligen Westgruppe der Sowjetarmee bis 1994 und dabei im speziellen die Rolle der Nachrichtengewinnung der deutschen Militäraufklärung während dieses Prozesses (Hauptmann Sascha Gunold M.A.). Im Fokus des zweiten Projekts (Dr. Martin Rink) steht die Struktur- und Organisationsgeschichte der Bundeswehr nach 1990. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Hauptträger der landgebundenen Einsätze, dem Heer.

Derzeit entstehen drei Studien zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990. Die erste Arbeit stellt die unterschiedlichen Einsatzszenarien der Bundeswehr auf dem Balkan von 1991 bis in die Gegenwart dar und nimmt dabei eine Gesamtbewertung des mehr als zwei Jahrzehnte dauernden militärischen Engagements

Deutschlands in dieser Region Südosteuropas vor. Die Publikation dieser Arbeit von Dr. Agilolf Kesselring ist in Vorbereitung. Eine zweite Untersuchung von Fregattenkapitän Dr. Christian Jentzsch widmet sich als teilstreitkraftspezifische Detailstudie dem Übergang der Bundesmarine im Kalten Krieg am Ende der 1980er-Jahre hin zur Deutschen Marine in der Mitte der 1990er-Jahre. Dabei soll der Paradigmenwechsel von der Ausrichtung auf die Landesverteidigung hin zur internationalen multinationalen Krisenbewältigung im Mittelpunkt stehen. Die dritte Studie ist eine waffengattungsspezifische Arbeit zur Geschichte der bodengebundenen Luftverteidigung von 1990 bis 2012. Hauptmann Friederike Hartung M.A untersucht die Struktur- und Rüstungsentscheidungen sowie die Einsatzverwendungen der bodengebundenen

Luftverteidigung vor dem Hintergrund der globalen und bündnisbezogenen sicherheitspolitischen Entwicklung.

Abgeschlossene Projekte

Erfolgreich abgeschlossen wurde 2018 die Dissertation von Oberstleutnant Hans-Peter Kriemann an der Universität Potsdam mit dem Titel »Hineingerutscht? Die NATO und Deutschland im Kosovo-Krieg. Das Zusammenspiel von Politik, militärischem Denken und internationalen Konflikten«. Exemplarisch stellt sie am Beispiel des Kosovo-Einsatzes von 1999 die Bedeutung der Auslandseinsätze der Bundeswehr für die außen- und sicherheitspolitische Gestaltungsmacht Deutschland dar. Ergebnisse dieser Forschungen fließen 2019 in einen Band der Reihe »Kriege der Moderne« ein.

*Fregattenkapitän
Dr. Christian Jentzsch*

STANDORTDATENBANK BUNDESWEHR

Die Standortdatenbank Bundeswehr bietet einen Überblick über die Stationierungsorte, Verbände, Truppenteile, Einheiten und Einrichtungen der Bundeswehr. Als fortlaufend wachsendes Projekt bedarf die Standortdatenbank einer stetigen Betreuung und Datenpflege. Dies erfolgt durch die Bürosachbearbeiterin der Abteilung Einsatz, Kathrin Henke, als eigenständig wahrgenommene Querschnittsaufgabe für das ZMSBw. Im Jahr 2018 wuchs die Standortdatenbank auf Basis der Auswertungen von Standortbroschüren, Büchern und Chroniken, Internetrecherchen und weiteren Quellen von 27 000 auf nunmehr fast 29 000 Datensätze. Die Standortdatenbank ist eine der viel gefragten Serviceleistungen des ZMSBw.

Kathrin Henke



Bundeswehr/Detmar Modes

ECR-Tornados stehen auf dem Flugplatz in Piacenza für die Operation »Allied Force« bereit. Die deutsche Beteiligung am Kosovokrieg war Thema der Dissertation von Hans-Peter Kriemann.



Auffällig – die Regionale Ausstellung des Taktischen Luftwaffengeschwaders 73 »Steinhoff« ist im Regionallughafen Rostock-Laage aufgebaut.

Historische Bildung ist nicht Ausbildung nach Schema F. Sie schafft Horizonte und legt eine intellektuelle Basis für das Denken und Handeln des Führungsnachwuchses der Bundeswehr. Traditionen können nur durch ein reflektiertes Wissen im Rahmen der Inneren Führung gelebt werden.

Neue Vorschrift zur Historischen Bildung

Mit der neuen Vorschrift zur Historischen Bildung und dem Generalinspekturbrief zum selben Thema wurde 2018 zu einem Schwellenjahr für die Historikerinnen und Historiker der Bundeswehr. Zentrale Aspekte, wie die Modernisierung der Lehre und die Digitalisierung von Unterricht und Unterrichtsvorbereitung, werden in der neuen Vorschrift aufgegriffen, die kompetenzorientiert ausgerichtet ist. Das ZMSBw wird daher in den nächsten Jahren die Lehr- und Lernmaterialien, die den Schulen für die Durchführung des Unterrichts zur Verfügung stehen, auf Grundlage der aktuellen methodischen Standards der Geschichtsdiaktik weiterentwickeln. Derzeit wird ein kompetenzorientiertes Lehrbuch für das Fach Militärgeschichte in der Offizierausbildung erarbeitet.

BEREICH GRUNDLAGEN

Das Dozentenkolloquium 2018 stand ganz im Zeichen der kompetenzorientierten Lehre im Fach Militärgeschichte und des geplanten Lehrbuchs. Es fand in Dresden, dem größten Ausbildungsstandort der Bundeswehr, an der Offizierschule des Hee-

res (OSH) und im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr (MHM) statt.

Dozentenkolloquium in der OSH

In den Räumen der OSH wurden die digitalen Möglichkeiten, die das neue Lehrbuch bieten soll, erstmals auf ihre Praxistauglichkeit getestet. Der Leiter der Abteilung Bildung, Oberst Dr. Frank Hagemann, stellte das Konzept des Lehrbuchs in seinem Einführungsvortrag vor. Im Anschluss zeigte Esther Geiger vom Fachbereich Publikationen, wie digitale Lernumgebungen im Unterricht genutzt werden können. Die angeregten Diskussionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten die Relevanz des Themas, machten aber auch die Schwierigkeiten und Hürden deutlich, welche die Lehrenden im Alltag beschäftigen. Der Feldversuch an der OSH erwies sich als durchaus erfolgsversprechend.

Im Museum konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der musealen Aufbereitung militärhistorischer Inhalte befassen. Im Rahmen einer Führung erhielten sie zudem die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild von der viel diskutierten Sonderausstellung »Gewalt und Geschlecht« und der Kunstaktion »Targeted Interventions« zu machen. Dem Bereichsleiter Grundlagen, Oberstleutnant Dr. Heiner Bröckermann, war dies besonders wichtig, da er über viele Monate das MHM bei der Realisierung dieser Ausstellung beraten hat.

Exkursionen ergänzten das diesjährige Schwerpunktthema. Auf Schloss Colditz erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter welchen Umständen die alliierten Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkrieges hier ihren Alltag verbrach-

ten. Das Schloss ist vor allem für seine spektakulären und skurrilen Fluchtversuche bekannt. So bauten die Kriegsgefangenen beispielsweise versteckt in einer Dachkammer an einem Segelflieger. Diesen Fluchtplan rekonstruierte die BBC filmisch. Im Dresdner Hannah-Arendt-Institut stand die wissenschaftstheoretische Weiterbildung im Fokus. Nach dem Vortrag »Deutsche Revolution 1918/1919« berichtete der Institutsleiter, Prof. Dr. Thomas Lindenberger, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Arbeit des Instituts.

Zwei zentrale Vortragsveranstaltungen im Rahmen der einwöchigen Weiterbildung waren die Präsentation von Prof. Dr. Marian Füssel, Universität Göttingen, der im Rahmen der Vortragsreihe »Forum Museum« über Amazonen im 18. Jahrhundert referierte, sowie der Vortrag von Oberst i.G. Dr. Sven Lange, Referatsleiter

im BMVg, der den Dozenten die Möglichkeit gab, mit ihm über Stand und Perspektiven des neuen Traditionserlasses zu diskutieren.

Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Vorträge u.a. von Dr. Peter Lieb (»Kriege der Moderne«) und von Cornelia Grosse (»Historische Bildung in der Bundeswehr«), die im Übrigen auch das Dozentenkolloquium in bewährter Manier organisierte.

2019 steht das Dozentenkolloquium im Fokus der Dänisch-Deutschen Geschichte von 1848 bis 1955.

Neue Buchreihe »Kriege der Moderne«

Passend zur gewachsenen Bedeutung der Historischen Bildung in der Bundeswehr lief das neuestes Flaggschiff des ZMSBw vom Bücherstapel. Im Jahr 2018 starte-



ZMSBw

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dozentenkolloquiums im Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr in Dresden, 17. Mai 2018.



ZMSBw/Jens Bartl

Der deutsche Brigadegeneral Kai Rohrschneider, Chief of Staff US Army Europe, stellt den ersten Band der Reihe »Kriege der Moderne« am 23. Mai 2018 in Potsdam vor.

te die Buchreihe »Kriege der Moderne«. Die im Verlag Philipp Reclam jun. veröffentlichten Bücher fassen den Forschungsstand zum jeweiligen Thema prägnant und anschaulich zusammen. Sie richten sich an ein breites Publikum und können im Buchhandel erworben werden. In der Bundeswehr werden sie als Mittel für die Historische Bildung verteilt.

Den Reihenaufakt machten im Frühjahr die Bände »Das Ende des Ersten Weltkriegs und die Dolchstoßlegende« von Oberst Dr. Gerhard P. Groß sowie »Krieg in Nordafrika 1940–1943« von Dr. Peter Lieb. Die beiden Bücher wurden am 23. Mai 2018 am ZMSBw der Öffentlichkeit präsentiert; als Laudator konnte Brigadegeneral Kai Rohrschneider, Chief of Staff US Army Europe, gewonnen werden.

Im Herbst 2018 folgte Dr. Torsten Diedrich mit »Stalingrad 1942/43« und im Frühjahr 2019 erscheint der Band »Kosovokrieg 1999« von Oberstleutnant Dr. Hans-Peter Kriemann. Somit können ein Jahr nach Reihenstart bereits vier Bände der »Kriege der Moderne« vorgelegt werden.

Portal Innere Führung

Für die Historische Bildung der Truppe gibt es passend zu ausgesuchten Bänden der Reihe »Kriege der Moderne« auch Vortragspräsentationen. Derzeit ist Material zum Ende des Ersten Weltkrieges (Band Groß) sowie zur Kriegswende 1942/43 (Bände Diedrich und Lieb)



ZMSBw/Peter Lieb

Dr. Peter Lieb (vorne) mit Mitgliedern der Arab-German Young Academy vor der deutschen Kriegsgräberstätte in El Alamein, Dezember 2018. In der Mitte steht Dr. Tarek Täufik, der Direktor des neuen Grand Egyptian Museum.

verfügbar. Hierbei nutzt das ZMSBw das neue Intranetportal Innere Führung, das sich schnell zu einem Austauschmedium für die Akteure der Politischen, Historischen und Ethischen Bildung in der Bundeswehr entwickelt hat.

Verbindung von Geschichte und historischen Orten

Die Verbindung von Geschichte und historischen Orten gelingt nicht nur zwischen zwei Buchdeckeln. Dr. Peter Lieb konnte in El Alamein im Dezember 2018 die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Krieg in Nordafrika einem interessierten Publikum vorstellen.

*Oberstleutnant
Dr. Heiner Bröckermann*

ANSPRECHSTELLE FÜR MILITÄRHISTORISCHEN RAT

Die Ansprechstelle für militärhistorischen Rat (AmR) erarbeitet historische Informationen, Studien und Gutachten für das Bundesministerium der Verteidigung, für die Truppe sowie für zivile Behörden. Im Rahmen freier Kapazitäten werden darüber hinaus Anfragen von Privatpersonen aus dem In- und Ausland und Auskunftsersuchen von Medien zur deutschen und internationalen Militärgeschichte beantwortet.

Im Jahr 2018 trafen bei der Ansprechstelle rund 700 Anfragen ein. Der Anteil privater Anfragen ist gesunken. Die dienstlichen Anfragen hingegen nahmen signifikant an Zahl und Inhalt zu. Zwischenzeitlich ist die Ansprechstelle zu einer breit genutzten Auskunfts-

und Informationsstelle geworden. Unterschiedlichste Nutzer, vom BMVg über Dienststellenleiter bis hin zu Kommando-behörden und (Groß-)Verbänden, erhielten Unterstützung und Handlungssicherheit im Umgang mit dem Traditionserlass. Die Ansprechstelle für militärischen Rat gab Hilfestellungen bei der Entwicklung historischer Weiterbildungen, bei der Einordnung (militär-)historischer Waffen, Fahrzeuge und Denkmäler sowie beim Ausarbeiten von Stellungnahmen und Gutachten.

Exemplarisch können für das Jahr 2018 zwei Anfragen hervorgehoben werden:

Nach der Anfrage eines slowakischen Historikers beauftragte das BMVg die Ansprechstelle, das Schicksal und die Todesumstände des letzten deutschen Stadtkommandanten von Pressburg (Bratislava),

Oberst Conrad von Ohlen und Adlerscron, im April 1945 zu untersuchen. Den Dokumenten des Bundesarchivs zufolge wurde gegen den Offizier im April 1945 ein Todesurteil verhängt. Die Ansprechstelle für militärhistorischen Rat fand jedoch heraus, dass das Urteil nie vollstreckt wurde, da ein Foto des heute noch vorhandenen Grabsteins des Betroffenen dessen Todestag auf das Jahr 1981 datiert.

Die Ansprechstelle recherchierte auch zur Namensgebung der Ostmark-Kaserne in Weiden/Oberpfalz. Bereits im Jahr 2000 war eine Umbenennung im Gespräch, die damals jedoch nicht erfolgte. Im Zuge der Traditionsdebatte wurde die Namensgebung 2018 wieder aktuell.

*Angelika Nawroth,
Major Dr. Stefan M. Brenner*



Ansprechstelle für
militärhistorischen Rat

AnsprechstellefuermilitaerhistorischenRat@bundeswehr.org

MUSEUMS- UND SAMMLUNGSWESEN DER BUNDESWEHR

Das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr hat in der Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der Bundeswehr ebenso wie in der Historischen Bildung der Soldatinnen und Soldaten, Zivilbeschäftigten und der interessierten Öffentlichkeit einen festen Platz mit einer wachsenden Bedeutung. Nicht nur das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr (MHM, siehe S. 68 ff.) mit seinen Ausstellungen in Dresden und Berlin-Gatow sowie seiner Dependence auf der Festung Königstein sind ein »Schaufenster der Bundeswehr« in der Öffentlichkeit. Gleiches gilt auch für die fast 100 verschiedenen Sammlungen

in der Bundeswehr. Gerade diese konnten (ohne Besucher des MHM) im Jahr 2017 allein über 240 000 Besucher zählen. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass die Bundeswehr mit ihren Sammlungen nicht nur ihre Angehörigen in der Ausbildung oder für die Historische Bildung erreicht. Vielmehr besteht ein großer Teil der Besucher aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, darunter viele Schülerinnen und Schüler aus den jeweiligen Regionen.

MHM als Leitmuseum

Diese erfolgreiche Arbeit der Sammlungen wird durch den Museums- und Sammlungsverbund unter der fachlichen Federführung des ZMSBw in Zusammen-



ZMSBw/Heiner Bröckermann

Blick in die Regionale Ausstellung des Logistikkbataillons 171 in Burg



ZMSBw/Heiner Bröckermann

Objekte in der Regionalen Ausstellung beim Pionierbataillon 801 in Havelberg

arbeit mit unserem vorgesetzten Fachreferat FüSK III 3 im BMVg, dem MHM als dem Leitmuseum des Sammlungsverbundes, den Sammlungsverantwortlichen in den Organisationsbereichen und Teilstreitkräften der Bundeswehr und den Sammlungsleiterinnen und -leitern der Dienststellen in engagierter Arbeit ermöglicht.

Weiterentwicklung des Sammlungsverbunds

Trotz personeller Einschränkungen wurde im Museums- und Sammlungsverbund auch im vergangenen Jahr erfolgreiche Arbeit geleistet. Die Koordinierungsgruppe des Museums- und Sammlungsverbundes führte 2018 turnusmäßig ihre

Besprechungen durch, bei denen es um die Weiterentwicklung des Verbundes, eine größere Effizienz insbesondere bei der Historischen Bildung der Bundeswehrangehörigen und bei der Breitenwirkung in die Öffentlichkeit ging. Letztlich konnte sie das federführende Referat FüSK III 3 bei der Erarbeitung einer Zentralen Dienstvorschrift für das Museums- und Sammlungswesen unterstützen. Zugleich erließ der Kommandeur des ZMSBw eine Zentralrichtlinie, die die Rolle und die Aufgaben des Museums- und Sammlungsverbundes der Bundeswehr klar definiert und die Arbeit im Verbund strukturiert.

Vom 18. bis 21. Juni 2018 fand beim Hubschraubergeschwader 64 in Laupheim die 36. Arbeitstagung des Sammlungsverbundes statt. Neben der Weiter-

bildung der Sammlungsleiterinnen und -leiter sowie Sammlungsbeauftragten bei der museumsdidaktischen Gestaltung von Ausstellungen lag ein Schwerpunkt der Schulung auf dem Umgang mit Kunst am Bau und dem Umgang damit in Bundeswehrliegenschaften.

Insgesamt gelingt es immer besser, den Vermittlungsauftrag des Museums- und Sammlungsverbundes zu erfüllen.

Regionale Ausstellungen

Dem Wirken in die Öffentlichkeit widmen sich insbesondere die seit einigen Jahren entstehenden Regionalen Ausstellungen (RA). Im Zuge der Agenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv. Attraktiv. Anders« der Bundesministerin der Verteidigung eröffneten bereits 14 Truppenteile und Dienststellen in ganz Deutschland seit 2015 derartige Ausstellungen. Der Aufbau einer Regionalen Ausstellung wird gemeinsam durch das ZMSBw, das MHMBw, die Organisationsbereiche und das jeweilige Bundeswehrdienstleistungszentrum (BwDLZ) aktiv unterstützt. Die neuen Ausstellungen sind fast überall ein großer Erfolg – sowohl bei den Angehörigen der Dienststelle, denen sie die Erfolge und das Selbstverständnis der und zugleich Bindung zur Dienststelle vermitteln, als auch in der Region. Sie lassen die Bevölkerung aktiv am Wirken ihrer Bundeswehr teilhaben. Im Jahr 2018 und Anfang 2019 eröffneten Regionale Ausstellungen im BwDLZ Hammelburg, beim Kommando Spezialkräfte in Calw und den Panzerpionieren in Havelberg. Die Ausstellung des IT-Bataillons in Storkow steht kurz vor der Eröffnung.

Die Regionalen Ausstellungen zeigen das Geleistete, weisen auf Identifikati-

onspunkte und Tradierwürdiges in den Dienststellen und Verbänden hin. Weitere Ausstellungen befinden sich in der Realisierungsphase und werden 2019 in Blankenburg, Bonn, Kiel und Wittmund eröffnen.

Großes Interesse an NSU-Ausstellung

Großes öffentliches Interesse generierte die von Dr. Gorch Pieken kuratierte Sonderausstellung »Blutiger Boden. Die Tatorte des NSU. Fotografien von Regina Schmeken«, die am 16. Juli 2018 in der Rathausgalerie München eröffnete. Mit 22 652 Besuchern bis zum Ausstellungsende im Oktober 2018 war sie – nach Dresden – damit die meistfrequentierte Ausstellung der Bundeswehr. 119 Beiträge in Printmedien, acht im Rundfunk, sieben im Fernsehen verdeutlichen das große Presseecho. 2019 wird die Ausstellung in Kassel und Nürnberg gezeigt.

Der Ausstellungsband erschien 2018 auch in der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Bd 10124).

*Wiss. Direktor
Dr. Torsten Diedrich*



Die Regionalen Ausstellungen der Bundeswehr



Eröffnung 2015

Schortens (ObjSRgtLw „F“)
 Mayen (ZOpKom)
 Frankenberg/Sachsen (PzGrenBrig 37 „S“)

Eröffnung 2016

Leer (Kdo SES San „O“)
 Plön (MUS)
 Münster (BwDLZ)
 Bad Reichenhall (GebJgBrig 23 „B“)

Eröffnung 2017

Burg (LogBtl 171 „S.-A.“)
 Laage (TaktLwG 73 „S“)
 Münster (WIS ABC-Schutz)
 Eckernförde (SeeBtl)

Eröffnung 2018

Hammelburg (BwDLZ)
 Havelberg (PzPiBtl 803)
 Storkow (im Aufbau) (IT-Btl 381)
 Calw (KSK)

2019 (im Aufbau)

Bonn (Kdo SKB)
 Kiel (3. MSG)
 Wittmund (TaktLwG 71 „R“)
 Blankenburg (VersInstZSanMat)

- BAAIN Bw
- BAIUD Bw
- CIR
- Heer
- Luftwaffe
- Marine
- Streitkräftebasis
- Zentraler Sanitätsdienst



Die große Bühne des ZMSBw im alten Pferdestall: Der Hans-Meier-Welcker-Saal, benannt nach dem ersten Amtschef des Militärgeschichtlichen Forschungsamts.



Das Neue Palais in Potsdam steht für die Militärgeschichte der Stadt: Von Friedrich dem Großen nach dem Siebenjährigen Krieg errichtet, nutzte Kaiser Wilhelm II. das Schloss als Wohnsitz für seine Familie. Heute ist das Palais ein viel besuchtes Museum.

Eine Militärgeschichte Potsdams

Potsdam ist eine Stadt mit vielen Etiketten: Hier soll der »Geist von Potsdam« geweht haben und in Potsdam ist der »Hort des preußischen Militarismus« lokalisiert worden. Die Stadt an der Havel ist eng mit dem Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. verknüpft. Fest verankert im historischen Gedächtnis ist der »Tag von Potsdam«, an dem am 21. März 1933 die Nationalsozialisten den symbolischen Schulterschluss mit den alten Eliten des Kaiserreichs vollzogen.

Potsdam galt jedoch auch als »rote Bezirksstadt« zu Zeiten des geteilten Deutschlands, in der sich systemtreue Eliten sammelten. Die Stadt beherberg-

te sowohl die KGB-Zentrale Ostdeutschlands als auch die Militärverbindungsmissionen der drei Westalliierten. Heute sind Soldaten aus dem Stadtbild weitgehend verschwunden. Dennoch sind die historischen Zuschreibungen weiterhin präsent. Immer wieder werden sie in Diskussionen um die Stadtentwicklung ins Feld geführt: sowohl bei der Rekonstruktion der Altstadt, beim derzeit erfolgreichen Wiederaufbau des Turms der Garnisonkirche oder 1994/95 anlässlich der Verlegung des Militärgeschichtlichen Forschungsamts von Freiburg im Breisgau nach Potsdam. An diesen Beispielen zeigen sich die Auswirkungen des teils polemischen Umgangs mit der Militärgeschichte Potsdams und ihrer Perzeption.

In Potsdam waren seit den Anfängen der Garnison im 17. Jahrhundert sechs verschiedene Streitkräfte in sechs verschiedenen Staatsformen stationiert. Das brachte fraglos für die Stadt einschneidende Konsequenzen mit sich. Trotz der bewegten Militärgeschichte der Garnisonstadt mangelt es an einer wissenschaftlichen Aufarbeitung dieses Themas.

Das Forschungsprojekt soll dieses Defizit beheben. Es will durch unterschiedliche Perspektiven, mit dem Schwerpunkt auf dem kurzen 20. Jahrhundert, die Wechselwirkungen von Militär, Stadt und Zivilgesellschaft untersuchen. Mit dem methodischen Ansatz der Diskursanalyse auf deskriptiver Grundlage soll die Arbeit durch kunsthistorische Methoden der übergeordneten Forschungsfrage nach dem »Verhältnis von Militär, Stadt und Geschichte« nachgehen.

Daraus resultieren Fragen nach dem Zusammenhang zwischen einer ständigen Militärpräsenz und dem wirtschaftlichen Wohlergehen der Stadt, ferner nach den Auswirkungen des Militärs auf die örtliche Zivilgesellschaft, wie auch den Folgen der Stationierung von Soldaten für die Infrastruktur und Stadtopographie. Nicht zuletzt sind die Auswirkungen der sowjetischen Präsenz auf Stadtentwicklung und Zivilgesellschaft zu analysieren.

Das Projekt stützt sich hauptsächlich auf Quellenbestände aus dem Stadtarchiv Potsdam, dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv, dem Bundesarchiv, auf Akten des Beauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik sowie Nachlässe, Zeitzeugenberichte und Dokumente aus verstreuten Sammlungen.

*Oberleutnant
Helene Heldt M.A.*

Die Bundeswehr als Chance? Soziale Mobilität und die Rolle des Militärs

Soziale Mobilitätsprozesse und die Chancen eines sozialen Aufstiegs von weniger sozioökonomisch privilegierten Gruppen sind stets Grundlage vieler Diskussionen in Bezug auf soziale Ungleichheit. Erklärungsansätze reichen ausgehend von gesellschafts- und berufsstrukturellen Bedingungen über Arbeitsmarktsegmentation hin zur Berücksichtigung von individuellen Erklärungsfaktoren, wie beispielsweise rationalen Entscheidungen und unterschiedlichen Zeithorizonten. In der soziologischen Ungleichheitsforschung findet sich bereits eine Vielzahl an Forschungsergebnissen zu verschiedenen sozialen Merkmalen, wie unter anderem die soziale Herkunft, das Geschlecht oder ein Migrationshintergrund, die auf soziale Mobilitätsmuster wirken. Wie »mobil« sich die berufliche Gruppe der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr verhält, wurde bisher für Deutschland noch nicht untersucht.

Die Besonderheit der Bundeswehr als Untersuchungsgegenstand, im Vergleich zu anderen zivilen Arbeitgebern, liegt unter anderem in der zeitlichen Verpflichtung des militärischen Personals über meist mehrere Jahre, die mit dem Gelöbnis »tapfer zu verteidigen« verbunden ist. In dieser Zeit findet zum einen die militärische Ausbildung entsprechend der Laufbahnzugehörigkeit der Soldatinnen und Soldaten statt. Zum anderen bietet die Bundeswehr regelmäßig stattfindende Weiterbildungen, die Möglichkeit Schulabschlüsse zu erwerben und zivilgültige Ausbildungen bis hin zum Studium unter bestehen bleibenden Einkommen abzuschließen. Dadurch eröffnet sich ein



Universität der Bundeswehr/Stephan Ink

Bundeswehr als Chance. Die Attraktivität der Bundeswehr besteht auch in den vielfältigen Möglichkeiten zur individuellen beruflichen Aus- und Fortbildung. Das Bild zeigt Offizieranwärterinnen und -anwärter, die an der Universität der Bundeswehr in München Volkswirtschaft studieren.

besonderes Setting an Möglichkeiten für Soldatinnen und Soldaten, das soziale Aufstiege begünstigen kann.

Inwieweit sich die dadurch vermeintlich bestehende Durchlässigkeit tatsächlich auf die Verminderung von sozial ungleichen Mobilitätsmustern unterschiedlicher sozialer Herkunftsgruppen bestätigt und zur Erklärung herangezogen werden kann, ist Teil des Promotionsvorhabens. Hierfür ist nicht nur der Blick in die Bundeswehr entscheidend, sondern auch der Vergleich mit Personen, die keine militärische Berufserfahrung besitzen, um den Einfluss des Soldatenberufs ausmachen zu können. Es sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, inwieweit das Durchlaufen von Laufbahnen in der Bundeswehr einen Beitrag zu *intergenerationalen* und *intragenerationalen* Mobilität leistet. Zur Untersuchung der intergenerationalen Mobilitätsprozesse wird der Einfluss der sozialen Herkunft, gegeben

durch die soziale Position der Eltern, herangezogen, während intragenerationale Mobilitätsprozesse die Statusveränderungen innerhalb der Bildungs- und Berufsverläufe einer Generation untersuchen. Folglich soll analysiert werden, inwieweit mit einer Laufbahn in der Bundeswehr ein sozialer Aufstieg gelingen kann und inwieweit sich dieser von Soldatinnen und Soldaten zu Personen, die noch nie die berufliche Stellung einer Soldatin oder eines Soldaten besaßen, unterscheidet. Genauer soll untersucht werden, welche Möglichkeiten dazu auf dem Bildungs- und Berufsweg in und außerhalb der Bundeswehr genutzt werden und wie dabei die soziale Herkunft, aber auch die eigenen bildungs- und berufsspezifischen Merkmale eine Rolle spielen.

Wiss. Angestellte
Franziska Koch M.A

Deutsche Blauhelme auf dem afrikanischen Kontinent

Das Ende des Ost-West-Konflikts brachte vielfältige Veränderungen mit sich. Während deutsche Politiker auf eine Ära des friedlichen Miteinanders in Europa hofften, gingen vor allem auch im südlichen Afrika seit Jahrzehnten bestehende Konflikte zu Ende. An anderen Orten der Welt, z.B. auf dem Balkan, in Westafrika oder in der Region der Großen Afrikanischen Seen brachen dagegen neue, innerstaatliche Konflikte aus.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich eine Organisation zu jenem global agierenden Sicherheitsakteur, die sie seit ihrer Gründung im Jahr 1945 hätte sein sollen: die Vereinten Nationen (UN). Sichtbarstes Zeichen ihres weltweiten Engagements war eine exorbitante Zunah-

me ihrer als »Peacekeeping-Missionen« bekannt gewordenen Einsätze. Hatten die Vereinten Nationen zwischen 1945 und 1987 »nur« 13 solcher Missionen auf den Weg gebracht, waren es alleine im Zeitraum 1988 bis 1993 weitere 20. Mit insgesamt zehn Missionen lag der Schwerpunkt der Vereinten Nationen dabei klar auf dem afrikanischen Kontinent.

Die Bundesrepublik Deutschland hatte diese multinationalen Maßnahmen bis Ende der 1980er-Jahre nur begrenzt unterstützt. Mit der deutschen Einigung sollte sich diese Praxis der Enthaltensamkeit jedoch ändern, wie Bundeskanzler Helmut Kohl am 3. Oktober 1990 in seiner Botschaft an alle Regierungen der Welt verkündete.

Erste Versuche in diese Richtung hatte es zu diesem Zeitpunkt bereits gegeben. 1989 entsandte die Bundesregierung bis



Bundeswehr/Marcus Rott

Ein Soldat des Einsatzkontingentes UNOSOM II beobachtet von seinem Posten aus die Umgebung in Belet Uen/Somalia im August 1993. Er zählte zu den ersten Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz. Heute sind Einsätze im Ausland weitgehend »normals«, aber keine Routine.

zu 50 Beamte des Bundesgrenzschutzes zur »United Nations Transition Assistance Group« (UNTAG) in Namibia und beteiligte sich erstmals mit im Einsatzland stationiertem, uniformiertem Personal an einer UN-Mission. Ihr folgte 1993 erstmals auch im großen Umfang die Entsendung bewaffneter deutscher Soldaten in die UN-Mission nach Somalia (United Nations Operation in Somalia II, UNOSOM II).

Darüber hinaus beteiligte sich die Bundesrepublik jedoch nur noch an zwei der acht anderen UN-Missionen auf dem afrikanischen Kontinent.

Im Mittelpunkt des Dissertationsprojektes steht daher die Frage, warum die Bundesregierung Ende der 1980er-, Anfang der 1990er-Jahre als weltweit agierender, sicherheitspolitischer Akteur in Erscheinung trat. Es soll untersucht werden, wann Deutschland sich mit uniformiertem Personal an den multinationalen Missionen der Vereinten Nationen betei-

ligte und in welchen bestimmten Fällen nicht. Zu fragen ist, wie der Paradigmenwechsel hin zu einer stärkeren Beteiligung zu begründen ist und welche politischen und militärischen Ziele mit einer (Nicht-) Beteiligung verfolgt wurden.

Zur Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes dient der Fokus auf die UN-Missionen in Afrika. Hier fanden im angegebenen Zeitraum nicht nur die meisten UN-Einsätze statt, auch die Bundesrepublik beteiligte sich hier erstmalig mit bewaffneten Soldaten. Konkret werden in der Arbeit daher zehn zwischen 1988 und 1993 auf dem afrikanischen Kontinent begonnene Missionen und die politischen und militärischen Gründe und Ziele untersucht, mit denen eine bundesdeutsche (Nicht-)Beteiligung erklärt werden kann.

Hauptmann
Torsten Konopka M.A.



Karte vom Einsatzgebiet UNOSOM II

Forschungsunterstützung und Wissenstransfer

ZMSBw/Christian Adam



FACHBEREICH PUBLIKATIONEN

Im Rahmen der Publikationstätigkeit des ZMSBw ist das klassische Buch weiterhin das Leitmedium – daran wird sich vor allem mit Blick auf militärhistorische Monografien auch auf absehbare Zeit nur wenig ändern. 2018 konnten über zwanzig größere militärgeschichtliche und sozialwissenschaftliche Publikationsvorhaben mit einer Veröffentlichung abgeschlossen werden. Darunter waren die drei ersten Bände der Reihe »Kriege der Moderne«, an denen sich das gesamte Leistungsspektrum des Fachbereichs Publikationen aufzeigen lässt: von der Projektsteuerung über das Fachlektorat, die Bildrecherche bis hin zur Erstellung von Karten und Grafiken.

Open Access

Ergänzend dazu spielen Online-Veröffentlichungen mit freiem Zugang (Open Access) eine immer größere Rolle. Auch hier konnte das ZMSBw zusätzliche Angebote schaffen. So sind seit dem vergangenen Jahr im Archiv der Militärgeschichtlichen Zeitschrift (MGZ) sämtliche Beiträge, die fünf Jahre oder älter sind, kostenfrei zugänglich. Ermöglicht wurde dies durch eine Kooperation mit dem Verlag Walter De Gruyter, der die Zeitschrift auf seinen Servern hostet (www.degruyter.com/mgz).

Die schon länger im vollen Open Access auf der Homepage des ZMSBw verfügbare »Militärgeschichte – Zeitschrift für historische Bildung« erreicht über die Media App der Bundeswehr in einer für Tablets und Smartphones optimierten ansprechenden Form seit letztem Jahr ebenfalls noch breitere Leserkreise. Hier ko-

operiert das ZMSBw für die technische Umsetzung mit der Zentralredaktion der Bundeswehr.

Karten und Grafiken

Neben Einladungskarten, Plakaten, Flyern und weiteren Werbemitteln, die regelmäßig von unseren Mediengestalterinnen erstellt werden, wurden im Arbeitsbereich Kartografie wieder mehrere hundert grafische Beigaben und komplexe Landkarten für in- und externe Publikationen gefertigt. Eine besondere Herausforderung für die Projektsteuerung, das Lektorat, die Kartografie und eine sachkundige Bildrecherche war bei den von uns im letzten Jahr unterstützten Projekten die Produktion einer Tafelausstellung zu den Einsätzen der Bundeswehr.

Sozialwissenschaftliche Befragungen

Der Arbeitsbereich Projektassistenz konnte ebenfalls wieder bei der praktische Durchführung von Befragungen innerhalb der Streitkräfte seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Bei diesen letztgenannten Projekten zeigt sich exemplarisch, dass alle Aufgaben im Fachbereich Publikationen im wahrsten Sinne des Wortes Teamarbeit erfordern.

Bibliografische Informationen zu den Publikationen des vergangenen Jahres finden Sie auf den Seiten 16 bis 21.



*Leiter Fachbereich
Publikationen
Dr. Christian Adam*

BIBLIOTHEK

Die zur Bibliothek umgebaute Reithalle bietet Platz für 90 000 Bände in Freihandaufstellung. Auf zwei Ebenen wird die Fläche effektiv genutzt, um so viele Bücher wie möglich zugänglich zu machen. Platz für Ausstellungen vitrinen ist nicht vorgesehen. Dieses Jahr bot sich die besondere Gelegenheit, eine Veranstaltung des Hauses mit einer Bücherschau im Vorraum des Vortragsaals zu unterstützen.

Hoher Besuch hatte sich für den 30. Mai 2018 angesagt. Die japanische Botschaft lud gemeinsam mit dem ZMSBw zu einem Konzert und einer Abendausstellung ein. Anlass war der einhundertste Jahrestag der Uraufführung der Neunten Sinfonie von Ludwig van Beethoven und damit der »Ode an die Freude« im Kriegsgefangenenlager Bando/Japan am 1. Juni 1918 durch internierte deutsche Soldaten.

Originaldokumente aus dem Kriegsgefangenenlager

Der Bibliothek des ZMSBw kam die Aufgabe zu, Originaldokumente aus dem Kriegsgefangenenlager Bando zu zeigen. Im eigenen Besitz sind Fotoalben und Tagebücher von Internierten sowie Druckerzeugnisse aus der Lagerdruckerei, darunter ein »Fremdenführer« durch das Lager. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Leihgaben von der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität, des Wehrgeschichtlichen Ausbildungszentrums der Marineschule Mürwik und des Bundesarchiv-Militärarchivs in Freiburg. So konnten u.a. Briefe eines Internierten und des Bürgermeisters von Bando gezeigt werden, die auch Jahrzehnte nach

Ende des Ersten Weltkrieges noch ausgetauscht wurden. Viele deutsch-japanische Gesellschaften wurden von ehemaligen in Japan Internierten in der Bundesrepublik Deutschland gegründet und bestehen bis heute. So war auch die enge Freundschaft der beiden Länder an diesem Abend zu spüren.

Platz für neue Bücher

»Rama dama« – Dieser Ausspruch eines bayerischen Bürgermeisters nach dem Zweiten Weltkrieg heißt auf Hochdeutsch: »Wir räumen auf.« Der Freibereich der Bibliothek ist in einer denkmalgeschützten Reithalle untergebracht. Wenn jedes Jahr etwa 3000 Bücher hinzukommen, reicht der durch den Umbau vor elf Jahren neu geschaffene Platz irgendwann nicht mehr aus. Da man weder die Halle durch einen Anbau erweitern noch einen Neubau auf das Gelände stellen kann, das als Landschaftsdenkmal gilt, musste eine andere Lösung her. Das Bibliotheksteam ging daran zu prüfen, welche Bücher noch nie ausgeliehen wurden, wo alte Auflagen im Regal stehen und welche Bände in unseren Besitz kamen, die eigentlich nicht in unser Sammelprofil passen. Wir sind dabei behutsam vorgegangen, denn den Ruf als größte militärhistorische Spezialbibliothek Deutschlands zu gelten, möchten wir natürlich nicht auf Spiel setzen. Dennoch konnten wir rund 5000 Bände aussondern und so Platz für neue Bücher schaffen.

107. Deutscher Bibliothekartag

Im Juni fand der 107. Deutsche Bibliothekartag wieder einmal in Berlin statt. Die Bibliothek des ZMSBw hatte sich erfolg-

reich darum beworben, am Eröffnungsabend vor mehr als tausend Gästen im Format »One Minute Madness« die eigene Einrichtung in 60 Sekunden vorzustellen. Diese eine Minute nutzten 20 Kolleginnen und Kollegen aus Berlin und Umgebung sehr unterschiedlich, aber alle konnten in Windeseile das Interesse für die eigene Bibliothek wecken. Zudem bot das ZMSBw im Rahmen des Begleitprogramms eine Bibliotheksführung für Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer des Kongresses an. Es machten sich zwar nur wenige Kolleginnen und Kollegen auf den Weg nach Potsdam, dafür entwickelte sich aber ein reger, zweistündiger Austausch. Einmal die »große Bühne« des Bibliothekartages zu nutzen, war das Ziel, das voll erreicht wurde.

*Bibliotheksberrätin
Dr. Gabriele Bosch*



Bibliotheksleiterin Dr. Gabriele Bosch stellt Raritäten aus dem Bestand des ZMSBw anlässlich des Konzerts und der Klein-Ausstellung zu »100 Jahre Ode an die Freude in Japan« vor.

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr



Steinunn Thóransdóttirs Figuren »Throphies & Centre and Field« zierten das Außengelände bei »Gewalt und Geschlecht«.

MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM DER BUNDESWEHR IN DRESDEN

Das beherrschende Ereignis des Museumsjahres 2018 am Militärhistorischen Museum (MHM) in Dresden war die erste konsequent kulturhistorisch konzipierte Sonderausstellung »Gewalt und Geschlecht«, die nach mehrjähriger Vorbereitung mit einem Grußwort des sächsischen Ministerpräsidenten im April 2018 eröffnet wurde.

Gewalt und Geschlecht

Die Ausstellung nahm diverse methodische Ansätze der Geschlechterforschung auf und war durch die zeitgleich aufkommende Debatte um die Beziehung(en) zwischen den Geschlechtern (Stichwort: #MeToo) weit über die Museumslandschaft hinaus aktuell. Das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Projekt »Targeted Interventions« flankierte die Ausstellung mit Kunstobjekten in- und außerhalb des Museums. Zur Sonderausstellung erschien ein zweibändiger Katalog im Dresdner Sandsteinverlag. Ein umfangreiches öffentliches Begleitprogramm bot die Möglichkeit, zahlreiche Facetten des Ausstellungsthemas zu vertiefen.

Gleichzeitig wurde an den Vorbereitungen zukünftiger Ausstellungen gearbeitet. Hierzu zählen eine Sonderausstellung zum 75. Jahrestag des 20. Juli 1944 (2019) sowie eine größere Sonderausstellung »Krieg – Sieg – Nation. Wie das Deutsche Kaiserreich entstand«, die 2020 eröffnen werden soll.

Sammlungswesen

Der Sammlungsbereich des MHM in Dresden betreut mehrere Millionen his-

torische Objekte, die laufend erfasst, inventarisiert und wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Durch Übernahmen aus der Bundeswehr, Schenkungen und Ankäufe kamen allein 2018 weit über 10 000 neue Objekte in die Sammlung, darunter wertvolle Artefakte wie ein Landsknechtshelm von 1580 und ein Gemälde von Louis Braun. Neben der Mitarbeit an eigenen Ausstellungsprojekten haben die Fachleute dieses Bereiches monatlich ca. 230 Fachanfragen zu bearbeiten sowie Dokumente, Fotos, Kopien und Leihgaben für andere Ausstellungen bereitzustellen. Schwerpunkt im Sachgebiet »Restaurierung« war die Vorbereitung der Exponate für die Sonderausstellung »Gewalt und Geschlecht« und für die Interimsausstellung im MHM Berlin-Gatow. Zudem wurde ein internationaler Restaurierungsworkshop organisiert. Der Leihverkehr des Museums war bei fast 400 Objekten mit Restaurierungen, Zustandsprotokollen und der Bewertung der Umweltbedingungen involviert. Die umfanglichsten Arbeiten fanden bei der Leihgabe eines Segments des Klein-U-Boots »Seehund« an ein Industriemuseum statt.

Vermittlungswesen

Im Rahmen der Vermittlungsarbeit wurden Workshops, Seminare sowie annähernd 2500 Gruppenführungen in Dauer- und Sonderausstellungen angeboten. »Gewalt und Geschlecht« bildete auch einen Schwerpunkt der Henry Arnhold Dresden Summer School 2018. In enger Zusammenarbeit mit den Offizier-/Unteroftizierschulen des Heeres wurde historische Bildung für 278 Hörsäle organisiert. Im Fokus waren erstmals auch die »länger dienenden Mannschaften« mit dem neuen Seminar »Geschichte, Brauch-

tum und Tradition«. Für zivile Besucher waren rund ein Dutzend Bildungsformate im Angebot – von der Architekturführung bis zum Collagen-Workshop. Dazu kamen fast 20 000 Schülerinnen und Schüler ins Museum. Ein Gymnasium bearbeitete beispielsweise den Ersten Weltkrieg im Rahmen des deutsch-französisch-italienischen Theaterprojekts »Kantate des Friedens« und führte das Ergebnis öffentlich im MHM auf. Die rund 100 Ausstellungen und Sammlungen der Bundeswehr »in der Fläche« wurden über das Jahr fachlich begleitet. Für diese wurden Seminare und Workshops zu musealen Themen wie Vermittlungsarbeit, präventiver Restaurierung und Dokumentation sowie eine Tagung in Laupheim organisiert.

Bereich »Ausstellung«

Zentrale Aufgabe des Bereichs »Ausstellung« im Jahr 2018 war die Vorbereitung,

der Auf- und Abbau der Sonderausstellung »Gewalt und Geschlecht« sowie die Betreuung des Projekts während der Laufzeit. Daneben ist der Bereich ständig mit Betreuungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in der Dauerausstellung beschäftigt. Weitere Höhepunkte im Jahr 2018 waren die Unterstützung des »Tages der Bundeswehr« und der »Dresdner Museumsnacht«.

Kommunikationsarbeit

Im Rahmen der Kommunikationsarbeit des Museums wurden die Maßnahmen in den Bereichen öffentliche Veranstaltungen, Marketing und Pressearbeit weiter ausgebaut. Das öffentliche Veranstaltungsprogramm bot auch 2018 wieder ein breites Spektrum unterschiedlichster Formate und Themen, wofür das MHM inzwischen überregional bekannt ist. Neben klassischen Vorträgen, beispielsweise durch den bekannten Politikwissen-

MHM Dresden



»Rommel reloaded«: Dr. Peter Lieb (ZMSBw), Prof. Dr. Johannes Hürter (Institut für Zeitgeschichte, München) und Oberst Dr. Armin Wagner (Direktor MHM) diskutierten über den Wüstenfuchs.

Museumszutritt durch das Fenster? Das Kommando Spezialkräfte demonstrierte am 9. Juni 2018, dem Tag der Bundeswehr, in Dresden seine Fähigkeiten.

schaftler Herfried Münkler, standen historische Debattenabende wie der zur umstrittenen Person des ehemaligen Generalfeldmarschalls Erwin Rommel («Rommel Reloaded»), aber auch moderierte Konzerte beim Heinrich-Schütz-Musikfest oder in Form der Neuvertonung eines Stummfilms («Häxan») im Rahmen der Sonderausstellung «Gewalt und Geschlecht». Auch das vom BMVg initiierte Format «Bürgerdialog» zum Thema der europäischen Sicherheit, verbunden mit einer Ausstrahlung des MDR-Fernsehpolitalks «Fakt ist!» aus dem Depot des Museums haben das Haus überregional weiter bekannt gemacht. Die Hinwendung zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen wurde durch einen Abendvortrag des Vorsitzenden der Münchner Sicherheitskonferenz, Botschafter Wolfgang Ischinger, prominent unterstützt. Ein spektakuläres Sonderprogramm zu Geschichte und Alltag deutscher Spezialkräfte wurde für den Tag der Bundeswehr 2018 umgesetzt, zu dem alleine über 5000 Interessierte ins Museum kamen. Höhepunkte des Tages waren die simulierte Erstürmung des Hauptgebäudes zur Befreiung von Geiseln durch Soldaten des Kommandos Spezialkräfte sowie eine Podiumsdiskussion zu Geheimhaltung, parlamentarischer Kontrolle, Tradition und den Herausforderungen an die Kommandosoldaten.



MHM Dresden

Aktive Pressearbeit und abgestimmte Marketingmaßnahmen von Plakatierungen, Flyern, Anzeigen bis zu Radiospots und Onlinemarketing begleiteten auch 2018 erfolgreich die Programmaktivitäten des Museums. Die Presseresonanz auf die Sonderausstellung «Gewalt und Geschlecht» war medienübergreifend und national wie international sowohl qualitativ als auch quantitativ die bislang beste aller Sonderausstellungen. Die Bekanntheit des Museums wurde hierdurch ebenso gesteigert wie durch eine weitere Erhöhung der Followerzahlen der Facebook-Seite auf inzwischen über 11 111. Für das Museum als Reiseziel wurde sowohl auf der Internationalen Tourismus Börse in Berlin als auch auf dem Germany Travel Mart, dem größten «Incoming Workshop» für das Reiseland Deutschland, aktiv geworben. Auf der neuen Außenwerbefläche am Depot des Museums konnte 2018 erstmals großflächig eine Sonderausstellung beworben werden.

Wiss. Oberrat
Jan Kindler

MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM FLUGPLATZ BERLIN-GATOW

Am 16. März 2018 billigte das Bundesverteidigungsministerium das Realisierungskonzept zur Sanierung und Neugestaltung des MHM Gatow. Im Nachgang legte das Museum einen Entwurf für die zeitliche Umsetzung vor und der Wissenschaftliche Beirat bestätigte die zentralen Positionen der inhaltlichen Neukonzeption im November 2018.

Interimsausstellung

Am 12. April eröffnete in Hangar 3 die Interimsausstellung »Zwischenlandung. Militärische Luftfahrt in Deutschland«. Der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Karl Müllner, hielt die Laudatio und Prof. Dr. Sönke Neitzel, Inhaber des

Lehrstuhls für Militärgeschichte – Kulturgeschichte der Gewalt an der Universität Potsdam, den Festvortrag.

Zeitgleich wurden der letzte Raum »1918« der Ausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg« fertiggestellt, das damit eng verbundene dreinationale Online-Projekt »Drei Piloten – Ein Krieg« (www.3p1w.eu) erfolgreich zum Abschluss gebracht und die übernommene Wanderausstellung »Operation Heimkehr« eröffnet.

Unterstützungsleistungen

Im Rahmen des 70. Luftbrückenjubiläums 2018/19 unterstützte das MHM Gatow den »Tag der Bundeswehr« in Wunstorf mit einer Bild-Text-Ausstellung und im Juni konnte die Fotoausstellung »Ein Dackel namens Dakota. Erinnerungen an die Berliner Luftbrücke in Gatow« eröffnet werden.



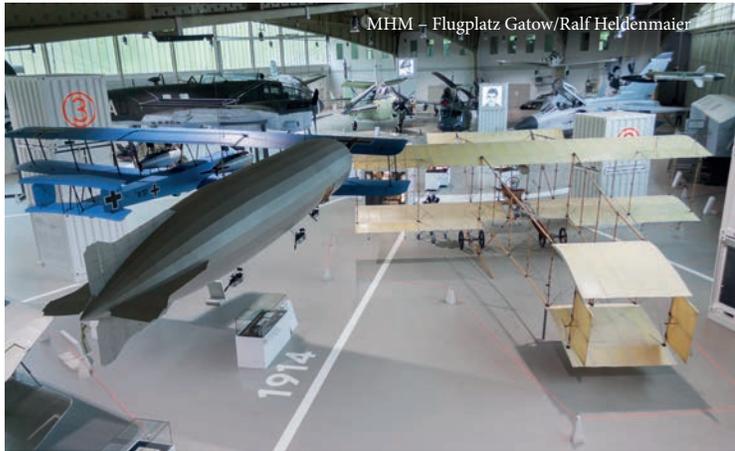
MHM – Flugplatz Gatow/Ralf Heldenmaier

(v.l.) Oberstleutnant Ralf-Gunther Leonhardt, Leiter MHM Flugplatz Berlin-Gatow, Generalleutnant Karl Müllner, Prof. Dr. Sönke Neitzel, Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann und Prof. Dr. Manfred Görtemaker bei der Eröffnung der Interimsausstellung am 12. April 2018

*Blick in die neue
Interimsausstellung
»Zwischenlandung«*

Sammlungswesen

In der Sammlung wurden wichtige Erfahrungen mit der operativen Nutzung der neuen Sammlungsdatenbank Museum-PLUS gewonnen. Neben den allgemeinen Aufgaben gab es auch einige Dutzend Objektzugänge, die unter anderem die Vervollständigung der Transall im Außengelände möglich machten. Die Restaurierung war im ersten Vierteljahr mit Arbeiten für die Eröffnung der Ausstellung in Hangar 3 gebunden und das Projekt »BAC English Electra Canberra« konnte in wesentlichen Teilen abgeschlossen werden. Die fachliche Zusammenarbeit mit der Shuttleworth Collection in Biggleswade und dem Royal Air Force Museum in Cosford wurde intensiviert.



Auszeichnung vom ZInFü

Das ungewöhnliche Programm der diesjährigen Politischen Bildung für die Soldatinnen und Soldaten des Museums, das Elemente der »Betzavta«-Demokratieerziehung einband, wurde vom Zentrum Innere Führung als vorbildlich ausgezeichnet. Insgesamt fanden 2018 am MHM Gatow 402 Führungen, Workshops und andere Bildungsprogramme statt.

Museumspädagogik

Die Museumspädagogik hat für die Ausstellungen das Führungs- und Workshopangebot neu aufgestellt und ergänzt. Für Individualbesucher wurden eine digitale Schnitzeljagd und ein interaktives Luftbrücken-Quiz entwickelt. Weiterhin gut gebucht wurde der Demokratieworkshop »Demokratie (er)leben«. Abermals aktiv war die Abteilung mit Programmen zu Veranstaltungstagen wie dem Tag der Luftbrücke, mit Informations- und Bastelständen auf regionalen Veranstaltungen und bei Projekten mit der Kooperationschule Hans-Carossa-Gymnasium.

Großveranstaltungen

Der Öffentlichkeit präsentierte sich das MHM Gatow auch wieder mit seinen beliebten Großveranstaltungen: dem Flugplatzfest Anfang September, dem Radrennen des RCC Charlottenburg und dem Symphoniekonzert im Juni. Das MHM Gatow bewies zudem seine Eignung als attraktiver Veranstaltungsort für die Bundeswehr. Hier fand die Übergabe der Luftwaffe an ihren neuen Inspekteur am 29. Mai 2018 mit einem Großen Zapfenstreich statt.

Dr. Doris Müller-Toovey

Umfassende Viten und Publikationsverzeichnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw finden Sie auf der Homepage des ZMSBw (www.zmsbw.de)



Dr. Christian Adam,
Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen

Hans Scholz: Am grünen Strand der Spree (1955). In: Holocaust, Zeugnis, Literatur. 20 Werke wieder gelesen. Hrsg.

von Markus Roth und Sascha Feuchert, Göttingen 2018, S. 99–106

»Nach zwei Jahren spricht von diesem Buch kein Mensch mehr«. Kurzer Ruhm und langes Leben zwischen Bestsellerliste und Longsellerdasein. In: Text + Kritik Sonderband: Gelesene Literatur. Populäre Lektüre im Medienwandel. Hrsg. von Steffen Martus und Carlos Spoerhase, München 2018, S. 21–30

»Großartig geschrieben!« 2. Übersetzungsliteratur auf dem deutschen Buchmarkt 1933 bis 1945. In: Zaitenklänge. Geschichten aus der Geschichte der Übersetzung. Hrsg. von Marie Luise Knott u.a., Berlin 2018, S. 125–139

Jéronimo Barbin
M.A.,
Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen

Einsatz ohne Krieg? Militär, Gesellschaft und Semantiken zur Geschichte der Bundeswehr nach 1990 (Tagungsbericht). In: MGZ, 77/1 (2018), S. 136–143

La guerre hybride. Un concept stratégique flou aux conséquences politiques



réelles. In: Les Champs de Mars n°30 (supplément) (2018), S. 109–116

Vorträge

Realistische und organisationskulturelle Ansätze für doktrinären Wandel, Doktorandenkolloquium ZMSBw, Potsdam, 7.3.2018

Hybrid Warfare aus französischer Sicht, Expertenworkshop Hybrid Warfare, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 16.4.2018

Hybride Kriegführung. FES-Stipendientage zum Thema »Deutschlands Verantwortung in Frieden und Krieg«, Zirkus Cabuwazi, Berlin, 15.6.2018

Dr. Heiko Biehl,
Leitender Wiss.
Direktor

Veröffentlichungen

Military know-nothings or (at least) military know-some-things? Knowledge of defense policy

in Germany and its determinants. In: Armed Forces & Society, first published online (mit Markus Steinbrecher)

Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger, Wiesbaden 2018 (hrsg. mit Markus Steinbrecher, Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar)

Einleitung: Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. In: ebd., S. 1–10 (mit Markus Steinbrecher, Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar)



Die Bundeswehr als Sicherheitsgarant? Sicherheitsbewertungen und Bedrohungswahrnehmungen der deutschen Bevölkerung. In: ebd., S. 101–139 (mit Chariklia Rothbart)

Wachsamkeit als Preis von Sicherheit und Freiheit? Einstellungen der deutschen Bevölkerung zur Bündnisverteidigung. In: ebd., S. 177–216 (mit Chariklia Rothbart und Markus Steinbrecher)

Bis zum nächsten Mal? Eine funktionalistische Interpretation der Debatte um die Tradition der Bundeswehr. In: Tradition in der Bundeswehr. Zum Erbe des deutschen Soldaten und zur Umsetzung des neuen Traditionserlasses. Hrsg. von Donald Abenheim und Uwe Hartmann, Berlin 2018, S. 36–55 (mit Nina Leonhard)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2018, Potsdam 2018 (mit Timo Graf und Markus Steinbrecher)

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2017. ZMSBw Forschungsbericht 117, Potsdam 2018 (mit Markus Steinbrecher und Chariklia Rothbart)

Military-Civilian Organisational Culture within NATO SHAPE. In: STO Technical Report TR-HFM-226: Civilian and Military Personnel Integration and Collaboration in Defence Organisations, Brüssel 2018 (NATO), S. 341–359 (mit Irina Goldenberg, Gregor Richter und Joseph Soeters)

Die Tradition der Bundeswehr. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Verteidigungspolitik. Online-Beitrag: <http://www.bpb.de/politik/>

grundfragen/deutsche-verteidigungs politik/199275/tradition

Vorträge (Auswahl)

Viel Lärm um nichts? Zivil-militärische Beziehungen in Deutschland nach dem Aussetzen der allgemeinen Wehrpflicht, Militärakademie der ETH Zürich, 1.5.2018

Strategische Kulturen. Konjunktur und Profil eines sozialwissenschaftlichen Konzepts, Landesverteidigungsakademie, Wien, 19.6.2018

Die »Kleine Kampfgemeinschaft«. Epistemologien zwischen Streitkräften, Gesellschaft, (latenten) Ideologien und politischen Interessen, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, 20.9.2018 (mit Frank Reichherzer)

Substantial or just good mood? Causes and consequences of public trust in the armed forces, IRSEM, École militaire, Paris, 12.12.2018

Dr. Gabriele Bosch, Bibliotheksoberrätin

Veröffentlichungen

Lesestoff für die Front 1914–1918. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2018, S. 10–13



Dr. Stefan Maximilian Brenner, Major

Veröffentlichungen

Baltische Freiwilligenverbände: Paramilitärischer Heimatschutz als Antwort auf hybride Krieg-

führung? In: Wegweiser zur Geschichte. Baltikum. Hrsg. von Bernd Lemke im Auftrag des ZMSBw, Paderborn 2018, S. 227–232

Dr. Heiner Bröckermann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Der Unteroffizier und die Unteroffizierschulen des Heeres 1955 bis 1990.

In: Die Unteroffizierschule des Heeres. Die militärische Meisterschule. Hrsg. von Joachim Hoppe und Manfred Wilde, Berlin 2018, S. 202–218

Militarisierung der DDR, Erfurt 2018 (= Schriftenreihe Landeszentrale für politische Bildung Thüringen)

Militarisierung der DDR, Erfurt 2018 (= Schriftenreihe der Bundesstiftung Aufarbeitung)

Vorträge

Die neue ZDv »Historische Bildung«, 40. Dozentenkolloquium des ZMSBw, Dresden, 15.5.2018

Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. und sein Biograf Salomon Jakob Morgenstern, Arbeitskreis Militärgeschichte im Förderverein des Potsdam Museums, 8.8.2018

Hauptfach oder Beiwerk? Kompetenzorientierte historische Bildung in der Bundeswehr, Vortrag und Leitung des Panels »Reflexion – Motivation – Attraktion. Historische Bildung und Tradition in der Ausbildung«, (Aus-)Bildungskongress der Bundeswehr, Hamburg, 4.9. 2018



Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Historisches Institut, Die Stellvertreterkriege des Kalten Krieges, WiSe 2017/2018

Universität Potsdam, Historisches Institut, Blick zurück nach vorn? – Nuklearwaffen und ihr (historischer) Platz in der Sicherheitspolitik, WiSe 2018/2019



Dr. Torsten Diedrich, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Nach Stalingrad. Walther von Seydlitz' Feldpostbriefe und Kriegsgefangenenpost 1939–1955.

Hrsg. von Torsten Diedrich und Jens Ebert im Auftrag des ZMSBw, Göttingen 2018

Stalingrad 1942/1943, Ditzingen 2018 (= Kriege der Moderne)

Die DDR-Marine – Ihre Aufgaben und Möglichkeiten in den Vereinten Ostseefloten des Warschauer Paktes im Operationsgebiet »Ostsee«. In: Seekriegsführung in der Ostsee. Hrsg. von Christian Jentzsch, Bochum 2018 (= Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte, Bd 27), S. 113–130

Vorträge

Podiumsdiskussion anlässlich der Buchpräsentation »Nach Stalingrad« im ZMSBw, 30.1.2018

»Stalingrad und die Erinnerungskultur«, Podiumsdiskussion zum 75. Jahrestag der Schlacht um Stalingrad im Deutsch-Russischen Museum in Berlin-Karlshorst, 8.2.2018



Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken,
Wiss. Direktorin
Veröffentlichungen

Innere Führung
– zu unkonkret?
Eine neue Broschüre bringt die
Innere Führung auf

den Punkt. In: if. Zeitschrift für Innere Führung, 1/2018, S. 63–67 (mit Meike Wanner)

Überlegungen zu ethischen Standards für Soldatinnen und Soldaten europäischer Streitkräfte. In: Ethik und Militär 2/2018: Ein Europa – eine Armee? Vom Wert militärischer Integration, S. 62–66

Reflections on Ethical Standards for Military Personnel in European Armed Forces. In: Ethics and Armed Forces 2/2018: One Europe – One Army? On the Value of Military Integration, S. 54–58

Vorträge

Innere Führung – konkret für Mannschaften. Podiumsdiskussion, Potsdam, 6.2.2018

Messen – Beurteilen – Entscheiden: Mannschaften, Workshop zusammen mit ISO-La/ Zentrum Innere Führung, Potsdam, 28.2.2018

Herausforderungen für militärische Führerinnen und Führer heute, Tagung der Evangelischen Militärseelsorge für militärische Führer »Hier stehe ich ...«, Berlin, 18.10.2018

Lehrveranstaltungen

Universität Hamburg, Fachbereich Ev. Theologie, Ein guter Soldat? Ethische Anforderungen an Soldaten in historischer Perspektive, SoSe 2018

Universität Hamburg, Fachbereich Ev. Theologie, Neutralität oder Wiederbewaffnung? Alternativen im Nachkriegsdeutschland, WiSe 2018/19

Prof. Dr. Jörg Echternkamp,
Wiss. Direktor
Veröffentlichungen

Das Dritte Reich.
Diktatur, Volksgemeinschaft, Krieg,
München 2018
(= Oldenbourg
Grundriss der Geschichte, 45)

Die Berliner Luftbrücke. Zur Vermessung eines historischen Themas, 1948–2018. In: Die Berliner Luftbrücke. Erinnerungsort des Kalten Krieges. Hrsg. von Corine Defrance, Bernd Greiner, Ulrich Pfeil, Berlin 2018, S. 33–53

Social Militarization and Preparation for War. In: A companion to Nazi Germany. Hrsg. von Shelley Baranowski, Armin Nolzen und Claus-Christian W. Szejnmann, Chichester 2018, S. 483–498 (= Wiley Blackwell Companions to World History)

Une carrière sous les drapeaux. In: Une histoire de la guerre du XIXe siècle à nos jours. Hrsg. von Bruno Cabanes, Paris 2018, S. 270–284

Le Débarquement et la culture mémorielle en Allemagne. Entre défaite et libération. In: Le Débarquement. De l'Événement à l'Épopée. Hrsg. von Jean-Luc Leleu, Rennes 2018, S. 201–212

Glorias Erbe. Der Mythos des deutschen Soldatenstaats glüht bis heute nach. In: ZEIT Geschichte, 4/18: Die Deutschen und ihre Soldaten. Geschichte einer schwierigen Beziehung, S. 22–25



From Foe to Friend? Veterans as a driving force of international reconciliation after the Second World War. In: *Contemporary Military Challenges* (Ljubljana), 19 (2017), 2, S. 49–58 (erschienen 2018)

Armia Czerwona w Niemczech w 1945 roku. Ambivalencje pamięci o zakończeniu wojny siedemdziesiąt lat później [Die Rote Armee in Deutschland 1945. Zur Ambivalenz der Erinnerungen an das Kriegsende]. In: *Pod czerwoną gwiazdą. Aspekty sowieckiej obecności w Europie Środkowo-Wschodniej w 1945 roku* [Unter Rotem Stern. Aspekte der sowjetischen Präsenz in Ostmitteleuropa 1945]. Hrsg. von Sebastian Rosenbaum und Dariusz Węgrzyn, Katowice, Warszawa: Instytut Pamięci Narodowej 2017, S. 27–41 (erschienen 2018)

Vorträge

Die Berliner Luftbrücke. Ein Erinnerungsort des Kalten Krieges, Museum Neukölln, Berlin, 15.4.2018

Which Past for the Soldier? Military History, Historical Education, and the Ethics of Democracy in Germany Today, Konferenz »The Past – A Soldier's Guide for the Present? Experience, History and Theory in Military Education«, Veranstalter: Estonian War Museum – General Laidoner Museum und Estonian National Defence College, Tartu/Estland, 30.–31.5.2018

From the Collapse of the »Third Reich« to the Creation of West Germany: Postwar Soldiers and the Democratization of Society, XLIV. Jahrestagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (CIHM): The Collapse of Old Empires in the XX. Century, Ma'ale HaChamischa/Israel, 2.–7.9.2018,

Lehrveranstaltungen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Nationalsozialistische Herrschaft im lokalen Raum, WiSe 2017/18, 19.–20.1.2018 (Master)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Berlin-Blockade und Luftbrücke 1948/1949. Ereignis und Erinnerung, SoSe 2018, 22.–23.6.2018 (Master), mit Exkursion nach Berlin, in Kooperation mit dem Alliierten-Museum Berlin

Prof. Dr. Martin Elbe, Wiss. Angestellter

Veröffentlichungen

Führung unter lernförderlichen Arbeitsbedingungen am Beispiel von Einsatzorganisationen.

In: *ARBEIT. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik*, 4/2018 (27), S. 345–367

Zur Bedeutung erworbener Kompetenzen ehemaliger Offiziere. In: *Behörden Spiegel. Fakten, Hintergründe und Analysen für den Öffentlichen Dienst*, 6/2018, S. 46

Erfolg auch nach der Bundeswehr: Zivile Karrieren ehemaliger Offiziere. In: *Die Bundeswehr. Das Magazin des Deutschen Bundeswehr Verbands*, Juni 2018, S. 16 f.

Failure in Public Institutions: Characteristics of Organizational Culture in the Military. In: *Strategies in Failure Management. Scientific Insights, Case Studies and Tools*. Hrsg. von Sebastian Kunert, New York 2018, S. 231–239

Überlegungen zu einer Personaltheorie für Handel und Vertrieb. In: *Moderne Personalpolitik in Handel und Ver-*



trieb. Hrsg. von Franz-Michael Binniger, Andreas Mues, Claudius Schikora, München 2018, S. 59–73

Employography: Zur Verwalteten Biographie von Soldaten. In: Verwaltete Biografien. Hrsg. von Elisabeth Schilling, Wiesbaden 2018, S. 171–194

Die Akademisierung der Trainerausbildung – Lehr-Lernarrangements zwischen Systemanforderungen und Trainer-Athleten-Beziehung. In: Leistungssport im Wandel der Zeit. Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Jochen Zinner. Hrsg. von Daniel Lange, Andreas Mues, Winfried Heinicke, Berlin 2018, S. 134–149 (zusammen mit Gregor Nimz und Andreas Hülsen)

Einführung in die Organisationsentwicklung, Kaiserslautern: DISC (zusammen mit Erhard, U.)

Berufskarrieren ehemaliger Zeitoffiziere: Erfahrungen und Erfolgsfaktoren. Forschungsbericht 115, Potsdam 2018

Vorträge

What Makes an Extreme Situation?, Projektworkshop »Leadership in Extrema« an der Militärakademie der ETH Zürich, 30.11.2018

Organisation und Gesellschaft 2040? Key Note Speech im FOE-Workshop »Gesellschaft und Organisation« des Planungsamts der Bundeswehr Dez. I 1 – Zukunftsanalyse, Berlin, 21.11.2018

Relationale Spieltheorie: Grundlagen einer Verstehenden Militärsoziologie, Militärsoziologisches Forschungskolloquium am ZMSBw, 21.11.2018

Grundkonzepte soldatischer Gesundheit, AMS/ZMSBw-Workshop »Die Gesundheit der Streitkräfte« am ZMSBw, 9.11.2018

Innovation als Regelverletzung. Zur Temporalität der Organisation,

59. ITMGS, Panel IV: Militär 4.0, Potsdam, 12.9.2018

Flip the Coin. Explaining the Synchronicity of Institution and Occupation Using the Example of the German Armed Forces, ISA World Congress of Sociology 2018, RC 01, Session »Developments within the Military Profession«, Toronto/Kanada, 18.7.2018 (mit Nina Leonhard)

Karrieren ehemaliger Offiziere: Erfahrungen, Erfolgsfaktoren und Perspektiven, Militärakademie der ETH Zürich, 15.5.2018

Das Führungsspiel – Zwischen Institutionalisierung und Personalisierung, ETH Zürich, 15.5.2018

Lehrveranstaltungen

Donau-Universität Krems, Master-Studiengang »Wirtschaftspsychologie«, Arbeits- und Organisationspsychologie, Seminar (Blockveranstaltung), SoSe 2018

Übung an der Universität Potsdam, Master-Studiengang »War and Conflict Studies«, Konfliktsoziologie und Konfliktmanagement, WiSe 2017/18

Prof. Dr. Michael Epkenhans, Geschäftsführender Beamter

Veröffentlichungen

»Also es sind große Dinge passiert bei der Kaiserlichen Marine«. Meuterei und Revolution 1918. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2018, S. 14–17

Bis zum letzten Atemzug. In: Tirpitz und die deutsche Flotte, Militär & Geschichte Extra 10, S. 72–75



Entscheidung für die Marine. Auf dem Weg nach oben. In: Tirpitz und die deutsche Flotte, Militär & Geschichte Extra 10, S. 20–25

Säulen der Tradition. Preußische Reformer und Bürgersoldaten bleiben traditionsstiftend. In: if. Spezial. Zeitschrift für Innere Führung, 2/2018, S. 28–35

Strategia Cesarskiej Marynarki Niemieckiej 1914–1918 [Deutsche Seestrategie 1914–1918]. In: Dalekie Morza Bliskie Rzeki. Rzecz o Strategii, Organizacji i Logistyce Flot Wojennych. Hrsg. von Romana Kochnowskiego und Jarosława Jastrzebskiego, Oświęcim 2018, S. 55–65

Bismarck und Moltke. Wer hat das Sagen? In: Moltke und die Einigungskriege, Militär & Geschichte Extra 10, S. 72–75

Moltke in der Erinnerung. In: Wer hat das Sagen? In: Moltke und die Einigungskriege, Militär & Geschichte Extra 10, S. 80–81

L'Allemagne. In: Les Armes de la Grande Guerre. Histoire d'une révolution scientifique et industrielle. Hrsg. vom Conseil général de l'armement et le soutien de la Direction générale de l'armement/le ministère des Armées, Paris 2018, S. 99–109

The Great War at Sea in 1918. The role of sea power in achieving victory. In: 1918. Winning the War, Losing the war. Hrsg. von Matthias Strohn, Oxford 2018, S. 197–214

Matrosenaufstand: Fanal der Revolution und Trauma der Marine, www.bit.ly/2EE2Why (21.12.2018)

Vorträge

March 1918: Imperial Germany's last attempt to win the war, Royal Military College Sandhurst, 21.3.2018

Was ist Tradition, und warum brauchen wir Tradition?, Deutsches Marinemuseum Wilhelmshaven, 15.5.2018

Matthias Erzberger und die Suche nach Frieden im Ersten Weltkrieg, Katholische Kirchengemeinde zu Berlin, 15.6.2018

Des Kaisers Soldaten in Afrika: Die Schutztruppe, Landesarchiv Schleswig, 30.8.2018

Reinhard Scheer – der Sieger vom Skagerrak: ein Vorbild?, Rathaus Obernkirchen, 18.9.2018

1914/18 vs. 2018 – Vom Stellungszum Drohnenkrieg. Der Krieg und seine Folgen früher und heute, Landtag Schleswig-Holstein in Kiel, 29.10.2018

Das Trauma der Marine: Die Erinnerung an die Revolution, 1918–1990, ZMSBw, 2.11.2018

November 1918 – Meuterei und Revolution, Marineschule Mürwik, 8.11.2018

German Navies and the commemoration of the Revolution in 1918, 1919–1990, National Maritime Museum, Greenwich/Großbritannien, 9.11.2018

November 1918 – Der seltsame Beginn unserer Demokratie, Theodor-Körner-Kaserne in Lüneburg, 15.11.2018

Meuterei 1918 – Fanal der Revolution und Trauma der Marine 1918–1990, Vortrag bei der Marineoffiziervereinigung und der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft, Sektion Rheinbach, 6.12.2018

Fighting for the Kaiser in Africa, The Great War and its Impact on Africa and its Population, Mbala/Sambia, 23.11.2018

Lehrveranstaltungen

Universität Hamburg, Hauptseminar, Der Kalte Krieg, 1947–1990, WiSe 2017/18

Esther Geiger,
Wiss. Angestellte
Veröffentlichungen
 Der Galgenbaum
 und die Gehenkten.
 In: Militärgeschichte.
 Zeitschrift für
 historische Bildung,
 3/2018, S. 31 (mit
 Harald Potempa)



Vorträge
 Digitale Lernumgebungen im Unterricht
 nutzen, 40. Dozentenkolloquium des
 ZMSBw, Dresden, 17.5.2018

Beiträge für Lehrwerke verfassen, Au-
 torenkonferenz zum Lehrbuch »Militär-
 geschichte für die Offiziersausbildung«,
 Potsdam, 28.8.2018



Dr. Timo Graf,
Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen
 Sicherheits- und
 verteidigungspoliti-
 sches Meinungsbild
 in der Bundesrepu-
 blik Deutschland.

Erste Ergebnisse der
 Bevölkerungsbefragung 2018, Pots-
 dam 2018 (mit Heiko Biehl und Markus
 Steinbrecher)

Vorträge
 Trump, Putin, Erdogan: Neo-Realisti-
 sche Herausforderung für die deutsche
 Verteidigungspolitik, Vortrag für eine
 Delegation des EinsFüKdoBw am
 ZMSBw, 28.6.2018

Unity in the Face of Threat? How Per-
 ceptions of Threat from U.S. and Rus-
 sian Foreign and Security Policy Affect
 Public Support for a Common European

Army in Germany, Militärsoziologisches
 Forschungskolloquium am ZMSBw,
 19.9.2018

German Public Opinion on Internati-
 onal Security, Vortrag beim Informati-
 onsbesuch des Joint Services Command
 and Staff College Shrivenham (GBR) am
 ZMSBw, 22.11.2018

The Impact of Perceived Threat from
 Russian Military Activities on German
 Public Support for a Common European
 Army, Vortrag in der Redaktion der
 Bundeswehr in Berlin, 29.11.2018



Dr. Gerhard P. Groß,
Oberst

Veröffentlichungen
 Das Ende des Ers-
 ten Weltkriegs und
 die Dolchstoßlegen-
 de, Ditzingen 2018
 (= Kriege der Mo-
 derne)

German operational and strategic
 planning on the southeastern front in
 the year 1916. In: Eroii Primuli Război
 Mondial. Hrsg. von Marius-Adrian Ni-
 coara, Buzău 2018, S. 21–26

Myth and Reality. The History of Auf-
 tragstaktik in the German Army. In:
 Mission Command – Wishful thinking.
 Hrsg. von Palle Ydstebø und Tommy
 Jeppson, Stockholm 2018, S. 20–38

Das Kriegsende 1918. Wie Deutsch-
 land den Krieg verlor und die Dolch-
 stoßlegende geboren wurde. In: if. Zeit-
 schrift für Innere Führung, 1/2018,
 S. 42–49

Vorträge
 Das Ende des Ersten Weltkrieges und
 die Dolchstoßlegende, Urania Berlin,
 11.6.2018

Das Ende des Ersten Weltkrieges, Tagung »Entfesselte Gewalt. Der Erste Weltkrieg« an der Evangelischen Akademie Loccum, 18.–20.6.2018

Entwicklung des Führungsdenkens im deutschen Heer, Ausbildungskommando des Heeres, Leipzig, 9.4.2018

Vom Schlieffen-Plan zum Zusammenbruch im Westen: Der Erste Weltkrieg an der Westfront, Internationales Symposium »Der Erste Weltkrieg: Das Kriegsjahr 1918« an der Landesverteidigungsakademie, Wien, 1.–4.10.2018

Cornelia Grosse

M.A.,

Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Zweite Berlinkrise.

In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2018, S. 29



Vorträge

Vom Nutzen und Nachteil der Militärgeschichte für die Bundeswehr. Stellungskrieg um die »historische Bildung« 1961, 40. Dozentenkolloquium des ZMSBw, Dresden, 15.5.2018



Sascha Gunold

M.A., Hauptmann

Veröffentlichungen

Bilder vom sowjetischen Nuklearwaffenlager in Halle/Saale. Historische Quelle. In: Militärgeschichte. Zeitschrift

für historische Bildung, 1/2018, S. 28

INF-Vertrag. Abrüstung atomarer Mittelstreckenraketen. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2018, S. 22–23

Eisenbahnraketenkomplex RT-23. Atomkrieg auf der Schiene. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2018, S. 31

Vorträge

Withdrawal under Observation. Transmission of German Military Intelligence during Withdrawal of Soviet Forces from Germany (1990–1994), XLIV. Jahrestagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (CIHM): The Collapse of Old Empires in the XX. Century, Ma'ale HaChamischa/Israel, 2.–7.9.2018, 7.9.2018

Vom Besatzer zum Verlierer? 49 Jahre sowjetische/russische Truppenpräsenz in Deutschland, Tagung der Rechtspflege im Deutschen Heer in Strausberg am 11.9.2018



Dr. Frank

Hagemann, Oberst

Vorträge

Traditionspflege und Einsätze der Bundeswehr, EinsFüKdoBw Potsdam, 26.1.2018

Bundeswehr und Tradition: Neue Impulse für eine alte Debatte, Kommando Spezialkräfte, Calw, 6.3.2018

Podiumsdiskussion mit Brigadegeneral Kai Rohrschneider, Oberst Dr. Gerhard P. Groß, Wiss. Oberrat Dr. Peter Lieb und Oberstleutnant Benedikt Zacher anlässlich der Präsentation der neuen Buchreihe »Kriege der Moderne«, Potsdam, 23.5.2018

Im Zeichen der Kompetenzorientierung: Das neue Lehrbuch Militärgeschichte für die Offiziersausbildung, 40. Dozentenkolloquium des ZMSBw, Dresden, 16.5.2018

Tradition und Identifikation im Heer: Der neue Traditionserlass und seine Implementierung, Kommando Heer, Strausberg, 12.6.2018

Briefing on the Military History Museum. Informationsbesuch des Joint Services Command and Staff College Shrivenham (GBR) am ZMSBw, Potsdam, 22.11.2018

Friederike Hartung M.A., Hauptmann

Veröffentlichungen

Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges. Von der Landesverteidigung zur Interventionsarmee? (Tagungsbericht) In: MGZ, 77/2 (2018), S. 464–469



Helene Heldt M.A., Oberleutnant

Veröffentlichungen

100 Jahre Frauenwahlrecht: Kampf um jede Stimme – auch die der Frauen. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für histo-

rische Bildung, 3/2018, S. 28

Prof. Dr. Winfried Heinemann, Oberst

Veröffentlichung

Militärhistorischer

Hintergrund. In:

Karen Felix, Ich war

hier – Zdes' byl. Die

Graffitis im Reichs-

tagsgebäude, Berlin 2018, S. 9–12



Vorträge

Der 20. Juli 1944 als Teil der deutschen Militärgeschichte, Jahresmitgliederversammlung der Deutschen Kommission für Militärgeschichte, ZMSBw, 23.4.2018

The 20th July 1944 Coup d'État. Resistance against military tradition or resistance out of military tradition?, Tagung »Militaires en résistance«, Vincennes, 13.–14.6.2018

Berlin in the Cold War, Vortrag vor Studenten der Universität Lancaster am 25.9.2018 in Berlin

Immer Ärger mit der Tradition. Oder: Bundeswehr und Drittes Reich, Plötzenseer Abend im Ökumenischen Gemeindezentrum Berlin-Plötzensee, 25.10.2018

Chris Helmecke M.A., Major

Veröffentlichungen

Gefallen und verwundet im Kampf. Deutsche Soldaten im Karfreitagsgefecht 2010. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 2/2018, S. 4–9



Gnadenlose Härte. Die Waffen-SS beim Unternehmen »Barbarossa«. In: Clausewitz Spezial Nr. 22 »Waffen-SS«, Teil 2, 2018, S. 10–17

Mit Blut bezahlt. Die Waffen-SS an der Ostfront 1942. In: ebd., S. 24–29

Ausgebrannt. Rückzugskämpfe der Waffen-SS im Osten 1943/44. In: ebd., S. 68–73

In der Todesfalle. Die Waffen-SS im Kessel von Tscherkassy 1944. In: ebd., S. 86–91

Lehrveranstaltungen

Seminar Operationsgeschichte des LGAN 2017/18 der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz 1866, 24.–27.9. und 15.–18.10.2018



Dipl.päd.'in Katrin Hentschel,
Wiss. Angestellte
Vorträge

Forschen mit und ohne Uniform. Vortrag über das ZMSBw (mit Harald Potempa) beim Praktikantentag der Helmut-Schmidt-Universität/

Universität der Bundeswehr in Hamburg, 8.2.2018

Aus Zwei mach Eins. Vortrag über das ZMSBw an der Volkshochschule Potsdam, 22.2.2018

Fünf Jahre ZMSBw – forschen mit und ohne Uniform, Potsdamer Tag der Wissenschaften, 5.5.2018

Ausgebombte, Kriegsheimkehrer und Rucksackdeutsche. Die Situation in Brandenburg nach 1945. Eine Zeitreise aus historischer und sozialwissenschaft-

licher Perspektive, Vortrag in der Gedenkstätte Seelower Höhen, 2.6.2018

Kommunal- und Landtagswahlen im September und Oktober 1946 in der SBZ, Vortrag und Podiumsgespräch mit Harald Potempa und Thomas Wernicke (HBPG) im Rahmen der »Potsdamer Gespräche 2018« im Filmmuseum Potsdam, 9.10.2018



Julius Heß M.A.,
Wiss. Angestellter
Veröffentlichungen

Herr Kagame träumt von Singapur. Eine globale quantitative Analyse zum Verhältnis von Freiheit, Sicherheit und Staat-

lichkeit. In: Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Hrsg. von Heiko Biehl u.a., Wiesbaden 2018, S. 11–50

Suicides between 2010 and 2014 in the German Armed Forces – Comparison of Suicide Registry Data and a German Armed Forces Survey (mit Gerd-Dieter Willmund u.a.). In: Suicide and Life-Threatening Behavior, 17.12.2018, <https://doi.org/10.1111/sltb.12534>

Dr. Christian Jentzsch,
Fregattenkapitän
Veröffentlichungen

Vom Kadetten bis zum Admiral. Das britische und das deutsche Seeoffizierkorps 1871 bis 1914, Berlin 2018 (= Zeitalter der Weltkriege, 19)



Seekriegsführung in der Ostsee. Bo-
chum 2018 (= Kleine Schriftenreihe zur
Militär- und Marinegeschichte, 27)

Die Ostseeoperationen der Kaiserli-
chen Marine 1914. In: ebd., S. 55–73

Die Provinz Schleswig, die Kaiserliche
Marine und die Kolonien – ein fast ver-
gessenes Kapitel kolonialer Erinnerungs-
kultur. In: Sonderjylland-Schleswig Ko-
lonial. Kolonialismus kulturelle arv i
regionen mellem Kongeaen og Ejderen.
Das kulturelle Erbe des Kolonialismus in
der Region zwischen Eider und Königs-
au. Hrsg. von Marco L. Petersen, Odense
2018, S. 233–247

»Southern Cross« 1994. Die Evakuie-
rung von UNSOSOM II. In: Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung,
2/2018, S. 14–17

Der längste Marineeinsatz der 1990er
Jahre. 25 Jahre Operation Sharp Guard
1993–1996. In: MarineForum, 6/2018,
S. 26–29

Ein ganz normaler Junge. Tirpitz in
seiner Jugend. In: Militär & Geschichte
Extra 10, Tirpitz und die deutsche
Schlachtflotte, 2018, S. 16–18

Die Hochseeflotte 1914 bis 1917.
Wunsch und Wirklichkeit. In: Militär
& Geschichte Extra 10, Tirpitz und die
deutsche Schlachtflotte 2018, S. 58–67

Vorträge

Die Kaiserliche Marine und die Revo-
lution 1918, Öffentlicher Abendvor-
trag im Marinestützpunkt Eckernförde,
12.12.2018

Probleme der Menschenführung in der
Kaiserlichen Marine, Symposium »No-
vember 1918 – Ereignis- und Wirkung-
geschichte des Matrosenaufstandes. Eine
multiperspektivische Betrachtung der
Ereignisse in Wilhelmshaven und Kiel«,

Historische Halle des Marine-Ehrenmals
in Laboe, 15.11. 2018

Geschlagen und verrostet? Die Hoch-
seeflotte im letzten Kriegsjahr: Operati-
ve Fähigkeiten und Innere Verfassung,
Tagung »Das deutsche Militär und das
Ende des Ersten Weltkrieges« in Pots-
dam, 15.5.2018

Die Kaiserliche Marine im Ersten
Weltkrieg, Seminar »100 Jahre Erster
Weltkrieg und die Folgen« an der Poli-
tischen Bildungsstätte Helmstedt e.V.,
4.5.2018

Die strategischen Konzeptionen der
Kaiserlichen Marine und deren Schei-
tern im Ersten Weltkrieg, 2. Wissen-
schaftliche Netzwerktagung, veranstal-
tet vom Center for Maritime Strategy &
Security am Institut für Sicherheitspoli-
tik, Universität zu Kiel, und der Deut-
schen Maritimen Akademie, Stiftung
des Deutschen Marinebunds, ausgerich-
tet vom Austria Institut für Europa- und
Sicherheitspolitik, Wien, 23.2.2018

Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Übung, Deutsche
Marinen von 1955 bis 2005, SoSe 2018



Franziska Koch
M.A.,
Wiss. Angestellte
Vorträge

Die Bundeswehr als
Chance? Soziale Mo-
bilität und die Rolle
des Militärs, For-
schungskolloquium

des Forschungsbereichs I des ZMSBw,
17.10.2018

Signaling oder Humankapital? Erfolgs-
faktoren ehemaliger Offiziere auf dem

zivilen Arbeitsmarkt. Posterpräsentation auf der 59. ITMGS, Potsdam, 12.9.2018

Vorstellung des Forschungsberichts »Berufskarrieren ehemaliger Zeitoffiziere: Erfahrungen und Erfolgsfaktoren« im Rahmen der Veranstaltung »DZE in Sicht – was nun? Absolventen der HSU/ UniBwH geben Tipps für eine erfolgreiche Karriere« an der UniBw Hamburg, 17.5.2018

**Dr. Dieter H. Kollmer,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Aus Besatzern wurden Verbündete. Die norwegische »Tysklandsbrigaden«

(1947–1953). In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2018, S. 18–21

5. Juni 1947: Verkündung des Marshall-Plans. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2018, S. 29

Was sind die »Langen Kerls«? In: Nachgefragt! Brandenburger Kinder fragen – Wissenschaftler antworten. Hrsg. von ProWissen Potsdam, Potsdam 2018, S. 69

Rüstung(-sgüterbeschaffung). In: Den Kalten Krieg vermessen. Über Reichweite und Alternativen einer binären Ordnungsvorstellung. Hrsg. von Frank Reichherzer, Emmanuel Droit und Jan Hansen, München 2018, S. 249–262

Der Fluch der Bodenschätze? Volkswirtschaft im Sudan und Südsudan. In: Wegweiser zur Geschichte: Sudan und Südsudan. Hrsg. von Torsten Konopka im Auftrag des ZMSBw, Paderborn 2018, S. 143–155



Vorträge

Deutsche Nachkriegsgeschichte und die Rolle der Bundeswehr im Kalten Krieg, Wissenschaftswoche am Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium, Potsdam, 19.2.2018

Danish-German Military Cooperation in the Second Half of the 20. Century, Vortrag im Rahmen des Besuchs einer Delegation des Royal Danish Defense College, Kopenhagen, am ZMSBw, Potsdam, 14.3.2018

Armee der Einheit, Keynote zum 4. österreichisch-deutschen Symposium »Militär – Geschichte – Gesellschaft: Soldaten in fremden Streitkräften« an der Landesverteidigungsakademie, Wien, 17.5.2018

Deutsche Nachkriegsgeschichte und die Rolle der Bundeswehr im Kalten Krieg, Vortrag im Landeskommando Sachsen-Anhalt und bei der Clausewitz-Gesellschaft, Sektion Ost in Magdeburg, 23.5.2018

Vom Freikorps über die Rettung der dänischen Juden zu den Ostverträgen. Georg F. Duckwitz – ein Deutscher in den Zeitläuften des 20. Jahrhunderts, 7. Dänisch-Deutsche Summer University »Krieg und Revolution. Die deutsch-dänische Grenzregion seit dem Ersten Weltkrieg« der Süddänischen Universität Odense, der Universität Kiel, der Universität Mainz und der Ausländerförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankelmark, 20.8.2018

How to Rearm a New State from the Scratches – The Marshall Plan and the Resurrection of the West German Armed Forces in the late 1950s, XLIV. Jahrestagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (CIHM): The Collapse of Old Empires in the

XX. Century, Ma'ale HaChamischa/Israel, 2.–7.9.2018, 3.9.2018

Militär 3.0? Die Evolution von Waffensystemen zwischen technischem Fortschritt und politischem Willen für die Bundeswehr während des Kalten Krieges, 59. ITMGS, Potsdam, 12.9.2018

Lehrveranstaltungen

7. Dänisch-Deutsche Summer University »Krieg und Revolution. Die deutsch-dänische Grenzregion seit dem Ersten Weltkrieg«, Sankelmark, 18.–24.8.2018

Blockseminar »Geschichte der Bundeswehr 1945–1990 im Spiegel der Rüstungsgüterbeschaffung«, Universität der Bundeswehr in München, 23.–25.11.2018

Torsten Konopka M.A., Hauptmann

Veröffentlichungen

Wegweiser zur Geschichte. Sudan und Südsudan. Hrsg. im Auftrag des ZMSBw, Paderborn 2018

Der Bürgerkrieg im Südsudan von 2013 bis zur Gegenwart. In: ebd., S. 99–111

Rebellen, Milizen und Soldaten. Staatliche und nichtstaatliche Konfliktakteure. In: ebd., S. 155–167

Dr. Ina Kraft, Wiss. Oberrätin

Veröffentlichungen

Germany. In: The Handbook of European Defence Policies and Armed Forces. Hrsg. von Hugo Meijer und Marco Wjys, Oxford 2018, S. 52–70



Hybrider Krieg. Zu Konjunktur, Dynamik und Funktion eines Konzepts. In: Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik, 11 (2018), 3, S. 305–323



Dr. Hans-Peter Kriemann, Oberstleutnant

Vorträge

Une histoire qui ne fait que commencer: la historiographie des OPEX de la Bundeswehr après la

fin de la guerre froide/A story that has just begun: the historiography of the Bundeswehr's missions abroad after the end of the Cold War, Symposium »Abroad Operations: From battleground to History«, Paris, 19./20.11.2018

Die Schlacht von Königgrätz 1866. Zu den Wechselwirkungen zwischen Außenpolitik und militärischem Planungshorizont, Seminar Operationsgeschichte der Fakultät LaSK/LGAN, 2017/18, FüAkBw Hamburg, Dresden, 27.9. und 18.10.2018

NATO, the Use of Force and the Birth of Kosovo 1999. A German Perspective, XLIV. Jahrestagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (CIHM): The Collapse of Old Empires in the XX. Century, Ma'ale HaChamischa/Israel, 2.–7.9.2018

Die NATO und Deutschland im Kosovo-Krieg – ein kurzer Waffengang?, 6. Militärhistorische Tagung der Luftwaffe, Berlin, 12./13.3.2018

»Hineingerutscht? Die NATO und Deutschland im Kosovo-Krieg«, Abendvortrag beim Kolloquium des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin

und der Stiftung Bundeskanzler-Willy-Brandt-Haus, Berlin, 31.1.2018

Lehrveranstaltungen

Seminar Operationsgeschichte des LGAN 2017/2018 der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz 1866, 24.–27.9. und 15.–18.10.2018

Universität Potsdam, »Deutschland auf dem Weg zur europäischen Gestaltungsmacht? Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges«, SoSe 2018

PD Dr. Dieter Krüger, Leitender Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Das Stinnes-Legien-Abkommen 1918–1924. Voraussetzungen, Entstehung, Umsetzung und Bedeutung. Hrsg. von Gesamtmetall – Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V, Berlin 2018

Die Geburtsstunde einer Sozialpartnerschaft. Das Stinnes-Legien-Abkommen vom 15. November 1918. In: Sozialer Fortschritt, 67 (2018), 10, S. 821–838

Dr. Gerhard Kümmel, Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Sexualisierte Gewalt und Militär. In: Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Konzepte. Theorie, Forschung, Praxis. Hrsg. von Alexandra Retkowski, Angelika Treibel, Elisabeth Tuidler, Weinheim, Basel 2018, S. 378–386 (mit Phil C. Langer)



Gewalt überwinden qua Geschlecht? Oder: Hat Gewalt ein Geschlecht? In: Gewalt und Geschlecht. Männlicher Krieg – Weiblicher Frieden? Essays. Hrsg. von Gorch Pieken, Dresden 2018, S. 30–37

Gewalt und Geschlecht in der Bundeswehr. Empirische Ergebnisse der Integrationsstudien des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. In: ebd., S. 238–247

Military Identity and Identity within the Military. In: Handbook of the Sociology of the Military. Hrsg. von Giuseppe Caforio und Marina Nuciari, Wiesbaden 2018, 2., überarb. Auflage, S. 477–493

Die Bundeswehr im Film des wiedervereinigten Deutschlands. In: Jahrbuch Innere Führung 2018. Innere Führung zwischen Aufbruch, Abbau und Abschaffung: Neues denken, Mitgestaltung fördern, Alternativen wagen. Hrsg. von Uwe Hartman und Claus von Rosen, Berlin 2018, S. 58–78

Vorträge

Die Organisation und ihre Konflikte: Sexualität im Militär, AMS-Jahrestagung 2018 zum Thema »Konflikte und Gewalt in öffentlichen Organisationen«, Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften/Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen, Hannover, 15.3.2018

Resilienz und postheroische Gesellschaft, Expertenworkshop »Hybrid Warfare« des ZMSBw mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 16.4.2018

Gleichstellung in der Bundeswehr, Vortrag im Seminar »Geschlecht und Gleichstellung« (Prof. Dr. Astrid Nelke), Universität Potsdam, 15.6.2018

Bundeswehr/Militär und das Medium »Film«, Militärsoziologisches For-

schungskolloquium am ZMSBw, Potsdam, 4.7.2018

Frauen, Militär, Führung. Vortrag an der Dozentur »Führung und Kommunikation« (Prof. Dr. Franz Kernic), ETH Zürich, 16.10.2018

Military Sociology as a Discipline, Part II: War, Military Missions, the Military and the Soldier, Vortrag im Core Course »War and Conflict Studies« (Prof. Dr. Sönke Neitzel), Universität Potsdam, 6.11.2018

Sexuelle Belästigung im Militär, AMS-Herbsttagung 2018 zum Thema »Die Gesundheit der Streitkräfte«, Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften am ZMSBw, 9.11.2018

Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Einführung in die Militärsoziologie (mit Heiko Biehl) im Master-Studiengang »War and Conflict Studies«, SoSe 2018

Dr. Bernd Lemke, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Wegweiser zur Geschichte Baltikum. Hrsg. vom ZMSBw, Paderborn 2018

Religion als entscheidende Ursache für Gewaltkonflikte? Die Rolle der Selbstmordattentate im Nahen und Mittleren Osten 1979–2016. In: Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam: Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen. Hrsg. von Markus Thureau im Auftrag des ZMSBw, Göttingen 2018, S. 147–160

Militärgeschichte im Vergleich: Imperien, Genozid und Kolonialkriege, circa



1860–1945. Methodische Ansätze – Forschungsergebnisse – Perspektiven. In: Neue Politische Literatur, 63 (2018) 1, S. 27–66

Unternehmen Mammut. Ein Kommandoeinsatz der Wehrmacht im Nor-dirak 1943, Bremen 2018 (hrsg. mit Pherset Rosbeiani)

Vorträge

Seminargruppe der Berliner Unterwelten e.V., Vortrag zum Thema »Luft-, Zivil- und Bevölkerungsschutz im 20. und 21. Jahrhundert« am ZMSBw, Potsdam, 12.6.2018

PD Dr. habil.

Nina Leonhard, Wiss. Direktorin

Veröffentlichungen

Biographie und kollektives/soziales Gedächtnis. In: Handbuch Biographieforschung.

Hrsg. von Helma Lutz, Martina Schiebel, Elisabeth Tuijter, Wiesbaden 2018, S. 511–522

Über den (Wesens-)Kern des Soldatseins: Professionssoziologische Überlegungen zur gegenwärtigen Debatte um soldatische Berufs- und Selbstbilder im Bereich der Bundeswehr. In: Professionskulturen – Charakteristika unterschiedlicher professioneller Praxen. Hrsg. von Silke Müller-Herrmann u.a., Wiesbaden 2018, S. 7–29

Bis zum nächsten Mal? Eine funktionalistische Interpretation der Debatte um die Tradition der Bundeswehr. In: Tradition in der Bundeswehr. Zum Erbe des deutschen Soldaten und zur Umsetzung des neuen Traditionserlasses. Hrsg. von



Donald Abenheim und Uwe Hartmann, Berlin 2018, S. 36–55 (mit Heiko Biehl)

Ankommen im ehemaligen Feindesland? Fremdheit von NVA- und MfS-Angehörigen nach 1989/90 als paradigmatische Migrationserfahrung. In: *Vergangene Vertrautheit. Soziale Gedächtnisse des Ankommens, Aufnehmens und Abweisens*. Hrsg. von Oliver Dimbath, Anja Kinzler, Katinka Meyer, Wiesbaden 2018, S. 237–263 (mit Uwe Krähnke)

Gesellschaftstheoretische Potenziale einer Gedächtnissoziologie. In: *Wissensrelationen. Beiträge und Debatten zum 2. Sektionskongress der Wissenssoziologie*. Hrsg. von Angelika Pofnerl und Michaela Pfadenhauer, Weinheim 2018, S. 701–711 (mit Gerd Sebald und Oliver Dimbath)

Vorträge

Das Militär aus gewaltsoziologischer Perspektive, Tagung »Konflikt und Gewalt in öffentlichen Organisationen«, Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen in Kooperation mit dem Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften e.V., Hannover, 15./16.3.2018

NVA-Offiziere im vereinigten Deutschland: Herausforderungen der (berufs-)biografischen Vergangenheitsverarbeitung im Kontext eines Systemwechsels, Kolloquium »Gute Erinnerungen an böse Zeiten – Nostalgie in ›posttotalitären‹ Erinnerungsdiskursen nach 1945 und 1989«, Historisches Kolleg München, 18.–20.4.2018

Einschluss durch Ausschluss: NVA-Offiziere und die Gedächtnispolitik der Bundeswehr im deutschen Vereinigungskontext, 4. Österreichisch-deutsches Symposium für Militärgeschichte

& Sozialwissenschaften, Landesverteidigungsakademie, Wien, 17.5.2018

Flip the Coin. Explaining the Synchronicity of Institution and Occupation Using the Example of the German Armed Forces, ISA World Congress of Sociology, RC01 Armed Forces and Conflict Resolution, Toronto/Kanada, 15.–21.7.2018 (mit Martin Elbe)

Degradation ceremonies revisited: organizational and biographical ways of coming to terms with the military past of the GDR, Poster Presentation auf dem ISA World Congress of Sociology, RC38 Biography and Society, Toronto/Kanada, 15.–21.9.2018

»Wir produzieren Sicherheit« – Ambivalenzen und organisationale Implikationen militärischer Gewalt als Mittel der Sicherheitsproduktion, Ad-Hoc-Gruppe »Organisierte Sicherheit(en) – (Organisations-)Soziologische Zugänge zu lokaler und/oder globaler Sicherheitsproduktion« auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Universität Göttingen, 24.–28.9.2018 (mit Maja Apelt)

Armee der Einheit? Eine soziologische Perspektive auf die militärische Erfahrungsgeschichte des Systemwechsels 1989/90, Jahrestagung »Konfliktlandschaften. Militärgeschichte im interdisziplinären Dialog« des Arbeitskreises Militärgeschichte e.V., Universität Osnabrück, 10.–12.10.2018

Récits d'un bombardement allemand. Notes sur la construction sociale de la mission FIAS en Allemagne, Internationalen Tagung »La sociologie militaire: un état des lieux«, Institut de recherche stratégique de l'école militaire (IRSEM), École militaire, Paris, 12./13.12.2018

Lehrveranstaltungen

Westfälische Wilhelms-Universität
Münster, Institut für Soziologie, Seminar
»Gewalt: Formen, Konstellationen, Prozesse«, WiSe 2018/19

**Dr. Peter Lieb,
Wiss. Oberrat**

Veröffentlichungen

Krieg in Nordafrika
1940–1943, Stuttgart
2018 (= Kriege der
Moderne)



»Wüstenfuchs« und
»Bluthund« in den

Alpen. Erwin Rommel und Ferdinand
Schörner in der Schlacht von Karfreit.
In: MGZ, 77 (2018), S. 78–107

Hitlers Armee. Warum die Wehrmacht
als Institution für die Bundeswehr nicht
traditionsbildend sein kann. In: if. Spe-
zial. Zeitschrift für Innere Führung,
2/2018, S. 36–43

Ampleur et limites de la violence lors
de la Bataille de Normandie. In: Le Dé-
barquement. De l'événement à l'épopée.
Hrsg. von Jean-Luc Leleu, Rennes 2018,
S. 107–119

Deutsche Truppen in Georgien. Zwi-
schen Weltmachtsträumen und Re-
alpolitik. In: Militärgeschichte. Zeit-
schrift für historische Bildung, 4/2018,
S. 18–21

Gegen Moral und Gesetz. Keine Ka-
meraden. In: Militär & Geschichte, Son-
derheft 7, S. 52–55

Überall. Einsätze der Gebirgsjäger. In:
Militär & Geschichte Extra 7, S. 66 f.
und S. 70–71

Italien verwüstet. Die Waffen-SS in Ita-
lien 1943–1945. In: Clausewitz Spezial,
Waffen-SS, Teil 2, S. 80–85

»Bilder, die bis heute nachwirken«. Der
Historiker Peter Lieb erklärt, warum alle
Seiten den Wüstenkrieg glorifizierten.
In: G-Geschichte, 8/2018, S. 64 f.

Wieder im Westen, Rückzug 1944. Der
Generalfeldmarschall soll es richten. In:
Militär & Geschichte Extra 9, S. 44–49

The Evolution of Mountain Warfare –
A Historical Journey. In: Science meets
Reality. 1st NATO Mountain Warfare
Congress. Hrsg. vom NATO Mountain
Warfare Centre of Excellence, Selbstver-
lag 2018, S. 13–28

Vorträge

Informationsvortrag »ZMSBw und Ein-
führung in das wissenschaftliche Arbei-
ten« anlässlich des Besuchs von Schüle-
rinnen und Schülern der Katholischen
Marienschule Potsdam, ZMSBw, Pots-
dam, 17.1.2018

Die Normandie: Von der Kampf-
zone zum Erinnerungsraum, LGAN,
FüAkBw, Hamburg, 23.1.2018

Rommel Reloaded. Podiumsdiskussion
mit Prof. Dr. Johannes Hürter, Militär-
historisches Museum der Bundeswehr,
Dresden, 26.2.2018

»A Great Tradition«. Britische Erin-
nerungskultur und Tradition der Bri-
tish Army im internationalen Vergleich,
Helmut-Schmidt-Universität Hamburg,
27.1.2018

Japanische und deutsche Besatzungs-
herrschaft im Zweiten Weltkrieg. Eine
Diskussion über Gemeinsamkeiten und
Unterschiede, Podiumsdiskussion mit
Prof. Dr. Sönke Neitzel und Dr. Taku-
ma Melber, Konrad-Adenauer-Stiftung,
Potsdam, 3.5.2018

Podiumsdiskussion mit Brigadegene-
ral Kai Rohrschneider, Oberst Dr. Frank
Hagemann, Oberst Dr. Gerhard Groß
und Oberstleutnant Benedikt Zacher

anlässlich der Präsentation der neuen Buchreihe »Kriege der Moderne«, ZMSBw, Potsdam, 23.5.2018

Mountain Warfare: A Historical Approach, 1st Mountain Warfare Congress am NATO Mountain Warfare Centre of Excellence, Begunje na Gorenjskem, Slowenien, 13.6.2018

The Germans in Normandy: The Perspective from the other Side of the Hill, Joint Services Command and Staff College, Shrivenham, Vereinigtes Königreich, 12.7.2018

The Failure of State Building: The Case of the Central Powers and Ukraine in 1918, XLIV. Jahrestagung der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (CIHM): The Collapse of Old Empires in the XX. Century, Ma'ale HaChamisha/Israel, 4.9.2018

Vorstellung des ZMSBw. Vortrag anlässlich des Besuchs einer Delegation der University of Lancaster (UK), ZMSBw, Potsdam, 27.9.2018

The Germans and the Battle of Normandy: Event and Remembrance«, Vortrag anlässlich des Besuchs einer Delegation der University of Lancaster (UK), ZMSBw, Potsdam, 27.9.2018

Rommel und der Krieg im Gebirge, Tagung »Der Erste Weltkrieg: Das Kriegsjahr 1918«, Landesverteidigungsakademie, Wien, 2.10.2018

Kriegführung an der Ostfront im Vergleich, 1914–1919, Tagung »Vermessung einer Zeitschwelle. Die Bedeutung des Jahres 1918 in europäischer und globaler Perspektive«, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 4.11.2018

Erwin Rommel. Militärischer Führer, Kriegsverbrecher, Widerstandskämpfer? LGAN, FüAkBw Hamburg, 8.11.2018

Vorstellung des ZMSBw. Vortrag anlässlich des Besuchs einer Delegation

des Joint Services Commander and Staff College Shrivenham, ZMSBw, 22.11.2018

El Alamein und der Wüstenkrieg 1942. Eine Einführung, Workshop der Arab-German Young Academy, Alamein/Kairo, 12.12.2018

Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Die Schlacht um Berlin und der Untergang des Deutschen Reichs 1945, Übung, SoSe 2018



**Dr. Heiner Möllers,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Ein schwieriges Erbe. Die endgültige Lossagung von der Wehrmacht dauerte bis Mitte der 1990er Jahre. In: if. Spezial.

Zeitschrift für Innere Führung, 2/2018, S. 62–67

Aus der Not geboren. Die Luftbrücke nach Sarajevo 1992–1996. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung, 2/2018, S. 10–13

Vorträge

Der heiße Krieg im Kalten Krieg in Norddeutschland. Vorstellungen, Szenarien, Übungen, Vortrag beim Seminar »Norddeutschland im Kalten Krieg« an der Akademie Sankelmark am 27.1. und 1.9.2018

Das deutsche Arlington? Vortrag und Führung über den Invalidenfriedhof in Berlin mit dem Planungsamt der Bundeswehr, 21.3.2018

Garnison, Residenz, Kommune – Potsdam im Wandel, Vortrag und Stadtführung für den Club der Altstipendiaten

der Hanns-Seidel-Stiftung in Potsdam, 14.4.2018

Reichswehrminister Dr. Otto Geßler (1875–1955). ›Vernunftrepublikaner‹ in stürmischer Zeit, Vortrag zur Ausstellung »Die Reichswehr in Ludwigsburg« der Militärgeschichtliche Gesellschaft Ludwigsburg e.V., 23.5.2018

Bundeswehr und Tradition, Sanitätsregiment 3, Dornstadt, 14.6.2018

Wenn ein General zum Sicherheitsrisiko wird. Die Kießling-Affäre 1984 und der MAD, Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst, Köln, 24.9.2018

Gewissen oder Gehorsam? Stauffenbergs Handeln am 20. Juli 1944, Vortrag für schweizerische Berufsoffiziersaspiranten, Bendlerblock, Berlin, 8.11.2018

Dr. Christoph Nübel, Wiss. Oberrat
Vorträge

›Geländebesitz‹ als militärisches und politisches Kapital 1918, Tagung »Das deutsche Militär und das Ende des Ersten Weltkrieges«, Potsdam, 15.5.2018

Erschöpft. Die Deutschen im letzten Kriegsjahr, Tagung »Heimat im Krieg 1914/1918 – Spurensuche in Sachsen-Anhalt« in Tangermünde, 31.8.2018

Sicherheit für den »Tag X«. Kommentar auf dem Workshop »Zeitgeschichte der Sicherheit«, Potsdam, 17.9.2018



Dr. habil. Markus Pöhlmann,
Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Geheimdienst und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Die Aufzeichnungen von Oberst Walter Nico-

lai 1914 bis 1918, München 2018 (Hrsg. mit Michael Epkenhans, Gerhard P. Groß und Christian Stachelbeck)

Der technologische Schock. Militär und Technik im gesamtgesellschaftlichen Krieg von 1914–1918. In: Der Erste Weltkrieg. Interdisziplinäre Annäherungen. Hrsg. von Armin Burkhardt und Thorsten Unger, Hannover 2018, S. 81–102

Vorträge

Wie die Deutschen den Panzer nicht erfanden: Militärische Innovation und Mechanisierung 1914–1918, Tagung »Der Erste Weltkrieg: Die Westfront/Das Kriegsjahr 1918« an der Landesverteidigungsakademie, Wien, 2.10.2018

Technik und Militär im Ersten Weltkrieg, Presse- und Informationszentrum des Heeres, Strausberg, 6.11.2018

On the Road to Knowledge Management. Observing and Comparing in European Armed Forces Before the First World War, Keynote beim Workshop »Comparing Militaries in the Long 19. Century« an der Universität Bielefeld, 29.11.2018

**Dr. Harald Potempa,
Oberstleutnant**

Veröffentlichungen

Deutsche Luftstreitkräfte 1916/17. Der Einsatz außerhalb der Westfront und das Problem des Raumes.

In: Na skrzydłach

Wielkiej Wojny 1916–1917. Z historii lotnictwa nad »zapomnianymi« frontami czyli od Frontu Wschodniego po Alpy, Siedmiogród i Macedonię. Wiss. Red.: Andrzej Olejkom, Harald Potempa und Michael Plavec, Zarbze, Tarnowskie Góry 2018, S. 70–97

Der Galgenbaum und die Gehenkten. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2018, S. 31 (mit Esther Geiger)

1. November 1918. Compiègne. In: ebd., S. 29 (mit Amélie Du Bois).

Wer war der Löwe aus Mitternacht? In: Nachgefragt! Brandenburger Kinder fragen – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antworten. Hrsg. von proWissen, Potsdam 2018, S. 78

Gefallen – Gestorben. Eine Spurensuche. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 2/2018, S. 22 f.

23. Mai 1618 – Prager Fenstersturz. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 1/2018, S. 29

Vorträge

Militär und Politik – Beispiele aus dem Nationalsozialismus (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945), Seminar »Praxis der Historisch-Politischen Bildung« im Lehrgang »Fortbildung für künftige Kommandeure der Luftwaffe«, Europäischen Akademie zu Berlin-Grünwald, 30.1. und 3.7. 2018



Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld Geschichte am Beispiel des ZMSBw, Helmut-Schmidt-Universität/ Universität der Bundeswehr Hamburg, 8.2.2018

Feste Burg – Löwe aus Mitternacht – Choral von Leuthen – Gott mit uns. Reformation & Militärgeschichte, Tag der Wissenschaften des Friedrich-Gymnasiums zu Luckenwalde, 19.2.2018

Der Mythos Richthofen – Zeitgenössisch 1914/18. 1919–1945. Nach 1945, 6. Militärhistorische Tagung der Luftwaffe, 12.3.2018, Wittmund, 5.6.2018; Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums Klein-Machnow, 20.11.2018

Aus Zwei mach Eins – Das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Vortrag im Rahmen der Reihe »Historische Seiten der Wissenschaft« der VHS Potsdam sowie proWissen Potsdam im Bildungsforum (mit Katrin Hentschel), noch einmal gehalten anlässlich des Tages der Wissenschaften an der Universität Potsdam, 5.5.2018

Tradition in der Bundeswehr. Geschichte. Erlass. Richtlinien, Vortrag vor dem Planungsamt der Bundeswehr sowie dem Einsatzführungskommando JMed Eins am 25.4.2018; vor der Offizierschule des Heeres am 5.7.; vor dem Kommando Territoriale Aufgaben am 6.9.2018

Deutsche Luftstreitkräfte 1917/18. Der Einsatz außerhalb der Westfront und das Problem des Raumes, Internationale Tagung zum Luftkrieg über der Ost-, Italien- und Balkanfront 1917/18, Gorlice/ Polen, 18.5.2018

Ausgebombte, Kriegsheimkehrer und Rucksackdeutsche. Die Situation in Brandenburg nach 1945: Histo-

rische und sozialwissenschaftliche Aspekte, Gedenkstätte Seelower Höhen, 2.6.2018 (mit Katrin Hentschel); Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums Klein-Machnow, 20.11.2018

Das Ende des Ersten Weltkrieges und die Folgen, Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr, Hannover, 16.8.2018

Kommunal- und Landtagswahlen im September und Oktober 1946 in der SBZ, Vortrag und Podiumsgespräch mit Katrin Hentschel und Thomas Wernicke (HBPG) im Rahmen der »Potsdamer Gespräche 2018«, Filmmuseum Potsdam, 9.10.2018

1918–2018: Kokarden, Schlösser, Orden, Medaillen, Leiber ... und die Tradition der Bundeswehr?! Festvortrag anlässlich des Ordensfestes (Militär-Max-Joseph-Orden, Militär-Sanitätsorden, Militär-Verdienst-Medaille, Tag des Königlich Bayrischen Infanterie-Leib-Regiments), Schleißheim, 11.10.2018

Ehrenmale, Gedenkstätten, Kriegerdenkmale. Schlaglichter der Erinnerungskultur, Zentrum Informationsarbeit der Bundeswehr, 15.11.2018

1618–2018: Ein Fenstersturz. Macht. Geschichte – Die Anfänge des Dreißigjährigen Krieges, Stadtbibliothek Falkensee, 7.6.2018; Kommando Spezialkräfte, Calw, 5.9.; Tag der Wissenschaften des Weinberg-Gymnasiums Klein-Machnow, 20.11.2018

Zahlreiche Infovorträge zum ZMSBw für diverse Besuchergruppen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation des ZMSBw beim Tag der Wissenschaften am 5.5.2019 in Potsdam, beim Tag der Bundeswehr in Holzendorf am 9.6.2019 sowie beim Tag der Offe-

nen Tür der Bundesregierung in Berlin (BMVg) am 25./26.8.2016

Dr. Frank Reichherzer, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Den Kalten Krieg vermessen. Über Reichweite und Alternativen einer binären Ordnungsvorstellung, Berlin, Boston 2018 (Hrsg. mit Emmanuel Droit und Jan Hansen)

Mit dem ›Kalten Krieg‹ experimentieren. Ein Denkanstoß. In: ebd., S. 1–14
Trilateral Commission. In: ebd., S. 279–294.

Vorträge

Krieg, Wissenschaft, Militär, Technik – Zur Vermessung komplexer Verhältnisse, Einführung in die gleichnamige 59. ITMGS 2018, Potsdam, 11.9.2018

Im Zwischenraum – Die Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften, ITMGS 2018, Potsdam, 12.9.2018

Die ›Kleine Kampfgemeinschaft‹. Epistemologien im Spannungsfeld von militärischer Organisation, Gesellschaft, Ideologie und politischen Interessen; Epistemologie der Gruppe – Forschungsperspektiven 1920–1990, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, 20.9.2018 (mit Heiko Biehler)

Die Uhr und das Militär. Einblicke in das Projekt Zeit, Krieg, Militär – Eine Chronogeschichte der Neuzeit, Abstimmungsgespräch für wehrwissenschaftliche Ressortforschung am ZMSBw, 9.10.2018



Chronogeschichte II. Die Zeiten des Offiziers. Zeitnutzen um 1900, Forschungskolloquium der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Gabriele Metzler, Berlin, 7.12.2018

Dr. Gregor Richter,
Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Leadership in Multinational Missions: Findings from EUFOR in Bosnia and Herzegovina Revisited. In: Res Militaris, 8 (2018), 2



Auf dem Weg zur »Söldnerarmee«? Fakten zur Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber. In: Behörden Spiegel. Fakten, Hintergründe und Analysen für den Öffentlichen Dienst, Oktober 2018

Vorträge

Mannschaftsdienstgrade. Eine besondere Zielgruppe der Personalarbeit?, Workshop »Messen – Beurteilen – Entscheiden 2018. Mannschaften aktuell«, ZMSBw, 28.2.2018

Führungsstile und Führungskultur, ETH Zürich, 15.5.2018

Neuere Ergebnisse der Führungsforschung in militärischen Organisationen, Workshop »Gute Führung«, IUD, Berlin JLK, 17.7.2018

Wie attraktiv ist die Bundeswehr als Arbeitgeber? Ergebnisse aus Umfragen des ZMSBw, Vortrag anlässlich des Besuchs des SanVersZ Schwielowsee im ZMSBw, 17.10.2018

Führung und Führungsverhalten im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr. Ergebnisse der Personalbefragung

2016, AMS-Workshop »Die Gesundheit der Streitkräfte«, ZMSBw, 9.11.2018

Dr. Martin Rink,
Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Der Dreißigjährige Krieg – Ein ›Teutscher‹ Krieg in Europa. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für Historische Bildung, 3/2018, S. 4–9

Guerilla. In: Staatslexikon der Görres-Gesellschaft, Bd 2: Eid-Hermeneutik, 8. Aufl., Freiburg i.Br. 2018, Sp. 1506–1508



Vorträge

Potsdam und sein Militär, Volkshochschule Potsdam, 15.1.2018

Lehrveranstaltungen

Universität der Bundeswehr München, Die Auslandseinsätze der Bundeswehr seit 1990, Blockseminar Studium plus, 17.–19.11.2017, 23.–25.11.2018



Dr. Anja Seiffert,
Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Auslandseinsätze als identitätsstiftende Erfahrungen. Können Bundeswehr und Gesellschaft die Traditionsbedürfnisse

der Generation Einsatz bewahren? In: if. Spezial. Zeitschrift für Innere Führung, 2/2018, S. 74–81

Engagement für Frieden und Menschenrechte. Anforderungen an ethische

Orientierungskompetenz von Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz. In: Krieg und Menschenrechte. Perspektiven aus Völkerrecht, Erinnerungskultur und Bildung. Hrsg. von Gunter Geiger und Daniela Schily, Leverkusen 2018, S. 122–146

An den Grenzen des Kulturparadigmas. Ein Dialog über die Frage, ob Religion in der Wirklichkeit für die Identität von Einsatzsoldaten der Bundeswehr eine Rolle spielt. In: Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam. Annäherungen an ein ambivalentes Phänomen. Hrsg. von Markus Thurnau, Göttingen 2018, S. 241–252

Suicides between 2010 and 2014 in the German Armed Forces – Comparison of Suicide Registry Data and a German Armed Forces Survey (mit Gerd-Dieter u.a.). In: Suicide and Life-Threatening Behavior, 17.12.2018, <https://doi.org/10.1111/sltb.12534>

Vorträge

Erfahrungen aus Afghanistan, Impulsvortrag bei den 15. Bensberger Gesprächen zum Thema »Entwicklungszusammenarbeit und Auslandseinsätze der Bundeswehr im Rahmen deutscher Sicherheitspolitik: Kooperation und Vernetzung«, Bergisch-Gladbach, 6.2.2018

Generation Einsatz: Erfahrungsverarbeitung und militärisches Selbstverständnis, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung »Welche Tradition für welche Bundeswehr?«, WT 2018 an der Universität der Bundeswehr München, 22.3.2018

Afghanistanveteranen und Heimatgesellschaft, Vortrag für das Seminarmodul »Afghanistan« am Fachbereich Politik/Gesellschaftswissenschaften der

Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg, 29.3.2018

Auslandseinsätze und Tradition, 16. Akademie-Tagung »Tradition – gestern, heute, morgen« der Gemeinschaft katholischer Soldaten, Bensberg, 2.10.2018

Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

Geheimdienst und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Die Aufzeichnungen von Oberst Walter Nicolai 1914 bis 1918, München 2018 (Hrsg. mit Michael Epkenhans, Gerhard P. Groß und Markus Pöhlmann)

Im Westen was Neues. Neue deutsche Defensivtaktik bei Arras 1917. In: Clauzewitz, 1/2019 (erschienen 12/2018), S. 32–37.



Vorträge

Walter Nicolai and the German Military Intelligence in WW I, Tagung »Global War, Global Connections, Global Moments«, Universität Zürich, 1.2.2018

Die Entwicklung der Auftragstaktik bis in den Ersten. Weltkrieg, Vortrag auf dem Seminar zur Vorbereitung der deutschen Delegation zur Teilnahme am British Army Staff Ride 2018 am ZMSBw, 20.9.2018

From the euphoria of victory to the disgraceful defeat: The German Army Supreme Command and the way to the Armistice of 1918, Vortrag auf den Tagungen »The End of the Great War: Military Operations and Peace Treaties«, Militärhistorisches Institut, Belgrad, 25.9.2018; »The End of the First World

War and the Beginning of a New European Order«, Militärhistorisches Institut in Bukarest, 6.11.2018; »Cease fire, to cease hostilities? Since modern time to the present day«, Service historique de la Défense, Vincennes, 28.11.2018.

Taktisches Lernen im Ersten Weltkrieg. Die Entwicklung der deutschen Landkriegstaktik im Gefecht der verbundenen Waffen, Tagung »Der Erste Weltkrieg: Die Westfront/Das Kriegsjahr 1918«, Landesverteidigungsakademie, Wien, 2.10.2018

Der Angriff des Jägerregiments »Bornhausen« bei La Fère am 21.3.1918, British Army Staff Ride 2018, 22.10.2018

Der Kampf um das Fort Vendeuil am 21.3.1918, British Army Staff Ride 2018, 22.10.2018.

Der Übergang über den Crozat-Kanal am 23.3.1918, British Army Staff Ride 2018, 22.10.2018.

Lehrveranstaltungen

Seminar zur Vorbereitung der deutschen Delegation zur Teilnahme am British Army Staff Ride 2018 vom 19.–21.9.2018 am ZMSBw

Dr. Markus Steinbrecher, Wiss. Oberrat

Veröffentlichungen

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2017. ZMSBw Forschungsbericht 117, Potsdam 2018 (mit Heiko Biehl und Chariklia Rothbart)



Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland. Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2018, Potsdam: ZMSBw (mit Heiko Biehl und Timo Graf)

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017. In: Praxis der quantitativen Sozialforschung. Kursskript an der Fern-Universität Hagen. Hrsg. von Markus Tausendpfund, Hagen 2018

Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger, Wiesbaden 2018 (Hrsg. mit Heiko Biehl, Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar)

Einleitung: Freiheit oder Sicherheit? Ein Spannungsverhältnis aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. In: ebd., S. 1–10 (mit Heiko Biehl u.a.)

Dein Schützer, Freund und Helfer? Einstellungen der deutschen Bevölkerung zum Einsatz der Bundeswehr im Inneren. In: ebd., S. 141–176 (mit Meike Wanner)

Wachsamkeit als Preis von Sicherheit und Freiheit? Einstellungen der deutschen Bevölkerung zur Bündnisverteidigung. In: ebd., S. 177–216 (mit Heiko Biehl, Chariklia Rothbart)

Einigkeit macht stark! Erklärung von Einstellungen zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU. In: ebd., S. 217–252

Wie hast Du es mit dem Bündnis? Meinungen und Einstellungen der Deutschen zur NATO und zur Bündnisverteidigung. In: if. Zeitschrift für Innere Führung, 4/2017, S. 53–59 (erschienen 2018)

Hohe Akzeptanz. Die Bevölkerung unterstützt den Einsatz der Bundeswehr im Inneren. In: if. Zeitschrift für Innere Führung, 4/2018, S. 68–75 (mit Meike Wanner)

Channeling attention and choice? Examining effects of consideration sets on electoral decision-making. In: *Electoral Studies*, <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2018.08.007> (mit Harald Schoen)

Wahrnehmung – Persönlichkeit – Einstellungen. Psychologische Theorien und Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Wiesbaden 2018 (Hrsg. mit Evelyn Bytzek und Ulrich Rosar)

Vorträge

Cold War Revisited? Germany and the renaissance of alliance defense, Vortrag bei Gesis in Mannheim, 6.3.2018

Vorstellung des ZMSBw beim Informationsbesuch des Royal Danish Defence College am ZMSBw in Potsdam, 14.3.2018 (mit Dieter Kollmer)

Enough or not enough? German attitudes on defense spending, 76. Annual Conference der Midwest Political Science Association, Chicago, 5.4.2018

Cold War Revisited? Germany and the renaissance of alliance defense, ebd., 5.4.2018

Nur freundliches Desinteresse? Die Sicht der Bevölkerung auf Bundeswehr, Soldaten und den Krieg, Marineschule Flensburg-Mürwik, 5.6.2018

Die Sicht der Bevölkerung auf Sicherheitspolitik und Bundeswehr, Vortrag beim Abstimmungsgespräch zur wehrwissenschaftlichen Ressortforschung in Potsdam, 10.10.2018

German delegation: Introduction, Issues, Contributions, Vortrag beim Project Meeting of Research Task Group SAS-144 on NATO Code of Best Practice for Conducting Survey Research in a Military Context, Neuilly sur Seine, 24.10.2018 (mit Jana Pötzschke und Felix Breyer)



Dr. Klaus Storkmann, Oberstleutnant

Veröffentlichungen

A Cold War side-show. West and East German military support to Africa.

Case studies of Cameroon, Guinea-Bissau and Mozambique. In: *World Wars and Colonies in History*, XLIII. International Congress of Military History, Douala/Kamerun, 2017, Douala 2018, S. 363–378

Die »Roten Preußen«? Selbstverständnis und Traditionen der NVA im Spiegel der Traditionsdebatte. In: *if. Spezial. Zeitschrift für Innere Führung*, 2/2018, S. 68–73

Das große Tabu. Homosexuelle Soldaten in der Bundeswehr von 1955 bis zum Jahr 2000. In: *Gewalt und Geschlecht. Männlicher Krieg – Weiblicher Frieden? Essays*. Hrsg. von Gorch Pieken, Dresden 2018, S. 280–291

Der Generalverdacht. Wie das Bundesverteidigungsministerium 1983/84 einen General verfolgte, dem Homosexualität nachgesagt worden war. In: ebd., S. 294–307

»79 cm sind schwul«. Homosexuelle Soldaten in der Bundeswehrgeschichte. In: *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung*, 1/2018, S. 4–9

Vorträge

Der § 175, die Homosexualität und die Bundeswehr, Friedensbildungswerk Köln in Kooperation mit dem Centrum Schwule Geschichte, 20.6.2018

German Reunification: A difficult task? The integration of the former National People's Army (»Nationale Volksarmee«) into the Bundeswehr, Workshop

»Encounter the EU and Germany: Politics – Economy – Society – Religion«, Europäische Akademie Otzenhausen, 28.6.2018

Das große Tabu. Homosexualität in der Bundeswehr, Workshop »Interkulturalität und Diversity 2018«, Landesverteidigungsakademie, Wien, 20.11.2018



**Emilie Terre M.A.,
Wiss. Angestellte**
Lehrveranstaltungen
Universität Potsdam,
Der Erste Weltkrieg
und der Osten Eu-
ropas – die vergesse-
ne Front? (mit John
Zimmermann),

WiSe 2017/18

**Dr. Markus Thurau,
Wiss. Oberrat**

Veröffentlichungen
Bibel – Israel – Kir-
che. Studien zur jü-
disch-christlichen
Begegnung. Fest-
schrift für Rainer
Kamplung, Müns-
ter 2018 (Hrsg. mit Sara Han und Anja
Middelbeck-Varwick)

»Nach eingehender Diskussion wird
der Name Hans Urs von Balthasar fal-
lengelassen.« Michael Landmann über
das wissenschaftliche Ethos der Frei-
en Universität und ihrer Theologie. In:
ebd., S. 285–301

Atomare Waffen und katholische Frie-
denslehre. Zur Langlebigkeit eines ethi-
schen Problems. In: Kompass. Soldat in
Welt und Kirche, 3/2018, S. 9–11



»Is there a new thing under the sun?«
On the importance of religious and cul-
tural history for understanding terror-
ism. In: Ethics in Counter-Terrorism.
Hrsg. von Magdalena Badde-Revue und
Marie-des-Neiges Ruffo de Calabre,
Leiden, Boston 2018, S. 171–196 (= In-
ternational Studies on Military Ethics, 4)

Vorträge

War and Trauma, Einführungsvortrag
und Leitung des gleichnamigen Panels
der Tagung »Ecumenism and Religious
Violence in Zones of Conflict«, 1. Jah-
reskonferenz der European Academy of
Religion, Bologna, 6.3.2018

The military, force and religion – cur-
rent research on an ambivalent phe-
nomenon, Einführungsvortrag und
Leitung des gleichnamigen Panels,
1. Jahreskonferenz der European Aca-
demy of Religion, Bologna, 7.3.2018

Nuclear weapons and Christian ethics.
Historical and present-day dilemmas,
8. Jahrestagung der International Socie-
ty for Military Ethics in Europe, Toledo,
16.5.2018

Die Atombombe und der Gerech-
te Krieg. Ein Paradigmenwechsel in der
katholischen Soziallehre?, 59. ITMGS,
Potsdam, 13.9.2018

Kriege der Zukunft – Wie Computer,
Drohnen und Roboter den Krieg verän-
dern, Vortrag im Rahmen der Ökumeni-
schen Friedensdekade 2018 »Krieg 3.0«,
Potsdam, 21.11.2018

Die Anfänge der katholischen Frie-
densethik im Kalten Krieg, Fachvortrag
im Rahmen einer Dienstbesprechung
des Katholischen Militärdekanats Ber-
lin, Katholische Arbeitsgemeinschaft für
Soldatenbetreuung, Berlin, 4.12.2018

**Niklas van Alst
M.A., Hauptmann**

Veröffentlichungen

Erstes Weißbuch.

In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2018, S. 29



Vorträge

Space, blocks, flows and networks. German and US-american security policy in cyberspace and the maritime domain, Vortrag im Rahmen des Besuchs einer Delegation des Royal Danish Defense College, Kopenhagen, am ZMSBw in Potsdam, 14.3.2018

Albtraum oder Aufbruch? Wahrnehmungen des Cyberraumes in den 1990er Jahren, 59. ITMGS, Potsdam, 13.9.2018

**Prof. Dr. med. dent.
Ralf Vollmuth,
Oberstarzt**

Veröffentlichungen

Sanitätsdienst

im Ersten Weltkrieg.

Vorträge des

6. Wehrmedizin-

historischen Sym-

posiums vom 18. November 2014. Im

Auftrag der Gesellschaft für Geschichte

der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf

Vollmuth, Erhard Grunwald und André

Müllerschön, Bonn 2018 (= Refera-

tebände der Gesellschaft für Geschichte

der Wehrmedizin, 6)

Vorwort der Herausgeber. In: ebd.,

S. 7 f.

Der Sanitätsdienst schreibt Geschichte.

In: Wehrwissenschaftliche Forschung.

Jahresbericht 2017. Wehrwissenschaftliche

Forschung für deutsche Streitkräfte.



Hrsg. vom BMVg, Unterabteilung A II, Bonn 2018, S. 108 f.

UNTAC 1992/93. Der deutsche Sanitätsdienst in Kambodscha. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 2/2018, S. 18–21

Die »Spanische Grippe« – Verlauf und Folgen. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 62 (2018), S. 143–147 (mit André Müllerschön)

Militärmedizin und Sanitätsdienst im Ersten Weltkrieg. Die Beiträge der »Wehrmedizinischen Monatsschrift« des Sanitätsdienstes der Bundeswehr zum Gedenkzyklus »100 Jahre Erster Weltkrieg« 2014–2018. Hrsg. von Ralf Vollmuth und Peter Mees, Bonn 2018

Vorwort der Herausgeber. In: ebd., S. 7–11 (mit Peter Mees)

Die kriegsbedingte Entwicklung neuer medizinischer Spezialdisziplinen – das Beispiel Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. In: ebd., S. 55–65 (mit Stefan Zielinski)

Die »Spanische Grippe« – Verlauf und Folgen. In: ebd., S. 97–105 (mit André Müllerschön)

»Ungemessen sind die Dienste der Ärzte ...« – Ein Epilog. In: ebd., S. 269–273

»Darin liegt für die Ärzte der Segen des Krieges ...« Der Erste Weltkrieg und der medizinische Fortschritt – eine kritische Betrachtung? In: Getroffen – Gerettet – Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg. Eine Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der Sanitätsakademie der Bundeswehr. München, 18. Oktober bis 18. November 2018, München 2018, S. 49–60 (= Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns, 60) (mit André Müllerschön)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Wenn der Kollege nicht lege artis behandelt hat. In: Zahnärztliche Mitteilungen,

108 (2018), S. 36–40 (mit André Müllerschön, Dirk Leisenberg, Hans-Jürgen Gahlen)

Wann darf man sich in die persönlichen Angelegenheiten des Patienten einmischen? In: ebd., S. 374–379 (mit André Müllerschön, Julia Kunze, Ina Nitschke)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Therapieentscheidung pro Finanzen oder pro Patient? In: ebd., S. 1912–1916 (mit André Müllerschön, Bernd Oppermann)

Die klinisch-ethische Falldiskussion. Narkose in der Kinderbehandlung: Sedierung zum Vorteil des Patienten oder des Zahnarztes? In: ebd., S. 2648–2651 (mit Katrin Pothe, Hans-Jürgen Gahlen, Kathleen Bröhl)

Die palliativmedizinische Versorgung schwerstverwundeter und sterbender Soldaten in den frontnahen Sanitätseinrichtungen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg. Poster auf dem 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Bremen, 5.–8.9.2018 (mit Sebastian Schiel)

Vorträge

»Menschen als Material« – der Sanitätsdienst als Instandsetzungstruppe? Ausgewählte Aspekte zur militärmedizinischen Versorgung im Ersten Weltkrieg, 28. Tagung zum Humanitären Völkerrecht »Gebietskontrolle, humanitäres Handeln und das Völkerrecht«, Ettlingen, 16.3.2018

Der AK »Geschichte und Ethik der Wehrmedizin« in der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Vortrag im Rahmen des Workshops »Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur in medizinischen Fachgesellschaften. Eine Bestandsauf-

nahme zu Organisationsformen und Akteuren«, Düsseldorf, 8.6.2018

»Menschen als Material« – der Sanitätsdienst als Instandsetzungstruppe? Ausgewählte Aspekte zur militärmedizinischen Versorgung im Ersten Weltkrieg, Festvortrag im Rahmen des Festaktes zur feierlichen Indienststellung des neuen Beratungsgremiums »Beratende Sanitätsoffiziere Gruppe Wissenschaftliche Beratung an der Sanitätsakademie der Bundeswehr«, München, 30.6.2018

Wehrmedizinhistorische und -ethische Forschung am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Informationsvortrag im Rahmen des Abstimmungsgesprächs zur wehrwissenschaftlichen Ressortforschung in Potsdam, 9.10.2018

Die Geschichte der Militärmedizin und des Sanitätsdienstes. Desiderat der Forschung und interdisziplinär-methodische Herausforderung, Jahrestagung des AK Militärgeschichte »Konfliktlandschaften. Militärgeschichte im interdisziplinären Dialog«, Osnabrück, 10.10.2018

Festvortrag zur Eröffnung der Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und der Sanitätsakademie der Bundeswehr »Getroffen – Gerettet – Gezeichnet. Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg« im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, München, 17.10.2018

Von Würzburg nach Wien – der Militärarzt und Ophthalmologe Johann Adam Schmidt (1759–1809), Vortrag im AK »Geschichte und Ethik der Wehrmedizin« auf dem 49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V., Würzburg, 26.10.2018

Zur Instrumentalität – und Instrumentalisierung – der Militärmedizin, Vortrag im Rahmen des Workshops »Die

Gesundheit der Streitkräfte« des AK
»Militär und Sozialwissenschaften e.V.«,
Potsdam, 9.11.2018

Lehrveranstaltungen

Lehrverpflichtungen als apl. Professor
am Institut für Geschichte der Medi-
zin der Julius-Maximilians-Universität
Würzburg

Dr. Meike Wanner, Wiss. Angestellte

Veröffentlichungen

Dein Schützer,
Freund und Helfer?
Einstellungen der
deutschen Bevölke-
rung zum Einsatz der
Bundeswehr im In-
neren. In: Freiheit oder Sicherheit? Ein
Spannungsverhältnis aus Sicht der Bür-
gerinnen und Bürger. Hrsg. von Heiko
Biehl u.a., Wiesbaden 2018, S. 141–176
(mit Markus Steinbrecher)

Innere Führung – zu unkonkret? Eine
neue Broschüre bringt die Innere Füh-
rung auf den Punkt. In: if. Zeitschrift für
Innere Führung, 1/2018, S. 63–67 (mit
Angelika Dörfler-Dierken)

Hohe Akzeptanz. Die Bevölkerung un-
terstützt den Einsatz der Bundeswehr
im Inneren. In: if. Zeitschrift für Innere
Führung, 4/2018, S. 68–75 (mit Markus
Steinbrecher)

Vorträge

Innere Führung – gilt auch für Mann-
schaften, Vortrag im Rahmen des Work-
shops Messen, Beurteilen, Entscheiden
2018 – Mannschaften, ZMSBw, Pots-
dam, 28.2.2018

Empirical findings about religious is-
sues in the German armed forces, Jah-



restagung der European Academy of Re-
ligion, Bologna, 7.3.2018

The attitude of the German population
towards equipping the Bundeswehr with
armed drones, Jahrestagung der Interna-
tional Society for Military Ethics in Eu-
rope, Toledo, 16.5.2018

Inklusion: Chancen und Grenzen für
Schwerbehinderte/Gleichgestellte in der
Bundeswehr, AMS-Tagung 2018 »Die
Gesundheit der Streitkräfte«, ZMSBw,
Potsdam, 9.11.2018

Dr. Rüdiger Wenzke, Leitender

Wiss. Direktor

Veröffentlichungen

Wo stehen unsere
Truppen? NVA und
Bundeswehr in der
CSSR-Krise 1968.

Mit ausgewählten
Dokumenten zur militärischen Lage-
beurteilung, Berlin 2018 (= Militärges-
chichte der DDR, 26)

Genosse Volkssoldat. In: Zeit. Ge-
schichte. Die Deutschen und ihre Solda-
ten. Geschichte einer schwierigen Bezie-
hung, 4/2018, S. 88–91

Die Bundeswehr und die Niederschla-
gung des »Prager Frühlings«. In: Mili-
tär-geschichte. Zeitschrift für historische
Bildung, 2/2018, S. 29

Vorträge

Von der Ausgrenzung zur Vereinnah-
mung. Der 20. Juli 1944 in Forschung,
Darstellung und Traditionspflege der
NVA, Workshop der deutschen Sekti-
on der CIHM »Der militärische Wider-
stand und der 20. Juli 1944«, Potsdam,
24.4.2018



Militärgerichtsbarkeit und Armeeknast in der DDR, Gedenkstätte Moritzplatz, Magdeburg, 25.10.2018

Dennis Werberg
M.A., Oberleutnant

Veröffentlichungen

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold – Forschungsstand und Perspektiven (Tagungsbericht bei www.hsozkult.de)



Vorträge

Neugründung und Niedergang. Der Stahlhelm – Bund der Frontsoldaten nach 1945, Forschungskolloquium zur Militärgeschichte, Universität Potsdam, 19.11.2018



PD Dr.
John Zimmermann,
Oberstleutnant

Veröffentlichungen

»Aber das Nichtstun gegen den Krieg ist auch eine Verantwortung für vergossenes Blut«. Friedrich

Adler und sein Attentat auf den österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh 1916. In: Krieg und Frieden im Spiegel des Sozialismus 1914–1918. Hrsg. von Frank Jacob und Riccardo Altieri, Berlin 2018 (= Alternative/Demokratien. Studien zur Geschichte der Sozialdemokratie und des Sozialismus, 2), S. 285–307

Die militärische Bedeutung Oswald Boelckes. In: Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Landeskunde, 27/2018, S. 81–98.

Sie gaben ihr Leben. Die Auseinandersetzung mit dem Widerstand bleibt eine der tragenden Säulen für das Traditionsverständnis der Bundeswehr. In: if. Zeitschrift für Innere Führung Spezial (»Tradition«), 2/2018, S. 44–51

Vorträge

Das »Unternehmen Bodenplatte« – Der Untergang der deutschen Jagdwaffe 1944/45, 6. Militärhistorische Tagung der Luftwaffe, Berlin, 12.3.2018

Weiterbildung mit Vortrag »Das Zeitalter der Weltkriege« bei der Abt. CIMIC im Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee, 17.7.2018

»Seit jeher Träger des Militarismus und der Reaktion in Deutschland«. Das Bild von Preußen nach dem Zweiten Weltkrieg, Tagung »Preußendämmung«, Potsdam, 26./27.10.2018.

Lehrveranstaltungen

Universität Potsdam, Der Erste Weltkrieg und der Osten Europas – die vergessene Front? (mit Emilie Terre), WiSe 2017/18

Vorlesung »Der Zweite Weltkrieg«, SoSe 2018



ANSPRECHPARTNER

Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Kommandeur
Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann

Stellv. des Kommandeurs, Geschäftsführender
Beamter, Leitender Wissenschaftler und Leiter
Abteilung Forschung
Direktor und Prof. Dr. Michael Epkenhans

Leiter Abteilung Bildung
Oberst Dr. Frank Hagemann

Leiter Abteilung Einsatz
Dr. Christian Hartmann

Leiter Abteilung Führung
Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß

Leiter Fachbereich Publikationen
Dr. Christian Adam
ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle
Dr. Gabriele Bosch
Telefon: (0331) 9714-490
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberstleutnant Dr. Harald Potempa
Telefon: (0331) 9714-400
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website
Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers
Telefon: (0331) 9714-578
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Ansprechstelle für militärhistorischen Rat
Oberst Dr. Frank Hagemann
AnsprechstellefuermilitaerhistorischenRat@
bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@
bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.
Zeitschrift für historische Bildung
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@
bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und Fachinformationsstelle:

Mo.–Do. 09.00–17.00 Uhr
Fr. 09.00–12.00 Uhr
Telefon: (0331) 9714-490
Fax: (0331) 9714-507
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr

Olbrichtplatz 2
01099 Dresden

Leiter *Oberstleutnant Dr. Armin Wagner*

Telefon: (0351) 823-2803
Fax: (0351) 823-2805
AllgFspWNBw: 8910-2801
Internet: www.mhmbw.de
E-Mail: mhmeingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Do.–Die. 10.00–18.00 Uhr
Mo. 10.00–21.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

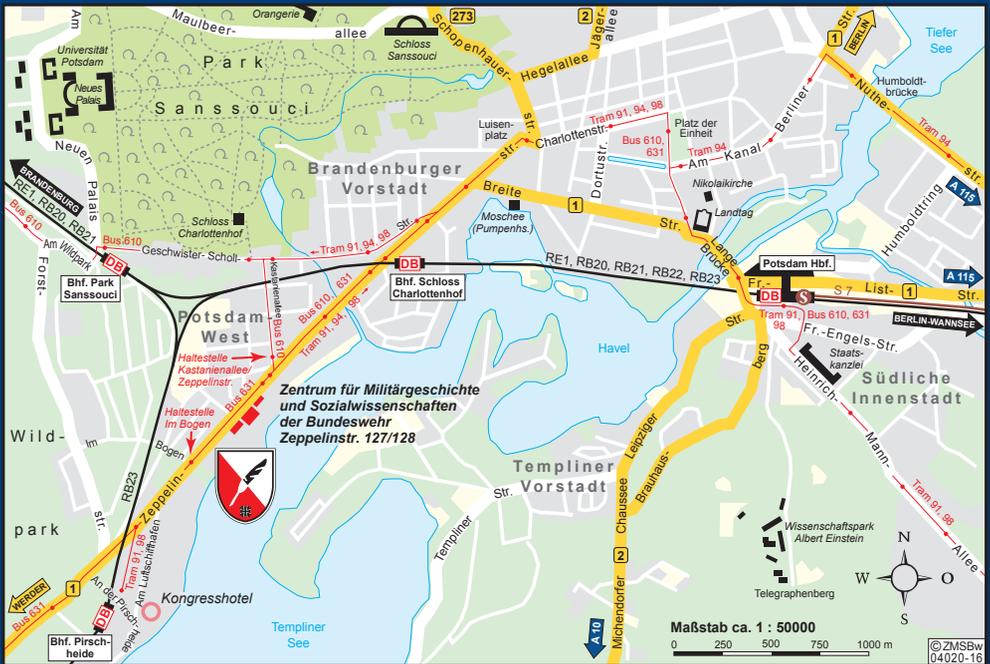
Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow

Kladower Damm 182–188
14089 Berlin

Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Telefon: (030) 3687-2601
Ausstellungsbereich: -2604
Fax: (030) 3687-2610
AllgFspWNBw: 8201-2601
Internet: www.mhm-gatow.de
E-Mail: mhmgatoweingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten:
Die.–So. 10.00–18.00 Uhr
*Montag geschlossen,
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*



Maßstab ca. 1 : 50000

0 250 500 750 1000 m

© ZMSBw
04020-16